Nr. 91 Montag, den 20. April 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601 4602 4603
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 734.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 1.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Rübenweg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Grifflenberg 96.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Aller 171.
Ober-Barmen: W. Lange, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: H. Meyer, Westkotterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld · Barmen · Beyenburg · Burscheid · Cronenberg · Dahlhausen · Gevelsberg · Gräfrath · Gruiten · Haan · Haslinghausen · Hückeswagen · Langenberg · Langerfeld · Leichlingen · Lennep · Lüttringhausen · Mettmann · Neviges · Nierenhof · Odligs · Opladen · Radevormwald · Remscheid · R.-Hasten · Ronsdorf · Schwelm · Solingen · Sonnborn · Sprockhövel · Tönisheide · Velbert · Vohwinkel · Wald · Wermelskirchen · Wiesdorf · Wipperfürth · Witzhelden.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen.

Der Kaiser hat auf Vortrag des Reichskanzlers das Abschiedsgesuch des Statthalters Grafen von Wedel, unter Erhebung desselben in den Fürstenstand, in Gnaden zum 1. Mai d. Js. genehmigt. Zum Nachfolger des Grafen v. Wedel ist der Staatsminister v. Dallwitz ausersehen, an dessen Stelle der Wirkl. Geh. Rat v. Löbell das Ministerium des Innern übernehmen soll.

Seitdem die elsaß-lothringische Regierung infolge der Zaberner Vorgänge ihre Entlassung eingereicht hatte und Freiherr Zorn von Bulach mit Unterstaatssekretär Mandel gegangen war, ist mit dem Rücktritt des Grafen von Wedel von der Statthalterschaft des Reichslands Sicherheit gerechnet werden. Graf Wedel blieb nicht auf den Wunsch des Kaisers hin, daß der Übergang in die neuen Verhältnisse in aller Ruhe, ohne Erschütterung des Landes geschehen solle. Zudem hielt Graf Wedel noch in Straßburg aus und ermöglichte so den neuen Männern, sich in ihr neues Amt einzuarbeiten. Nachdem dies geschehen, hat der Statthalter, ohne die Lage in Elsaß-Lothringen von neuem zu beunruhigen, das Straßburger Statthalterpalais verlassen und seinem Nachfolger eingeräumen.

Fürst Wedel.

Er ist am 5. Februar 1842 zu Oldenburg als Sohn des Großherzoglich oldenburgischen Kammerherrn, Generalleutnants und Generaladjutanten Exzellenz Grafen Wedel und seiner Gemahlin, einer geborenen Freiin v. Glaubitz, geboren. Er besuchte das Gymnasium zu Oldenburg und gehörte dann dem Kadettenkorps in Hannover an. Von 1860 bis 1866 war er Leutnant und Oberleutnant im Kronprinzen-Dragoner-Regiment. Als solcher machte er die Schlacht bei Langensalza mit. Als das Königreich Hannover zu bestehen aufgehört hatte, trat er in preußische Militärdienste über, in denen er Regimentsadjutant, Brigadeadjutant, Rittmeister und Eskadronschef, dann Korpsadjutant wurde; den deutsch-französischen Feldzug hat er als Adjutant der hessischen Kavalleriebrigade mitgemacht. 1876 wurde er Major im Generalstab und nahm 1877/78 am russisch-türkischen Kriege teil. 1878 87 war er Militärattaché in Wien. 87 Kommandeur des 2. Garde-Ulanen-Regiments, 1888 Kommandeur der 2. bald darauf der 1. Garde-Kavallerie-Brigade. 1889 Kommandeur der Leibgendarmerie, 1889 92 diensttuender Flügeladjutant und General à la suite; 1892 94 Kaiserlicher Gesandter in Stockholm, 1897 99 General der Kavallerie und Gouverneur von Berlin, 1899 02 Botschafter in Rom und 1902 08 als Nachfolger des Fürsten Philipp von Eulenburg Botschafter in Wien. Am 7. Oktober 1908 wurde er als Nachfolger des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg Statthalter in Elsaß-Lothringen ernannt. Fürst Wedel ist seit dem 27. Oktober 1894 mit Stephanie, geb. Gräfin Hamilton, verwitwet gewesene Gräfin von Platen, der Tochter des früheren Oberstallmeisters in Stockholm, verheiratet.

Huldigung für das scheidende Statthalterpaar in Straßburg.

Aus Anlaß der dem scheidenden Statthalterpaar von der Bevölkerung Elsaß-Lothringens zugedachten Huldigung war die Stadt Straßburg am Sonntag festlich beflaggt. Schon am Nachmittage trafen mit Sonderzügen ganze Scharen von Teilnehmern aus der näheren und weiteren Umgebung ein. Um 8½ Uhr setzte sich der Zug der Fackelträger, der in 16 Gruppen gegen 10 000 Teilnehmer umfaßte, von der Pioniergasse aus in Bewegung. Gegenüber dem Statthalterpalais waren großartige Beleuchtungsanlagen geschaffen worden. Die Huldigung gipfelte in einer Ansprache des Rechtsanwalts Dr. Zenner, worin der Redner namens der Elsaß-Lothringer in Treuen gelobte, an der Eigenart des Landes festzuhalten und die Pflichten der Gegenwart loyal zu erfüllen in engem treuen Anschluß an Kaiser und Reich.

Auf die Ansprache Zenners erwiderte Statthalter Fürst Wedel etwa folgendes:

„Im Namen meiner Frau und in meinem eigenen sage ich Ihnen herzlichen Dank für diese freundliche und ehrende Ansprache. Aus der Zeichen Beteiligung an dieser Ehrung glauben [illegible]

liches Wollen gerecht gewürdigt worden ist. Wohl habe auch ich im Kampfe gestanden in treuer Einigkeit mit meinen einstigen Mitarbeitern. Unser Kampf aber hat sich niemals gegen das Volk gerichtet, sondern lediglich gegen einzelne Elemente, deren Wirksamkeit wir für Reich, Land und Volk als schädlich erachteten. Bringen Sie, meine Herren, der neuen Regierung vollstes Vertrauen entgegen. Nur der nach vorwärts und nicht der nach rückwärts gewandte Blick ebnet den Weg in eine glückliche Zukunft. Ehren Sie die Armee, die der Hort unserer Sicherheit ist, und widerlegen Sie damit am besten die manchmal auftauchende Behauptung, daß die Elsaß-Lothringer dem Militär unfreundlich oder gar feindlich gegenüberständen. Das sind die Bitten, die ich an Sie richte, damit Sie den Gegnern die Angriffswaffen aus der Hand nehmen. Ich fordere Sie auf, auch bei diesem Anlaß mit uns des Kaisers zu gedenken, der dem Lande stets gleich warmes Interesse gewidmet hat. Seine Majestät der Kaiser lebe hoch!"

Das Hoch fand begeisterten Widerhall, und weithin erscholl die Nationalhymne.

Der Kaiser hat auf Vorschlag der Kaiserin der Frau Fürstin Wedel den Luisenorden 1. Klasse 2. Abteilung verliehen.

Der Fürst, der sich für den Rest des Monats beurlauben ließ, und die Fürstin Wedel verlassen am kommenden Sonntag dauernd Straßburg und siedeln nach Berlin über.

Der neue Statthalter von Dallwitz.

Als es bekannt wurde, daß Graf Wedel vom Statthalteramte scheiden werde, tauchte sofort eine Reihe von Namen auf, die der Nachfolger tragen sollte. Wie immer üblich in Fällen, wo auf äußere Repräsentation Wert gelegt wird, erschien auch die Anwartschaft des freiwerdenden Regenten von Braunschweig, des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg. Verhältnismäßig spät erst wurde Herr von Dallwitz als aussichtsreicher Anwärter genannt. Nachdem sein Name einmal mit dem Wechsel der reichsländischen Statthalterschaft verbunden war, kann es nicht mehr überraschen, daß des Kaisers Vertrauen den Minister zum Statthalter erhoben hat, der eine rasche Laufbahn nach oben durchgemacht hat.

Der neue Statthalter wurde am 29. September 1855 in Breslau geboren und widmete sich nach Absolvierung des juristischen Studiums der Verwaltungskarriere. 1886 bis 1899 verwaltete er das Landratsamt in Lüben. Von 1893—1899 war er konservativer Landtagsabgeordneter; als „Kanalrebe" zur Disposition gestellt, wurde er bald Regierungsrat im Posener Oberpräsidium und kurz danach Vortragender Rat im Ministerium des Innern. In Anhalt hat er bis 1909 amtiert. Dann wird er 1 Jahr Oberpräsident von Schlesien als Nachfolger des Grafen Zedlitz-Trützschler und zog 1910 im Ministerium des Innern zu Berlin ein.

Bei seinem Scheiden von diesem Posten spricht die konservative „Kreuzzeitung" von einem „schweren Verlust", den die Übertragung des Statthalterpostens an Herrn von Dallwitz für Preußen bedeute. Unbeeinflußt durch Angriffe von demokratischer und sozialdemokratischer Seite, habe Herr v. Dallwitz die innere Politik Preußens geleitet. Die agrarische „Deutsche Tageszeitung" bescheinigt Herrn von Dallwitz, daß man ihn in konservativen Kreisen nur mit Bedauern scheiden sieht. Dabei nimmt das agrarkonservative Blatt Herrn von Dallwitz tatkräftig dagegen in Schutz, daß er gleichsam der Vertrauensmann der konservativen Partei gewesen sei. In verschiedenen Fragen habe er Wege eingeschlagen, auf denen die Konservativen ihm nicht zu folgen vermochten. Die konservativen Organe halten ihn als bewährten preußischen Beamten zur Durchführung seiner neuen Aufgabe für besonders geeignet. Dieser Erwartung gibt auch die „Tägl. Rundschau" Ausdruck, die unter den gegenwärtigen Umständen es lieber gesehen hätte, wenn man die Statthalterfrage bis zu einer durchgreifenden Reform in der Schwebe gelassen hätte. Das Blatt erwartet von Herrn von Dallwitz, daß er Elsaß-Lothringen eine ruhige, aber zielbewußte, straffe Regierung geben werde, zweifelt aber, ob er „bei der durch die nationalistische Hetze aufgeregten Bevölkerung, bei der überheblichen und politisch ganz unreifen Volksvertretung und bei den ganz unklaren, halbfertigen Zuständen viel erreichen werde". Die „Vossische Zeitung" dagegen urteilt recht geringschätzig über Persönlichkeit und Leistung des Herrn von Dallwitz und betont, daß er sich dem Einfluß der Junker nicht entziehen konnte. Wenn es zur Wahlreform kommen solle, habe er erst fallen müssen. Jetzt sei er die Treppe hinaufgefallen. In Straßburg werde er zwar das Oberhaupt der Regierung sein, aber nicht regieren. „Die Aufgabe wird vorzugsweise dem Staatssekretär Freiherrn v. Roedern zufallen, mit dem ihn verwandtschaftliche Bande verknüpfen." Kurz und bündig faßt der „Börsenkurier" sein Urteil dahin zusammen: „Herr von Dallwitz ist nicht ein unbeschriebenes Blatt, sondern ein bestimmtes Programm, das Programm der politischen Scharfmacherei." Die „Köln. Zeitung" meint: Spricht immerhin manches für diesen, klugen und modernen Anschauungen nicht abgeneigten Verwaltungsbeamten, so wird man doch vorsichtigerweise abwarten müssen, wie Herr von Dallwitz, der mit seinem Denken und Fühlen tief im Preußenboden wurzelt, sein Amt als Statthalter des Kaisers in dem demokratischen Grenzland ausüben wird. Gerade weil die Aufgabe, die er dort übernommen hat, so schwierig ist, muß man wünschen, daß er ihr gerecht werde.

Der neue Minister des Innern.

Die Ernennung des Oberpräsidenten a. D. von Loebell wird in weitesten Kreisen als Überraschung empfunden, wenn man auch damit rechnen konnte, daß Herr von Loebell, der aus Gesundheitsrücksichten als Oberpräsident seinen Abschied nahm, nach seiner Wiederherstellung wieder in den Staatsdienst berufen werde. Die Presse rechts wie links weist darauf hin, daß der neue Minister des Innern ein konservativer Herr ist. Friedrich Wilhelm v. Loebell (geboren am 17. September 1855) wurde, nachdem er vorher Generaldirektor der Landfeuersozietät der Provinz Brandenburg gewesen war, unter Bülow 1904 Chef der Reichskanzlei, 1907 Unterstaatssekretär und dann 1909 nach dem Sturze Bülows zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ernannt. Zu Anfang des Jahres 1910 schied er jedoch aus dem Staatsdienst aus, ohne das Oberpräsidium zu übernehmen, da er sich auf ärztlichen Rat längere Zeit Schonung auferlegen mußte. Als Mitglied der konservativen Fraktionen hatte er nacheinander kurze Zeit dem Reichstag und dem Abgeordnetenhause angehört.

Die Tagung der Jungliberalen.

Frankfurt a. M., 19. April.

Die in weitesten politischen Kreisen mit Spannung erwartete Tagung des Gesamtvorstandes des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend, die Stellung zu nehmen hatte zu dem bekannten Beschluß des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei auf Auflösung der altliberalen und jungliberaler Sonderorganisationen, hat am heutigen Sonntag in Frankfurt a. M. getagt. Über den Verlauf und das Ergebnis der vertraulich geführten Verhandlungen wird von offizieller Seite folgendes mitgeteilt: Man war einig im lebhaften Bedauern darüber, daß der Zentralvorstand der Partei schon nach kurzem seit Jahren wiederholt sich gegen den Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend sich wendet, obwohl der Reichsverband erst 1912 der Einigkeit in der Partei große und damals allseitig anerkannte Opfer gebracht hat. Die unmittelbar nach geschlossenem Frieden entgegen dessen Willen erfolgte Gründung des altliberalen Reichsverbandes kann unmöglich als ein Grund zum Vorgehen gegen die im Reichsverband vereinigten jungliberalen Vereine angesehen werden, zumal da sich diese genau an den Geist der Beschlüsse des Parteitages von 1912 und an das Programm der Partei gehalten haben. Das Ziel der jungliberalen Bewegung, immer von neuem die heranwachsende Jugend zu politischer Mitarbeit heranzuziehen, kann ohne den Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend nicht erreicht werden. Der Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend ist für die Fortexistenz und die gedeihliche Weiterarbeit auch der einzelnen Vereine völlig unentbehrlich und damit auch für die Gesamtpartei, die gerade in letzter Zeit die durch nichts zu ersetzende Tätigkeit der Jugendvereine von leitender Stelle aus anerkannt hat. Wenn jetzt schon wieder an dem im Reichsverband schon seit Jahren bewährten Rechtsbestand so von Grund auf gerüttelt wird, so liegt die Befürchtung nahe, daß das nächste Mal auch die Landesverbände und die Vereine zerstört werden sollen, eine Befürchtung, die durch verschiedene Äußerungen von altnationalliberaler Seite sehr erheblich genährt wird. Da hielt es der Gesamtvorstand für seine Pflicht, gerade auch gegen die nationalliberale Partei, in Verhandlungen über die Auflösung des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend einzutreten. Er war aber der Überzeugung, daß sich bei ruhiger Beurteilung auch die Gesamtpartei diesem Gedankengang nicht werde verschließen können und erkennen werde, daß der Beschluß des Zentralvorstandes vom 29. März zur Herbeiführung eines gedeihlichen Friedens in der Partei ungeeignet sei. — Im übrigen ermächtigte der Gesamtvorstand gemäß seiner stets beobachteten Parteitreue seinen geschäftsführenden Ausschuß, sobald die Leitung der Gesamtpartei einen derartigen Wunsch ausspricht, hierüber Besprechungen zu führen, die, unbeschadet der Erhaltung des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend in allen seinen wesentlichen Funktionen, auf die Schaffung eines dauerhaften Friedens in der Partei abzielen. Der Gesamtvorstand konnte auch mit großer Freude eine Reihe von Sympathiekundgebungen von alten nationalliberalen Organisationen entgegennehmen. Schließlich wurden noch die zur Vorbereitung des diesjährigen Vertretertages notwendigen Beschlüsse gefaßt.

Vor dem Ausbruch des Krieges.

Mexiko lehnt die Forderungen Amerikas ab.

Neuyork, 20. April. (Tel.) Huerta hat die Forderungen der Vereinigten Staaten abgelehnt.

London, 20. April. (Spezialtelegramm.) Die von Washington hier eingetroffenen Meldungen lassen keinen Zweifel mehr darüber, daß die Vereinigten Staaten sich am Vorabend eines Krieges mit Mexiko befinden. Man darf eine formelle Kriegserklärung der Vereinigten Staaten an Mexiko erwarten. Wie den „Times" aus Washington telegraphiert wird, ist es sicher, daß der amerikanische Kongreß den Krieg erklären wird. Sollte es soweit kommen, dann würden die Truppen der Vereinigten Staaten bald nach der Besetzung von Tampico und Veracruz die Eisenbahn, die von Veracruz nach Mexiko City führt, in ihren Besitz bringen, um Mexiko zu isolieren. Am Dienstag morgen trifft die amerikanische Flotte in Veracruz ein. In Washington will man wissen, daß Huerta auf einen Krieg hinarbeitet und daß er tatsächlich am letzten Freitag bereits den Vereinigten Staaten den Krieg erklären wollte, aber auf Anraten seiner Minister davon Abstand nahm. Seine eigene Position ist kritischer denn je. Die Erfolge der Rebellen im Norden und die Ausbreitung der Revolution im Süden kann jeden Tag seinen Sturz herbeiführen. Er glaubt, dieser Möglichkeit durch einen Krieg mit den Vereinigten Staaten vorbeugen zu können. Hierbei scheint sich Huerta insofern nicht verrechnet zu haben, als General Carranza, der nominelle Führer der Rebellen, in Washington wissen ließ, daß im Falle eines Krieges die Rebellen und die Bundestruppen in Mexiko zum Kampfe gegen die Amerikaner sich vereinigen würden. Die Lage der Fremden in Mexiko gestaltet sich sehr kritisch. Diese befinden sich in großer Gefahr, vom Pöbel massakriert zu werden. Man befürchtet in Washington, daß Huerta im letzten Augenblick den Mob gegen die Fremden hetzen wird, um evtl. eine europäische Intervention heraufzubeschwören.

Ein Sieg der Rebellen.

Washington, 19. April. (Tel.) 22 Torpedobootszerstörer haben Befehl erhalten, nach Pensacola im Golf von Mexiko zu gehen.

Chihuahua, 19. April. (Tel.) 2000 Mann Bundestruppen sind gestern von den Rebellen bei Salinas im Norden von Monterey geschlagen worden. Nach den amtlichen Berichten haben sie 120 Tote gehabt. Die Rebellen reißen in der ganzen Umgegend von Monterey die Eisenbahnschienen auf allen Strecken auf, um so die Ankunft von Verstärkungen zu verhindern.

Die Aussichten des Mexiko-Feldzuges.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

Der frühere Adjutant Roosevelts, der Hauptmann Granville Fortescue hat sich kürzlich über den mutmaßlichen Verlauf eines Mexiko-Feldzuges ausgesprochen. Die Aktion, so meinte er, werde in zwei Richtungen erfolgen: Die in Veracruz zu landenden Truppen werden von Osten nach Westen, und die von der mexikanischen Grenze aus marschierende Armee von Norden nach Süden in die Hauptstadt Mexiko einrücken. Das klang einfach und schneidig, würde aber jetzt in der praktischen Ausführung allerlei Haken haben. Die Stärke der regulären Armee der Vereinigten Staaten beträgt gemäß der letzten Generalorder 78 000 Mann, wozu viereinhalb Tausend Offiziere kommen. Denkt man sich diese Macht in zwei Abteilungen geteilt, so werden die in Tampico zu landenden Truppen bei einem Vordringen bis

Innere des Landes einer Übermacht Huertas gegenübertreten, die von den Amerikanern sicherlich weit unterschätzt wird. Huerta hatte, als er sich zu Anfang des Jahres 1913 der Regierung bemächtigte, über kaum 10 000 Mann regulärer Truppen zu verfügen, da sein Vorgänger Madero aus Zorn gegen das Heer, das ihn unter Porfirio Diaz so energisch bekämpfte, den größten Teil der Truppen entlassen hatte. Huerta hat es aber verstanden, in einem Jahre ein Heer von 100 000 Mann zusammen zu bringen und in recht harter Schule gegen die Rebellen Villa und Genossen zu üben. Aber auch die im Norden über die mexikanische Grenze marschierende Armee wäre sicher viel zu klein, um an eine „Eroberung" Mexikos auch nur denken zu dürfen. Haben die Amerikaner vergessen, mit welchem Fiasko ihre Truppenkonzentration an der mexikanischen Grenze während der Revolution von 1911 geendet hat? Es war ihnen nicht möglich, auch nur 8000 Mann von ihren über das gewaltige Gebiet der Union verteilten Truppen zusammen zu bringen. Es kamen dabei Fälle vor, daß Truppenteile ihren Bestimmungsort nicht erreichen konnten, weil sich die Führer mit den betreffenden Eisenbahngesellschaften über die Beförderung der Mannschaften nicht einigen konnten. Zustände, die nach deutschen Begriffen schwer vorstellbar sind. Höchst nachteilig trat damals das Fehlen einer regulären Traintruppe, die militärisch ungenügende Vorbereitung der unterstützenden Seetransporte sowie der Mangel an Selbstfahrern hervor, übrigens auch die Not an kriegsbrauchbaren Pferden. Nicht verschweigen darf man endlich, daß in der amerikanischen Armee trotz der guten Bezahlung sehr zahlreiche Desertionen vorkommen; sie erklären sich durch die relativ guten Arbeitsverhältnisse der Vereinigten Staaten, in denen jeder gesunde Mann mit kräftigen Armen ohne Zeugnisse und Legitimation rasch Anstellung findet. Die Desertationen haben in der letzten Zeit etwas nachgelassen, belaufen sich aber in Friedenszeiten immer noch auf 5 Prozent, und da man es mit der Fahnenflucht strafrechtlich nicht so genau nimmt, dürfte sie jetzt bei Ausbruch eines Mexikokrieges wahrscheinlich en gros betrieben werden.

Bedenklich erscheint auch für den Mexikofeldzug die Offiziersfrage. Während des Krieges gegen Spanien sowie beim Aufstand auf den Philippinen mußte man sehr viele Truppenführer nicht nur aus dem Mannschaftsstande, sondern unmittelbar aus den bürgerlichen Berufen entnehmen. Die Beförderung im regulären Heere erfolgt zwar in der Regel nach der Reihe, aber mit einer manchmal verhängnisvollen Ausnahme: die Ernennung zum Brigadegeneral geschieht nach freier Wahl des Bundespräsidenten. Die höchste Befehlsinstanz in militärischen Dingen ist zwar das Kriegsministerium als Zentralstelle für Kommandogewalt, Verwaltung, Ausbildung und Kriegsvorbereitung; ein militärisches Kabinett gibt es nicht. Aber die höchste Kommandogewalt im Kriegsfalle liegt in den Händen des Präsidenten der Republik. Man kann von Mr. Wilson wer sich und politisch die beste Meinung haben, man wird aber nicht sagen dürfen, daß seine militärische Kommandogewalt, wenn er wirklich davon Gebrauch machen will, zu strategischen Triumphen führen wird. Was der amerikanischen Strategen vorschwebt und worüber sie wohl auf keinen Fall hinaus hoffen dürfen, wäre folgendes: Erstens Nachholen dessen, was bei der großen Amputation von 1846, als die Union tatsächlich das halbe Mexiko schluckte, versäumt worden ist, nämlich die Besitzergreifung von Niederkalifornien, die mittlerweile für die Vereinigten Staaten als Lebensnotwendigkeit erscheint. Außer Niederkalifornien braucht Nordamerika aber zweitens auch gewisse neue Stützpunkte für den Panamakanal, für die künftige Schlagader seines Welthandels. Zur Sicherung des Kanals und damit zugleich zur Sicherung der Position der Union im Stillen Ozean, in Mittel- und Südamerika, gehören vornehmlich zwei Außenforts des Kanals: die Galapagos-Inseln (die dem Staate Ecuador abgenommen werden müßten) und die auf Neu-Mexiko gelegene Magdalenabai. Bisher war es den Vereinigten Staaten nicht möglich, diese Punkte in irgendeiner Form unter ihre Kontrolle zu bringen. Wenn ein amerikanisch-mexikanischer Krieg aber auch nur diesen Gewinn einbringen sollte, so kann Onkel Sam getrost auf einen Einmarsch in die Hauptstadt Mexiko verzichten. Denn er hat, was er braucht, und er vermeidet viel Blutverlust und vielleicht auch militärische Niederlagen.

Zum Besuche König Georgs in Paris.

Paris, 20. April. (Spezialtelegramm.) Mit einer Fülle sympathischer und begeisterter Auslassungen bereiten die heutigen Blätter das Pariser Publikum auf die morgige Ankunft des englischen Königspaares vor. In einem dem Dreiverband gewidmeten Artikel schreibt Clemenceau in seinem Blatte, daß Frankreich als Gegenleistung für die Opfer der dreijährigen Dienstzeit von England eine entsprechende Gegenanstrengung auf maritimem und militärischem Gebiete verlangen müsse. Wenn auch die Entente cordiale nicht zu einem Bündnis umgestaltet werden wird, müssen wir doch die Gewißheit erhalten, daß sich England ernstlich mit dem Gedanken trägt, seine Militärmacht zu verstärken. Der französische Marineminister Gauthier ergänzt den Gedanken Clemenceaus dahin, daß in den Unterredungen die Frage einer unbestrittenen Mittelmeerherrschaft Frankreichs zur Sprache gebracht werden müsse. Von militärischer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch daran gedacht werden müsse, daß das 19. französische Armeekorps, das im Falle eines Krieges von Algier herüberkommen müßte, über das Mittelmeer zu transportieren sei. In einem ganz anderen Ton schreibt die sozialistische „Humanité". Sie sagt: Unter den Männern, die zugunsten der Entente cordiale arbeiten werden, dürften nicht als die Hälfte sein, welche bei dem Rufe: Hoch England gleichzeitig an: Nieder mit Deutschland! denken. Nicht der Wille zum Frieden liegt in dem Rufe, sondern die geheime Absicht einer Angriffspolitik gegen Deutschland und eine Herausforderung des Erbfeindes. Leider müssen wir bemerken, daß die Regierungskreise diese Stimmung keineswegs beruhigen, sondern im Gegenteil zur allgemeinen Erregung beitragen. Wie geschmacklos war es, daß man gerade jetzt die Kaiserbüste aus dem Salon verbannte und in ein schwarzes Kabinett steckte. Solche Vorfälle können die Deutschen, die es mit Frankreich ehrlich meinen, nur bestimmen und den Verdacht erwecken, daß Frankreich keineswegs entschlossen sei, den Frieden ernstlich aufrecht zu erhalten.

Eine Rede des französischen Ministerpräsidenten.

Soulloc, 19. April.

Ministerpräsident Doumergue, der heute hier sprach, kritisierte lebhaft die Haltung seiner Vorgänger und warf ihnen besonders vor, daß sie das republikanische Programm lediglich als Etikette benutzt haben. Zu der Frage der militärischen Organisation übergehend, legte er dar, daß seine Regierung das Dreijahrsgesetz loyal angewandt habe. Er sagte, es würde für die Sicherheit des Landes gefährlich sein, wie es die Gegner wollten, zu sagen, daß dieses Gesetz das letzte Wort in der militärischen Organisation bedeute und für die Zukunft jeden Verbesserungsversuch ausschließe. Wir müssen uns sehr stark erhalten, so lange um uns herum die anderen Mächte ihre militärischen Machtmittel aufrechterhalten oder verstärken, so lange der Horizont nicht ganz entwölkt ist, so lange nicht alle Völker, wie es zu wünschen wäre, durch gleichzeitige Verträge ihre Rüstungen einschränken und entschlossen sind, ihre Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten auf schiedsgerichtlichem Wege zu regeln. Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß diejenigen, welche ihn hinsichtlich der nationalen Verteidigung der Lauheit beschuldigten, sich geschämt hätten, die notwendige finanzielle Deckung vorzuschlagen, die gleichzeitig mit dem Militärgesetz hätte angenommen werden müssen.

Zur Wahlreform sagte der Ministerpräsident, er könne sie nur auf der Grundlage des Mehrheitsprinzips zulassen, wobei jedoch den Minderheiten eine gerechte Vertretung zuzubilligen wäre. Weiter sprach Doumergue über die wirtschaftliche Entwicklung. Er sagte, es sei die Pflicht der Regierung und Parlamente, diese Entwicklung zu unterstützen und ihr ein immer weiteres Feld zu erschließen. Das notwendige Gleichgewicht im Budget könne nur gesichert werden bei einer Steuer auf Kapital und Einkommen ohne Befreiungen und Privilegien für irgendeine Art von Einkommen. Der Minister wandte sich gegen diejenigen, welche sich damit einverstanden erklärten, daß eine Steuer auf das Einkommen gelegt werde, die aber dem Staate nicht die Möglichkeit geben wollten, dieses Einkommen festzustellen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Die albanische Frage.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Verhandlungen der Mächte über die Beantwortung der griechischen Note zur südalbanischen Frage und der Inselfrage haben durch Mitteilung des Standpunktes der Dreibundmächte zu dem von der englischen, französischen und russischen Regierung vorgelegten Antwortentwurf einen weiteren Fortschritt gemacht. Die Dreibundmächte äußern sich in der Sache zustimmend und schlugen nur einige redaktionelle Änderungen des Antwortertes vor. Auf die baldige Mitteilung der gemeinsamen Antwort in Athen darf gerechnet werden.

— **Die französischen Spione.** Von den in Neubreisach unter dem Verdachte der Spionage verhafteten drei Franzosen ist einer der Advokat Cachet aus Saint Etienne, der zweite ein Sohn des Präsidenten der St. Etienner Anwaltskammer, Berry, und der dritte ein Pariser Student namens Deville.

— **Das Preußische Abgeordnetenhaus** nimmt morgen, Dienstag, nach beendeten Osterferien seine Beratungen wieder auf. Das Sekundärbahngesetz steht zunächst auf der Tagesordnung. Interessante Debatten werden noch das Wohnungsgesetz und die Entscheidung über die Anträge zur inneren Kolonisation bringen. Die Nationalliberalen wollen 100 Millionen, die Volksparteiler 300 Millionen für die Zwecke der inneren Kolonisation bereitgestellt wissen. Die Regierung hat zu bedenken gegeben, daß ein allzu beschleunigtes Tempo der inneren Kolonisation der Sache nur schaden würde.

— **Die nächste Volkszählung.** In den letzten Jahren sind zwischen dem Reichsamt des Innern und den Regierungen der größeren Einzelstaaten Verhandlungen über die Frage geführt worden, ob aus Sparsamkeitsgründen die seit Gründung des Reiches alle fünf Jahre fällige Volkszählung nur noch nach Ablauf von je zehn Jahren veranstaltet werden solle. Laut „Köln. Ztg." haben sich die größeren Bundesstaaten, besonders Preußen, für ein Festhalten an der bisherigen Übung ausgesprochen. Es gilt somit als sicher, daß die nächste Volkszählung im Deutschen Reich im nächsten Jahre, und zwar wie üblich, am 1. Dezember, stattfindet. Die Vorbereitungen hierfür sind bereits im Gange. Mit der nächsten Volkszählung soll zum ersten Male eine allgemeine Wohnungsaufnahme verbunden werden.

Oesterreich-Ungarn.

Einvernehmen zwischen den leitenden Dreibundministern. Der italienische Minister des Auswärtigen, Marchese di San Giuliano, ist mit dem Botschafter Herzog von Avarna von Abbazia nach Rom abgereist. Graf Berchtold geleitete ihn zum Bahnhof. Die Verabschiedung war sehr herzlich. Als der Zug sich in Bewegung setzte, rief Marchese di San Giuliano dem Grafen Berchtold zu: „Auf Wiedersehen!" Von Nabresina richtete Marchese di San Giuliano an den Grafen Berchtold ein Telegramm, in dem er ihm für die in Abbazia gemeinsam verbrachten schönen Tage herzlichst dankte. Graf Berchtold erwiderte in einem in herzlichen Worten abgefaßten Telegramm, worin er seiner lebhaften Freude über den Besuch di San Giulianos Ausdruck gab. — Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg hat an Marchese di San Giuliano ein Telegramm folgenden Inhalts gerichtet: Wollen Sie meinen besten Dank für das liebenswürdige Telegramm entgegennehmen, das Sie und Graf Berchtold soeben an mich gerichtet haben. Indem ich Sie aufs wärmste zu dem glücklichen Ergebnis beglückwünsche, das Ihre Unterredungen in Abbazia gehabt haben, lege ich Wert darauf, mich dem Gefühl der Befriedigung anzuschließen, das Sie darüber empfinden. Es ist mir ein großes Vergnügen, Ihnen bei dieser Gelegenheit den Ausdruck meiner aufrichtigsten Freundschaft zu erneuern.

Italien.

Arbeiterbewegung. Gestern abend tagte in Rom der Generalrat des Syndikats der Eisenbahner in Ankona, jedoch ist die Entscheidung, die wahrscheinlich einen Rückzug bedeutet, erst morgen zu erwarten. — Das Personal der staatlichen Tabakfabriken forderte wirtschaftliche Besserstellung und sprach sich für den Streik in den Werkstätten in Rom, Bologna, Neapel, Venedig, Florenz, Sestro Ponente, Tucca und Modena aus. Arbeiter und Arbeiterinnen haben seit Samstag die Arbeit niedergelegt und halten Versammlungen ab. Es ist nicht zu Zwischenfällen gekommen. Die Römische Tabakmanufaktur ist geschlossen worden, nachdem die darin beschäftigten 1300 Arbeiter in den Ausstand getreten sind.

Sport.

Pferdesport.

Nap überraschungssieger im Großen Kölner Frühjahrs-Handikap.

Die Entscheidung des mit 26 000 Mark ausgestatteten Großen Frühjahrs-Handikap gestaltete sich am Sonntag für den Kölner Rennverein zu einem großen Erfolge. Infolge des prachtvollen Frühlingswetters wies die Rennbahn einen Rekordbesuch auf, und auch der Umsatz am Totalisator erreichte mit über einer halben Million Mark eine bisher dort nicht erzielte Höhe. Das über 1600 Meter führende Rennen erhielt durch die Beteiligung der beiden belgischen Vertreter Sirius und Montalto sowie des Österreichers Munster erhöhtes Interesse, doch es gelang, das wertvolle Rennen im Lande zu behalten. Über den Verlauf wird uns berichtet: Das starke Feld von 18 Pferden erschien am Start, der sich jedoch endlos verzögerte. Als endlich die Bänder hochflogen, sah man Arichbald mit Rien ne va plus an der Spitze vor Mac Intyre, Sirius und Montalto, während Journeyman und Sideslip den Beschluß bildeten. Das Feld zog sich bald weit auseinander. Ende der lange Seite ging Sirius in Front und lag zwei klare Längen vor Mac Intyre, Rien ne va plus, Montalto, Giddy Girl, Nap und Haarbusch. Sirius behauptete seine Position bis in den Einlauf, erlag aber, als am Anberg Haarbusch, Giddy Girl und Mac Intyre auf ihn eindrangen, seinem hohen Gewicht. Giddy Girl, Haarbusch und Montalto galoppierten jetzt in Linie, dicht dahinter lag Nap. Zwischen Giddy Girl und Haarbusch entstand ein erbitterter Kampf, als plötzlich der von Jockei Slade gesteuerte Nap des Freiherrn von Richthofen auf der Außenseite vorgeworfen wurde und überlegen mit einer Länge gegen Haarbusch gewann. Eine halbe Länge zurück endete Giddy Girl als dritter; dann folgten Chateauguay, Balagan und Montalto.

1. Macha-Rennen. 3000 Mark. 1200 Meter. 1. Hrn. v. Bennigsens Kupfernagel (Davies), 2. Graf Seidlitz-Sandreczkis Nordbahn (Lane), 3. Mohrs Hochdruck (Teichmann). Tot. 19, Pl. 15, 18 : 10. Ferner Minorität, Recration, La Paloma.

2. Preis vom Gürzenich. 3000 Mark, 3200 Meter, Jagdrennen. 1. Hrn. von Schraders Ben Trovato (Fritsche), 2. Leutnant Liekens Mariani (E. Franke), 3. Hrn. J. und G. Reimanns Wisty. Tot. 13, Pl. 12, 15, 17 : 10. Ferner Martin Chuzzlewitt, Militiades, Porte Bonheur, Drumbo.

3. Großes Kölner Frühjahrs-Handikap. 26 000 Mark, 1600 Meter. 1. Hrn. von Richthofens Nap (Slade), 2. Graf Seidlitz-Sandreczkis Haarbusch (J. Lane), 3. Giddy Girl (Schläfke). Tot. 165, Pl. 45, 40, 26 : 10. Ferner: Sirius, Blumensegen, Blood Orange, Eccolo, Rien ne pas plus, Mac Intyre, Journeyman, Montalto, Balazan, Livadia, Sideslie, Rainbow, Trout, Jingo, Münster, Chateauguay.

4. Preis von Mydlinghoven. 4000 Mark, 3000 Meter. Jagdrennen: 1. Frhrn. v. Wangenheims Traviatia (Glaiser), 2. Hrn. Brummes Wandersalle (Gaedicke), 3. Hrn. Bauernmeisters Dekoration (R. Franke). Tot. 51, Pl. 22, 24, 27 : 10. Ferner: Amsel, Prosper, Falsuronza, Türsteher, Rar, Quo vadis (gestürzt).

5. Fels-Handikap. 3500 Mark, 1400 Meter. 1. Leutnants Winterers Kale (Kühl), 2. Hrn. H. Neumanns Black Swan, 3. Hrn. Krutwigs Charles Heidstick (Bleuler). Tot. 57, Pl. 20, 16, 42 : 10. Ferner Teriswind, Oberst-Wachtmeister, Crystal Star, Self Contiel, Runciman, Dixon, Roc Fleuri, Duvergnat, Monsieur, Yazna, Charrteuse, Sir Max.

6. Preis von Neuß. 3500 Mark, 2000 Meter. 1. Hrn. Wepes Bangelore (Rastenberger), 2. Hrn. Waughs Coracle (Teichmann), 3. Hrn. Oldes Hock (Blabe). Tot. 34, Pl. 14, 16, 15 : 10. Ferner: Quickfet, Silver Star, Saint Alf, Zero I, Korse, Orpheus.

7. Calveley-Hürden-Handikap. 3000 Mark, 2900 Meter. 1. Hrn. Whites Ardington (E. Franke), 2. Hrn. Albags Hands off (Gaedicke), 3. Heintzmanns Prospero (Perny). Tot. 23, Pl. 12, 12 : 10. Ferner: Saint Maximin und Fabian Way (gestürzt).

Rennen zu Schwelm.

Das herrliche Frühlingswetter hatte der Bahn einen ausgedehnten Besuch gebracht. Tribüne sowohl wie sämtliche Plätze wiesen enorme Besucherzahlen auf, abgesehen von den Zaungästen, die ebenfalls nach Tausenden zählten. Besonders zahlreich war der Platz wiederum von Offizieren besucht. Die Rennen, die von mittelmäßigen Feldern belegt waren, gingen bis auf einige ungefährliche Stürze glatt vonstatten. Nachstehend die genauen Resultate:

Offizier-Jagdrennen. Offizier-Rennen. Ehrenpreis und 1000 Mark. 3000 Meter. 1. Leutnant Gallos Sparkling Hock (Leutnant Krause), 2. Leutnant Freiherrn von Brenkens Cup Stealer (Leutnant Schönborn). Ferner: Briar Thrush gef. Tot. 34 : 10. 1 Länge, ¾ Länge.

Vereins-Jagdrennen. Ehrenpreise. 2200 Meter. 1. Hauptmann Haarmanns Tinctorie (Bes.), 2. Fritz Feldhoffs Blue Violet (Bes.), 3. Hrn. K. Krufes Carotie (Bes.). Ferner Ida, Heidebläm... Tot. 60 : 10. Platz 21, 22 : 10. 4 Längen, 7 Längen.

Verkaufs-Jagdrennen. Ehrenpreis und 1500 M. 3400 Meter. 1. Hrn. Schlabitz' Annibal (Bes.), 2. Herrn A. Eckardts Faultleß (Bes.), 3. Leutnant Lorbrechts Fiahting Pat (Hr. v. Maten). Ferner: Choisy le Roi, Saville. Tot. 79 : 10. Platz 18 : 10. ½ Länge, 1½ Länge.

Preis der Stadt Schwelm. Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2000 Mark. 3600 Meter. 1. Frau v. Moormanns Erbschaft (Leutnant Graf Holck), 2. Hrn. O. Silbernagels Omega (Hr. Krause), Ferner: Undine (reiterlos), Trutchen (angeh.). Tot. 15 : 10. Platz 13, 17 : 10. 6 Längen.

Frühlings-Jagdrennen. Ehrenpreis und 1000 Mark. 3400 Meter. 1. Hrn. O. Silbernagels Tambo (Leutnant Schönborn), 2. Leutnant Krufes Theuda (Bes.), 3. Herren J. u. G. Reimanns Lesina, Herzog. Tot. 46 : 10. Platz 18, 37 : 10. 8 Längen, 10 Längen.

Verbands-Jagdrennen. Ehrenpreis und 1000 Mark. 3200 Meter. 1. Hrn. G. Freeses Uncle Tobin (Hr. v. d. Osten), 2. Stall Hagens Uranus (Leutnant Ekhardt), 3. Hrn. R. Then-Berghs Alibi (Hr. Schmidt). Ferner: Tambour, Cocos, Verdelicht. Tot. 53 : 10. Platz 43, 20, 18 : 10. 4 Längen, ½ Länge.

Rennen zu Grunewald.

Mit Rücksicht auf das gleichzeitig stattfindende Flachrennmeeting zu Köln waren die Grunewaldrennen am Sonntag fast ganz dem Sport „zwischen den Flaggen" gewidmet. Nur zwei unbedeutende Konkurrenten auf der Flachbahn zierten das Programm. Das Arnfried-Rennen holte sich der durchweg führende Block ziemlich sicher gegen die schlechte vom Start gekommene Heuschrecke, während das Otto-Markwald-Rennen für Dreijährige reife Beute von Raubzug wurde, der zum Schluß Angriffe von Marius und Pfeil leicht zurückwies. Der favorisierte Cosimo konnte nur Vierter werden. In den Hindernis-Konkurrenzen endete der Ausweg Außenseiter in Front. Den Mittelpunkt bildete das mit 12 000 Mark ausgestattete Große Jagdrennen, dessen Feld allerdings nur auf vier Köpfen bestand. Auf der langen Seite vor dem Einlauf zog der von Leutnant Frhr. v. Berlepsch gesteuerte Radis Rouge an Etwanot vorbei, gewann verhalten gegen den letzteren. Royal Fool wurde lahm angehalten.

Rennen zu Dresden.

Mit dem Armee-Jagdrennen als Hauptnummer wurde am Sonntag die Saison in der sächsischen Hauptstadt bei prachtvollem Wetter und guten Besuch fortgesetzt. Für die über 4000 Meter führende Steeple-Chase erschienen sieben Pferde am Start. Der Favorit Passing Fair führte vor Viking Hawk, Freude, Sister Phoebe, Haschisch und Judelle mit Jago zum Schluß. Den Trumpf nahm Sister Phoebe als erster vor Freude, Haschisch und den übrigen Pferden, doch darauf Passing Fair wieder an die Spitze. Im Einlauf brachte Haschisch nachlassende Passing Fair zum Weichen und schien zu gewinnen, als plötzlich die von Leutnant Krüger gesteuerte Phoebe mit schönem Anprall vorgeworfen wurde und Haschisch in den letzten Sprüngen nach kurzem mit einer halben Länge abfertigte. Im Sechs-Hürden-Rennen kam der führende Born an der vorletzten Hürde zu Fall und behinderte dadurch den favorisierten Saul. Dieser verlor viel Zeit und konnte Doktor nicht mehr erreichen, der als leichter Sieger vor ihm durchs Ziel ging.

Wettschwimmen in Hannover.

Bei dem Wettschwimmen in Hannover siegte gestern im Vereinswettkampf um den Kaiserpreis der Schwimmklub Poseidon-Berlin zum dritten Male und gewann damit den Pokal endgültig. Poseidon gewann ferner die Staatspreis-Stafetten und das Hauptspringen.

Sieg eines deutschen Motorbootes bei einer internationalen Regatta.

Am Samstag wurde zu Monako bei mittlerem Seegang der Pokal der Nationen um die Meisterschaft des bedeutendsten Rennens bei den Rennwettfahrten ausgetragen. An dem über hundert Kilometer fahrenden Rennen starteten insgesamt 11 Boote, darunter allein sieben französische, zwei englische sowie ein deutsches und ein italienisches. Bereits nach der sechsten Runde (87 Kilometer) hatte das deutsche Boot „Boncourt" des Herrn Schmitz mit zwei Minuten den Vorsprung vor den französischen Booten bis zum Sieg.

Internationaler Gepäckmarsch in Berlin.

Der deutsche Reichsausschuß für olympische Spiele hat sich an das bayerische, das österreichische und das schwedische Kriegsministerium mit einer Einladung zur Teilnahme an dem am 25. Oktober stattfindenden Armeegepäckmarsch des Berliner Rennet gewendet. Man darf auf eine internationale Beteiligung rechnen.

Der Große Frühjahrs-Preis auf der Berliner Olympiabahn.

Klassement: Linart 4, Stellbrink 7, Janik 8, Demke 11, Didier 15 Punkte. Das Rennen gestaltete sich zu einem Duell zwischen Stellbrink und Linart, während die anderen Fahrer keine Rolle spielten. Stellbrink führte in den beiden ersten Läufen von Start ab, verlor aber im ersten Lauf durch Reifenschaden vier Runden, im dritten Lauf kam Stellbrink durch die Ungeschicklichkeit seines Schrittmachers um den Sieg.

Fußballsport.

Auf dem Sportplatz am Freudenberg in Elberfeld lieferte die Kreismannschaft des Rheinischen Südkreises ein Probespiel gegen eine aus sechs Spielern des Sport- und Spielvereins und aus fünf Spielern des Cronenberger Sportklubs zusammengesetzte Mannschaft. Leider mußte die repräsentative Elf vier Ersatzleute einstellen, da denen nur der Halblinke als vollwertiger Ersatz angesehen werden konnte. So kam es, daß die Mannschaftsteile ebenbürtig waren, und die Kreismannschaft gar mit 3 : 2 verlor, nachdem sie

der Halbzeit der bessere Verteidiger einer Verletzung wegen das Feld verlassen mußte. Trotz für sie ungünstigen Resultates dürfte die südliche Vertretung der des Nordkreises am nächsten Sonntage durchaus gewachsen sein.

Im Endspiel um die **westdeutsche Meisterschaft** schlug der Düsseldorfer Sportverein 3:1 die Preußen aus Münster; damit hat Düsseldorfer Spielverein die Meisterschaft endgültig erlangt. Von sonstigen Liga-Resultaten seien genannt: Essener Turnerbund — Ruhrort 3:1, Fortuna Düsseldorf 99 — Jugend Düren 5:1, Arminia Bielefeld — Union Düsseldorf 6:3.

Norddeutschland schlägt Nordholland.

Die repräsentativen Mannschaften von Norddeutschland und Nordholland im Fußballspiel standen sich gestern in Hamburg gegenüber. Der Wettkampf endete mit einem schönen Siege der norddeutschen Elf von 5:0, nachdem das Spiel bei der Pause noch 0:0 unentschieden gestanden hatte.

Ostholland-Westdeutschland.

In dem Zusammentreffen der Ostholländischen und Westdeutschen Mannschaften in Enschede wurden die Deutschen mit 4:1 (3:1) geschlagen.

Staats-Wanderpreis für die Fußballjugend.

Der Preußische Kultusminister hat dem Fußballausschuß der Jugendklubs von Groß-Berlin einen „Staatswanderpreis" gestiftet. Dieser muß dreimal hintereinander oder viermal außer der Reihenfolge gewonnen werden, um in den dauernden Besitz des Siegers überzugehen.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

Stadttheater Elberfeld.

Wallenstein. Ein dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller.

Das Schauspiel beschloß mit Schillers großer Wallenstein-Trilogie seine Spielzeit. Nachdem Samstag nachmittag Wallensteins Lager und Piccolomini über die Bühne gegangen waren, ging abends das Trauerspiel in fünf Aufzügen: Wallensteins Tod. Die Reliefbühne gab einmal dem Spielleiter Gelegenheit, die Bühnenbilder auf völlig neue Grundlage zu stellen, und Raoul Pichon nutzte sie in seiner bekannten Vielseitigkeit weidlich aus. Mit der Betonung des Festlichen kam etwas Großzügiges in die äußere Ausstattung, und zugleich eine gewisse Ruhe, die das Auge wohl tat und die Aufmerksamkeit unmittelbar auf die Darsteller leitete. Zwei vierkantige Pfeiler teilten den Bühnenraum von rechts nach links in drei etwa gleiche Abschnitte ein, die hinten offen bleiben oder nach Bedarf abgeschlossen werden konnten. Durch diese Gliederung wurden die Raumwirkungen ermöglicht und mit Geschick erreicht. Einige der Hintergründe brachten überraschend schöne Bilder; so den Blick auf Weimar oder die Aussicht auf den Garten vom Zimmer der Herzogin. Im letzten Aufzuge hatte der Zuschauer in der Tat den von Schiller gewollten Eindruck, daß sich die Galerie weit nach hinten verliert. Der Spielleitung entsprechend, gab sich Michael Pichon auch in der Darstellung Wallensteins als viel gewandter und nachdenklicher Schauspieler, der bewußt und kundig die Stimmungen abwägt. Dem großen Feldherrn war die Schwester, von Olga Biedermann verkörpert, im Geiste nah verwandt als Vertreterin des Geschlechts, das sich gut genug für eine Königstochter dünkte. Den Piccolominis gaben Heinz Wohlsdorf und Fritz Schroeter, dieser oft an Pathos zu viel, jener zu wenig, so daß Max am Feuer der Beredtsamkeit schier verbrannte, Antonio dagegen etwas stark nüchtern war. Ganz von Liebe und Zärtlichkeit stellte Helga Reimers die Thekla dar. Als den Butler, Illo und Isolani setzten sich Reinhold Weiglin, Peter Sigl und Hans Joachim Faber mit ihrem Können erfolgreich ein, wie überhaupt alle Mitwirkenden, von denen noch Alfred Biberachs schwedischer Hauptmann besonders erwähnt sei, daß Ihre Taten, dem Trauerspiel eine wirkungsvolle Aufführung zu sichern.

F. G.

Deutscher Sängerkreis.

Trotz des sommerhaften Frühlingssonntages hatte das Konzert des Männergesangvereins „Deutscher Sängerkreis" in der Elberfelder Stadthalle recht gut besucht. Der Verein brachte eine Reihe wertvoller Kompositionen zu Gehör, deren Ausführung auf einen hohen Grad von Fleiß und Ausdauer schließen lassen. Der Chorleiter, Musikdirektor Gustav Pielken, führte den starken und stimmkräftigen Chor in gewohnter, vornehm abgetönter Farbe und Stärke des Klanges, rhythmischer Exaktheit und innerer Beseelung des Vortrages zu durchschlagendem Erfolge. Der Chor zeigte die Beherrschung der Ausdrucksmittel des Männergesangs namentlich in „Texas Todesgesang" (von C. J. Schmidt), in „Morgen ist Sonntag" (J. Peltzer), in dem Koschatschen neckischen „Am Fensterln" sowie in diversen Volksliedergaben.

Die Sopranistin Meta Saumler-Barth verband mit der Gleichmäßigkeit der stimmlichen Leistung eine einwandfreie, mit seltener Sicherheit polierte Ausführung der Verzierungen in dem Vortrag des sizilianischen „Per la gloria d'adorarvi" (Bononcini) und namentlich auch der Pagenarie aus den Hugenotten.

Mit sechs Vorträgen für Cello brachte Paul Grümmer eine willkommene Bereicherung des Programms. Sein seelenvoller Vortrag des „Cantabile" von C. Cui erntete reiche Anerkennung, die noch der virtuos gespielten „Tarantella" von Popper verdientermaßen noch steigerte, wobei Rechtsanwalt Idel für geschmackvolle, anschmiegende Begleitung wesentlich mit partizipierte. Der Tenorist Jean Koch sang mit anschaulicher Ausprägung und korrekter Atemführung fünf gutgewählte Lieder und die Arie aus Rigoletto: „La donna è mobile" wie so trügerisch". Ohne die Darbietungen der Goldwage strengster Beurteilung legen zu wollen, kann man die großzügige Wiedergabe um ihrer hinreißenden Wirkung willen voll anerkennen. Jede Nummer des sehr reichhaltigen Programms wurde von den Zuhörern beifällig aufgenommen, am meisten gefielen augenscheinlich die [illegible] heimischen Volksweisen.

—s—

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 20. April.

e.— **Amtseinführung.** Der neue Direktor der hiesigen Oberrealschule Süd, Prof. Hübler, wurde am Mittwoch vormittag 11 Uhr durch den Provinzialschulrat Dr. Reese in sein Amt eingeführt.

e.— **In der Oberrealschule Süd, Elberfeld,** beginnt der Unterricht am Mittwoch, dem 22. April, vormittags 9 Uhr. Die Aufnahmeprüfungen nehmen schon um 8 Uhr ihren Anfang.

e.— **Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule** beginnt nicht, wie am Samstag mitgeteilt, heute, Montag, sondern Mittwoch den 22. ds. Mts., 7 Uhr vormittags.

e.— **Ein seltenes Jubiläum** konnten gestern die Eheleute Reuiner F. Werres feiern. Gestern waren 50 Jahre verflossen, seitdem sie ihre in der Alexanderstraße Nr. 11 belegene Wohnung bewohnten.

e.— **Einen Einbruchsversuch** unternahm ein Dieb in der vergangenen Nacht in das Herrengarderobegeschäft von Ransenberg, Ecke Wall und Herzogstraße. Der Einbrecher war bereits bis zur ersten Etage an der Dachrinne emporgeklettert, um dort einzusteigen, als er von einem aus dem Schlafe aufgeweckten Fräulein bemerkt wurde. Die Nachtwache nahm den frechen Patron, der sich die auch nachts frequentierteste Stelle der Stadt zur Ausführung seiner Diebesgelüste ausgesucht hatte, fest. Ein weiterer **Einbruch wurde nachts** in die Selterswasserbude an der Barresbeckerstraße verübt. Die Einbrecher haben sich an einigen Flaschen Limonade gütlich getan und, wahrscheinlich aus Ärger darüber, daß sie kein Geld erbeuten konnten, die innere Einrichtung zerstört und den Raum in der schändlichsten Weise verunreinigt. Leider sind die Täter in diesem Falle unbemerkt entkommen.

Barmen, 20. April.

Die Lohnforderungen der Handwerker.

In einer Versammlung der Schreiner, Drechsler und Holzbildhauer wurde die durch Ablehnung der Lohnforderung seitens der Stadtverordnetenversammlung geschaffene Lage besprochen. Die Innungsgeschäftsstelle läßt uns darüber folgenden Bericht zugehen: Es wurde erklärt, daß es unmöglich sei, der Stadtverwaltung und der Kundschaft ein Geschenk durch niedrigere Bemessung des Stundenlohnes zu machen. Nochmals wurden zahlenmäßig genau die Selbstkosten der Lohnstunde festgestellt und ein Abgehen von dem in voriger Sitzung gefaßten Beschluß für unmöglich bezeichnet. Hierbei wurde mit Genugtuung konstatiert, daß über 90 Prozent der Mitglieder sich ehrenwörtlich verpflichtet hätten, nicht unter dem von der Innung beschlossenen Preise von 95 Pfg. der Stadtverwaltung und der Kundschaft zu arbeiten, um sich selbst vor der so naheliegenden Gefahr zu schützen, den sonst entstehenden Ausfall durch unreelle Manipulationen decken zu müssen. Auch wurde die Äußerung des Stadtverordneten Janssen aus der letzten Stadtverordnetensitzung besprochen. Allseitig wurde bedauert, daß in den ersten Pressenachrichten über diese Versammlung diese Äußerung in tendenziös gefärbter Weise der Bürgerschaft dargeboten sei.

Nach dem nun vorliegenden stenographischen Bericht drückte St.-V. Janssen nur das aus, was berechtigterweise auch jedem Unparteiischen sich aufdrängen muß, wenn verlangt wird, Preise für Stundenlöhne zu akzeptieren, die weit unter den Selbstkosten stehen. Es wurde von der ganzen Versammlung die Äußerung des Herrn Janssen als richtig anerkannt, da er berechtigterweise davor habe warnen wollen, die Handwerker durch die Ablehnung ihrer berechtigten Forderungen zur Unehrlichkeit zu zwingen. Bedauert wurde bei der Diskussion die Haltung derjenigen bürgerlichen Stadtverordneten, die gegen die wohlbegründeten und berechtigten Anträge gestimmt haben und hierbei dem Handwerker aufgegeben hätten, sich seine Freunde daraufhin anzusehen. Besonders wurde von den verschiedensten Rednern unter dem Beifall der Versammlung das mannhafte und zielbewußte Auftreten des Obermeisters Menge und derjenigen Stadtverordneten hervorgehoben, die in richtiger Erkenntnis der berechtigten Forderung des Handwerks für die Bewilligung eingetreten sind und dafür gestimmt hätten. Wiederholt wurde bei den Diskussionen der Tiefstand bedauert, auf den anscheinend das Handwerk angelangt sei, daß ihm so wohlbegründete und auch von seiten der Gegner in ihrer Richtigkeit unwiderlegte Forderungen einfach zurückgewiesen würden. Auch auf die wiederholten Widersprüche, die die Verwaltung bei der Begründung ihres ablehnenden Standpunktes eingenommen habe, wurde in ausführlicher Weise eingegangen und solch einseitige Stellung gegenüber einem so großen Teil seßhaften Bürgertums für ganz unverständlich erachtet. Allseitig wurde die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die den Handwerkern gegen ihren Willen aufgezwungene Kampfstellung dazu dienen werde, das Solidaritätsgefühl zu stärken und die traurigen Verhältnisse im Handwerk zu bessern. Zum Schluß wurde der Besuch der am Freitag, 24. April, abends 8½ Uhr, in den Sälen der „Glocke" stattfindenden Handwerker- und Bürgerversammlung dringend empfohlen. (In dem vorstehenden Bericht wurde der Presse der Vorwurf gemacht, daß sie die Äußerung des Stadtverordneten Janssen in tendenziös gefärbter Weise der Bürgerschaft dargeboten habe. Den General-Anzeiger kann ein solcher, in seiner Allgemeinheit leichtfertig erhobener Vorwurf nicht treffen, da der stenographische Bericht sich genau mit dem deckt, was wir s. Zt. berichtet haben. Im stenographischen Bericht heißt es über die fragliche Äußerung Janssens: „Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Handwerker, um auf ihre Kosten zu kommen, keine andere Möglichkeit haben, als mal eine Stunde mehr anzuschreiben. (Widerspruch: Oho! Hört, hört!) Jawohl, das ist Tatsache, das sage ich hier offen. Soweit sind wir gekommen, daß das Handwerk bei gewissen Arbeiten sich einfach nicht anders helfen kann, als mehr Stunden anzuschreiben. (Bewegung.) Jawohl, ich kann Ihnen nur sagen: Soweit ist das Handwerk gekommen, und das ist auch hier und da zum Standwort geworden. Johannes Janssen.

Letzte Telegramme.

Erkrankung Kaiser Franz Josefs.

Wien, 20. April. Wie aus der Umgebung des Kaisers Franz Josef verlautet, ist eine katarrhartige Krankheit des Fürsten mit einer völligen Stimmlosigkeit verbunden. Die mit Bestimmtheit angekündigte Reise des Kaisers zu den Delegationen nach Budapest dürfte nicht möglich sein.

Wien, 20. April. Die heutige offiziöse Mitteilung über den Gesundheitszustand des Kaisers Franz Josef, die infolge der vielfach verbreiteten sehr ungünstigen Gerüchte über das Befinden des Monarchen nötig schien, ist nicht geeignet, besonders beruhigend zu wirken. Es wird zugegeben, daß der Kaiser seit vierzehn Tagen an einem Katarrh der Luftwege, verbunden mit einer Temperatursteigerung, und an Hustenreiz leidet, der die Nachtruhe stört, also ein bei dem hohen Alter des Kaisers immerhin bedenkliches Zusammentreffen ungünstiger Symptome darstellt. Heute wird zu einem Konzilium der Ärzte, das in Schönbrunn stattfindet, auch der Laringologe Hofrat Chiari zugezogen, da eine vollkommene Heiserkeit des Kaisers ihn am Sprechen hindert. Der Kaiser hat sich in den Tagen erkältet, als er auf dem Penziger Bahnhof den Deutschen Kaiser empfing. Das entsetzlich sehr schöne Wetter an jenem Tage hatte sich plötzlich geändert, und die Fahrt der beiden Monarchen nach Schönbrunn erfolgte bei strömendem Regen im offenen Wagen. Seither hat der Kaiser seine Zimmer in Schönbrunn nicht verlassen. Nach einem heute ausgegebenen Bulletin der den Monarchen behandelnden Ärzte Kerze und Professor Ortner hat der Kaiser die Nacht verhältnismäßig gut verbracht. Das subjektive Befinden sei nicht unbefriedigend. Der Kaiser liegt nicht zu Bett und empfängt auch seine ständigen Referenten, auch die Minister, zu ihren Vorträgen.

Eine bulgarische Anleihe in Deutschland?

Budapest, 20. April. In hiesigen informierten Kreisen verlautet, daß Bulgarien in Berlin eine Anleihe von 250 Millionen Mark aufnehmen wolle. Angeblich wolle sich aber die deutsche Finanz in Verhandlungen darüber nur dann einlassen, wenn Rumänien zu der Anleihe seine Zustimmung erklärt habe. Rumänien soll nun auf eine Intervention Bulgariens die Anleihe bewilligt haben mit der Einschränkung, daß diese weder für Militärzwecke, noch zur Deckung der Kriegskosten dienen soll.

Verschlimmerung der Lage in Albanien.

Mailand, 20. April. Nachrichten des „Corriere della Sera" aus Durazzo zufolge verschlimmert sich die Lage in Albanien in höchst beunruhigender Weise. Sechs montenegrinische Bataillone haben unter der Führung des Obersten Martinowitsch sengend und brennend die Grenze von Albanien überschritten. Der Gouverneur von Skutari, Oberst Philipps, hat ihnen tausend Mann der internationalen Truppen unter dem Befehl eines deutschen Majors entgegen gesandt. Auch im Epirus werden neue Feindseligkeiten befürchtet, da in Korfu 1000 Kreter zusammengezogen sind, die bereit sind, den Aufständischen zu Hilfe zu kommen.

Konstantinus Triumphator.

Athen, 20. April. Der Ministerpräsident Venizelos hat gestern im Namen des griechischen Heeres und unter der Anwesenheit der Vertreter aller militärischen Klassen dem König Konstantin im großen Thronsaale des hiesigen Schlosses den Feldherrnstab überreicht, den das Heer seinem ruhmreichen Führer in zwei Feldzügen gestiftet hat.

Kämpfe in Marokko.

Madrid, 20. April. Eine Abteilung regulärer eingeborener Truppen wurde bei Quitian von aufständischen Marokkanern überrascht. Ein Leutnant, ein Sergeant und drei Soldaten wurden getötet, zwei Regulare verwundet. Die Verluste der Marokkaner sind bedeutend.

Die amerikanischen Kriegsvorbereitungen.

Washington, 19. April. (Reuter.) Das Kriegsschiff „Mississippi" erhielt heute am späten Nachmittag Befehl, mit einem Aeroplankorps 600 Seesoldaten und begleitet von der „Prairie" der „Dixi" und einer Torpedobootsflottille von Pensacola nach Tampico zu gehen.

Neuyork, 19. April. (Reuter.) Das Schlachtschiff „North-Dacota" ist am Spätnachmittag nach Tampico abgegangen.

London, 20. April. Wie aus Washington berichtet wird, sind 48 amerikanische Kriegsschiffe mit 667 Geschützen zum sofortigen Angriff in Mexiko bereit. Die Armeebehörden betreiben die Vorbereitungen zur Mobilisierung mit fieberhafter Eile. Gestern nachmittag ist den 22 von Pensacola in Florida liegenden Schiffen der Zerstörer-Flottille der Befehl erteilt, sofort nach Tampico zu dampfen. Die amerikanische Flotte vor Tampico wird zunächst auf 30 Kriegsschiffe verstärkt werden.

Washington, 20. April. Die Strategen der Marine und der Armee sind mit der Ausarbeitung von Kriegsplänen beschäftigt. Konteradmiral Fletcher ist angewiesen worden, Marinesoldaten nach der Stadt Mexiko zu senden, wenn dort Unruhen entstehen. Allen auf der Fahrt nach Mexiko befindlichen Schiffen ist der drahtlose Befehl zugegangen ihre Geschwindigkeit zu erhöhen.

Deutsche Maßnahmen zur Aufnahme von Flüchtigen aus Mexiko.

Washington, 20. April. Amtlich wird gemeldet, Deutschland habe zwei Handelsschiffe gecharte-t, die zur Aufnahme von Flüchtigen aus Veracruz bestimmt seien.

Schreckliche Familientragödie.

Danzig, 20. April. Ein schrecklicher Vorfall hat sich in Kaminitza im Kreise Karthaus zugetragen. Dort schlug der Gutsbesitzer Ludwig Krefft seinen siebenjährigen Sohn und seine vierjährigen Tochter mit einem Beil den Kopf ab. Seine Absicht auch seine übrigen fünf Kinder zu ermorden, wurde dadurch vereitelt, daß sich Krefft selbst mit dem Beil die linke Hand abschlug. Krefft hat die Tat wahrscheinlich im Wahnsinn begangen.

Zur Schiffskatastrophe bei Neufundland.

St. Johns (Neufundland), 19. April. (Reuter.) Der Robbenfänger Kite, dessen Untergang man befürchtet hatte, ist am Mittwoch an der Nordostküste gesichtet worden. Der Dampfer Kite, der nach der Trümmern der Southern Cross gesucht hatte, hat die Suche aufgegeben und ist hierher zurückgekehrt.

Krefeld, 20. April. Als heute morgen 7½ Uhr ein Militärflugzeug auf dem Engelsberg bei Traar landen wollte, versagte das Steuer und der Apparat stürzte zu Boden und wurde zertrümmert. Er mußte abmontiert werden. Die Insassen, zwei Offiziere, die heute morgen von der Fliegerstation in Darmstadt abgeflogen waren und die beabsichtigten, nach Wesel zu fahren, haben keine Verletzungen davongetragen. Die Mannschaften des Husaren-Regiments, die gerade auf dem Platze eine Übung machten, leisteten Hilfe.

Aachen, 20. April. Ein Großfeuer hat den Mittelbau der Tuchfabrik Johann Erckens Söhne-Aachen-Burtscheid zerstört. Der Fabrikbetrieb wird aber nicht unterbrochen.

Rom, 20. April. Als der Erzbischof von Sassari die Katharinenkirche von Sassari auf Sardinien verließ, wurde er von einer Gruppe Rowdies belästigt. Man bewarf den Erzbischof mit Salatstielen. Ein Kerl versuchte ihn anzuspucken, was ein Priester durch eine kräftige Ohrfeige verhinderte. Während sich der Erzbischof flüchten konnte, wurden seine Begleiter von den Burschen mißhandelt, bis aus dem nahen Seminar mehrere bewaffnete Seminaristen die Rowdies vertrieben.

b.— **Zwei Personen bei einer Kahnpartie zu Tode gekommen.** Aus Leichlingen wird uns gemeldet: Die Frau des Färbermeisters Hüttemann unternahm mit ihrem Schwager aus Barmen und dessen drei Kindern eine Kahnpartie. Beim Aussteigen blieb eins der Kinder, ein neunjähriges Mädchen, in dem Nachen zurück und wurde mit diesem gegen ein Wehr getrieben. Der am Ufer stehende Hüttemann versuchte das Mädchen zu retten, ertrank aber ebenso wie das Mädchen vor den Augen seiner Angehörigen.

b.— **Feuer in der Deutschen Bank.** Heute mittag entstand im Schreibmaschinenzimmer der Deutschen Bank am Neuer Weg Feuer, das von den Angestellten mit zwei Apparaten gelöscht werden konnte. Die Vorhänge, Papierkörbe und Schreibmaschinen sind verbrannt, die Reale wurden stark beschädigt.

b.— **Waldbrand.** Auf der Kaiser-Friedrichshöhe entstand gestern ein Waldbrand, dem etwa 700 Quadratmeter dürres Gras und Tannenbäume zum Opfer fielen. Das Feuer ist anscheinend durch Touristen, die dort abgekocht hatten, verursacht worden. — Recht leichtsinnig handelte auch ein 13jähriger Schüler, der gestern nachmittag in der Oberwallstraße eine Hecke anzündete. Das Feuer konnte in diesem Falle gelöscht werden, ehe es größeren Schaden anrichtete.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 5. Beilage.)

Verantwortliche Redakteure: für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Thörl, Oberbarmen; für Feuilleton: Fritz Goebeler, für den lokalen Teil: Carl Sitz; für Umgegend und Nachrichten: Otto Pleta; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von C. Hirschfeld & Sohn in Elberfeld.

Zum Schulanfang





in allen Abteilungen große Extra-Auslagen zu außerordentlich billigen Preisen.

Turn-Kleid
genau nach Vorschrift, aus Ia reinwoll. Cheviot, Größe 60 . . . . . **11.75**
jede weitere Größe + 1.00

Leinenmäntel
mit Matrosenkragen u. Riegel, Größe 45 **2.25**
jede weitere Größe + 50 ₰

Leinenmäntel
neue Fassons, mit farbigen Paspeln, besonders billig . . Größe 45 **3.50**
jede weitere Größe + 50 ₰

Südwester
a. Ia Waschstoffen, m. farb. Krempe, 1.10, **78 ₰**



Dieser
Paletot
aus mod. Stoffen, in vielen neuen Farben, Größe 1 **6.75**
Jed. weitere Größe + 1 ℳ



Dieses
Kinderkleid
in mod. Schotten, genau wie Zeichnung, Länge 50 **5.75**
Jed weitere Größe + 1 ℳ



Dieses
Kleidchen
aus sol. Cheviot, ganz gefüttert, Länge 45 . . . . **2.90**
Jed. weitere Größe + 75 ₰



Dieses
Kinderkleid
aus Ia Popeline, marine u. hellblau, genau wie Zeichnung, Größe 45 . . . **6.75**
Jed. weitere Größe + 1 ℳ



Dieses
Kleidchen
amerik. Form, aus Ia Köper, in beige und weiß, mit doppeltem Kragen, Größe 45 . **4.75**
Jed. weitere Größe + 50 ₰

Russen-Kittel
in vielen mod. Farben, extra billig 98, **78**

Kittelanzüge
in soliden Waschstoffen, Stück 2.10, **1.8**

Kittelanzüge
hochelegante Neuheit, aus Ia Rips, entzück. Machart, Stück 3.25, **2.9**

Spiel-Hosen
Ia Siamosen, mit farb. Garnituren . . 1.50, **1.30**

Kinder-Strümpfe

Michels Kinderstrumpf Baumwolle, schwarz und lederfarbig, 1×1 gestrickt, solide Qualität:

Gr.	4	5	6	7	8	9	10
	38 ₰	42 ₰	46 ₰	50 ₰	54 ₰	58 ₰	62 ₰

Michels Schulstrumpf Ia ½-Wolle, 1×1 gestr., kräftige Qualität:

Gr.	4	5	6	7	8	9	10
	58 ₰	65 ₰	72 ₰	80 ₰	85 ₰	92 ₰	98 ₰

Michels Reklame-Strumpf Reine Wolle, echt schwarz, 1×1 gestrickt, mit ganz verstärktem Fuß:

Gr.	4	5	6	7	8	9	10
	80 ₰	90 ₰	98 ₰	1.05	1.15	1.25	1.35

Michels Schul-Söckchen sol. Qualit., farbig. mit Wollrand:

Gr.	4	5	6	7	8	9	10
	38 ₰	42 ₰	45 ₰	48 ₰	50 ₰	54 ₰	58 ₰

Kinder-Schürzen aus gutem Siamosen und Alpacca, extra billig . . . . . 1.25, 98 ₰, **85 ₰**

Sweaters für Knaben und Mädchen, vorzügliche Qualitäten . . . . . 2.90, 1.90, **98 ₰**

Sporthemden für Knaben, in schönen neuen Dessins, Zephir und Flanell 2.95, **2.45**

Turnhosen für Mädchen, aus reinw. marine Cheviot, sehr preiswert . . . . . Länge 40 **1.95**
Jede weitere Größe + 35 ₰.

Kinder-Kragen Matrosen- und runde Form, in solidem Dreil . . . . . 1.45, **98 ₰**

Kinder-Kragen in Spachtel und Piqué . . . . Stück 78 ₰, 55 ₰, **48 ₰**

Matrosen-Garnituren marine, rot und blau, besonders preiswert . 1.45, **98 ₰**

Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemden solide Chiffon-Qualität, Schulterschluß mit Stickerei:

Gr.	40	50	60	70	80	90	100
	39 ₰	55 ₰	70 ₰	85 ₰	95 ₰	1.10	1.25

Mädchen-Reform-Hemden aus gutem Cattun, mit Hohlsaum-Bogen:

Gr.	40	50	60	70	80	90	100
	58 ₰	72 ₰	88 ₰	1.05	1.25	1.40	1.55

Mädchen-Hosen geschlossen, Chiffon, mit guter Stickerei:

Gr.	35	40	45	50	55	60	65	70
	68 ₰	78 ₰	90 ₰	1.00	1.10	1.20	1.30	1.40

Mädchen-Kniehosen geschlossen, solider Chiffon, mit Ia Stickerei:

Gr.	30	35	40	45	50	55	60	65
	78 ₰	88 ₰	98 ₰	1.05	1.15	1.25	1.35	1.45

Neue Kleiderstoffe

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Schotten und blau-grüne **Karos** sehr solide, ca. 85—110 cm breit, Meter . . . . . 1.45, 98 ₰, **68 ₰**

Karos schwarz-weiß, die große Mode, ca. 90—110 cm breit . . Meter 1.95, **78 ₰**

Blusenflanelle hell u. mittelfarbig, in groß. Ausmusterung, Meter 1.45, **85 ₰**

Crêpe und **Crêpon** reine Wolle, ca. 110 cm breit . . . Meter 2.90, **1.65**

Kostümstoffe engl. Art, ca. 130 cm breit, besonders billig, Meter 2.45, **1.95**

Unsere Spezial-Marken in Schul-Cheviots:

Cheviot „Teutonia“ reine Wolle, ca. 110 cm breit . . Meter **1.25**

Cheviot „Borussia“ extra solide Qualität, reine Wolle, ca. 110 cm breit . . . . . Meter **1.65**

Cheviot „Bavaria“ extra schwere Qualität, reine Wolle, ca. 110 cm breit . . . . . Meter **1.95**

Neue Waschstoffe

in geschmackvoller Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Musseline- imitat., schöne Muster auf hellem und dunklem Fond . . . . . Meter 68 ₰, 58 ₰, **39 ₰**

Tupfen-Mulle u. Batiste solide Grundstoffe in vielen Stellungen Meter 1.45, 98 ₰, **48 ₰**

Wasch-Crêpon in allen modernen Farben und schönen Mustern . . . . Meter 1.95, 98, **58 ₰**

Musseline reine Wolle, schöne moderne Muster auf hellem und dunklem Fond . . . . . Meter 1.65, 1.45, **78 ₰**

Zephyr für Hemden und Blusen, waschechte Qualitäten Meter 1.65, 1.25, **78 ₰**

Wasch-Voile in weiß und allen modernen Farben Meter 1.95, 1.65, **98 ₰**

Kleiderleinen in weiß und vielen neuen Farben Meter 2.45, 1.95, **98 ₰**

Frotté ca. 120 cm breit, uni, farbig und kariert . . . . Meter 6.75, 4.90, **2.45**

Bedeutend unter Preis!
Ein Posten
Schürzen-Panamas
solide Qualität, ca. 120 cm breit . . . . . Meter **95 ₰**

Michel
& Comp. Elberfeld

Bedeutend unter Preis!
Ein Posten
Crêpe-Voile weiß und **Frotté**
farbig, letzte Neuheit, ca. 120 cm breit, Meter **98 ₰**

Tagesspruch.

bei gleichen Fischerreusen, leichtlich kommt
man drein,
wieder draus zu kommen, wird so leicht
nicht sein. Logau.

Napoleons Abschied von seiner Garde

am 20. April 1814.

Hauptmann a. D. **Paul Greeven** (Düsseldorf).

In der Nacht zum 12. April hat der Kaiser im
Fontainebleau die Abdankungsurkunde
zeichnet. Vier Tage später treffen schon die
re der vier Großmächte ein, die ihm das
geleit bis zum Mittelmeere geben sollen.
hatte Rußland den General Grafen
alow, Österreich den General Baron Keller,
n den Obersten Grafen Truchseß-Waldburg
ngland den Obersten Campbell ausersehen.
schwer es dem noch vor kurzem allmäch-
Imperator fallen mußte, sich in die beschei-
Rolle eines Fürsten von Elba hineinzufinden.
ist sein Benehmen gegen die ihm zum Schutze
ebenen Vertreter seiner bisherigen Gegner
mend. Schon die erste Begrüßung verlief
ungemütlich. Zunächst werden Graf Schuwa-
Oberst Campbell und Baron Keller gemeldet.
steren wendet sich Napoleon zuerst.

Warum hat man mir einen preußischen Kom-
geschickt?"

Ihre Majestät haben ja selbst solche von sämt-
verbündeten Mächten verlangt."

Korse wird heftiger.

un, warum hat man nicht auch einen von
und einen von Darmstadt geschickt?"

diesem Augenblick tritt der Großmarschall,
al Bertrand, ein und meldet den preußischen
n Grafen Truchseß-Waldburg an. Die Ver-
eit und der Unwille des Kaisers erreichen
chsten Grad. Nach stummer Verbeugung
er den Grafen unwirsch:

befinden sich auf der Straße, die wir passieren,
preußische Truppen?"

ein, Sire!"

diesem Falle können Sie sich die Mühe
mich zu begleiten!"

ist mir unmöglich, mich des mir gewor-
ehrenvollen Auftrages zu entheben!"

ungnädiger Blick des also Beschiedenen be-
den für alle Beteiligten peinlichen Auftritt.
Kaiser wußte die Abreise trotz Drängens
leitoffiziere bis zum 20. April hinauszu-
n. Auch an diesem Tage versuchte er aller-
Schwierigkeiten in den Weg zu legen.
n von zehn Uhr ab stehen alle Wagen im
hofe von Fontainebleau, dem „Cour du
blanc", fertig bespannt. Nach Verlauf einer
Stunde läßt Napoleon den Baron Keller
bitten und macht ihm eine ganz unerwartete
ung.

habe mich entschlossen, nicht abzureisen,
e Verbündeten den versprochenen Bedingun-
gen zuwiderhandeln. Daher erachte ich mich auch an meine Thronentsagung nicht gebunden. Mehr als tausend Adressen erhielt ich in der vergangenen Nacht, die Zügel der Regierung doch wieder in die Hand zu nehmen. Ich habe den Rechten meiner Krone nur entsagt, um Frankreich die Schrecken eines Bürgerkrieges zu ersparen. Nun ich die Unzufriedenheit mit den Maßregeln der neuen Regierung erkenne, kann ich meinen Garden die Gründe für die Zurücknahme meiner Abdankung offen erklären. Ich möchte den sehen, der mir die Herzen meiner alten Soldaten rauben wird. Noch verfüge ich über 000 Mann, und in einigen Tagen kann ich sie auf 130 000 bringen."

„Inwiefern sind denn die Verbündeten ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen?" wirft Baron Keller ein.

„Man hat der Kaiserin verwehrt, mich bis zum Einschiffungsplatz St. Trepez zu begleiten."

„Aber ich versichere Ihnen, daß die Kaiserin aus eigenem Entschluß von einer Begleitfahrt absieht."

„Nun, dann werde ich meinen Zusagen treu bleiben. Wenn ich aber Veranlassung zu neuen Klagen finde, so werde ich mich als aller Verpflichtungen ledig betrachten!"

Schon schlägt die Uhr die elfte Stunde. Graf von Bussy meldet im Auftrage des Großmarschalls, daß alles zur Abreise fertig sei. Barsch fährt der Kaiser den Adjutanten an.

„Kennt mich denn der Großmarschall nicht? Seit wann soll ich mich denn nach seiner Uhr richten? Ich reise ab, wenn es mir paßt. Vielleicht überhaupt nicht!"

Der Adjutant verläßt das Zimmer. Napoleon geht mit hastigen Schritten auf und ab und beklagt sich über das Unrecht, das ihm sein Schwiegervater, der Kaiser von Österreich, angetan. Der biete alles auf, ihn von seiner Gemahlin zu trennen. Überdies sei Österreich durch die Verbindung Preußens mit Rußland stark gefährdet. Auch den anderen Begleitoffizieren sagt der Kaiser allerhand gallige Unliebenswürdigkeiten. Den preußischen Grafen Truchseß-Waldburg entläßt er mit der prophetischen Warnung:

„Ich hatte die Revolution niedergeworfen. Euer König, Stein und Hardenberg haben sie wieder aufgerichtet und gegen mich ins Feld geführt. Ihr meint, ihr hättet die Völker gegen mich aufgeboten. Nein, gegen euch werden sie sich erheben!"

Schließlich, nach einer ausgedehnten Unterredung mit dem Obersten Campell über ein etwaiges Unterkommen in England, falls die Elba-Insulaner ihn nicht wollten, gemahnt Baron Keller den Eisernden in dringlichem Tone an die festgesetzte Abfahrt.

Es ist schon Mittag, als der Kaiser in den Schloßhof, den späterhin „Cour des adieux" benannten, hinabschreitet. Seine Gemahlin hat auf den Abschied verzichtet. Aber seine alte Garde, sie hat ihm die Treue bis zuletzt gehalten.

An die 12 000 Grenadiere und Jäger der Garde stehen im Viereck aufmarschiert. Darunter noch viele wettergebräunte, kernige Helden, die schon unter dem Konsul Bonaparte in Syrien und Ägypten mitgekämpft, die in den Feldzügen des Kaisers gegen Österreich, Preußen und Rußland unter ungeheuren Anstrengungen und Entbehrungen mitgestritten und mitgelitten. Leicht flattern die goldgestickten und von Kugeln durchlöcherten Feldzeichen im Winde hin und her, als wollten auch sie dem scheidenden Imperator einen letzten Gruß zuwinken.

Ernsten Blickes mustert Napoleon, in grüner Gardejägeruniform mit weißen Rabatten, im Vorbeischreiten die Reihen seiner Tapferen und läßt sie dann zum Kreise näher zusammenschließen.

„Offiziere, Grenadiere und Jäger meiner Garde! Ich sage euch Lebewohl. Zwanzig Jahre hindurch habe ich euch zum Siege geführt, zwanzig Jahre lang habt ihr mir treu und in Ehren gedient. Ich danke euch dafür.

Ich kannte nur ein Ziel, das war das Glück und der Ruhm Frankreichs. Die Zeiten sind inzwischen andere geworden — ganz Europa steht gegen mich in Waffen. Alle Fürsten, alle Mächte haben sich gegen mich verbündet. Ein großer Teil meines Reiches ist unseren Feinden preisgegeben, ein anderer Teil Frankreichs —"

Hier überwältigt den harten Mann der tiefe seelische Schmerz. Er hält einige Augenblicke inne, dann fährt er mit bewegter Stimme fort:

„Da jetzt eine andere Ordnung der Dinge eingetreten ist, muß ich nachgeben.

Mit euch und den Tapferen, die mir ergeben blieben, hätte ich auch jetzt noch längere Zeit allen Anstrengungen meiner Gegner Trotz bieten können. Aber ich hätte dann in unserem geliebten Frankreich einen unseligen Bürgerkrieg heraufbeschworen.

Verlaßt euer unglückliches Vaterland nicht! Seid euren Vorgesetzten gehorsam, bleibt auf dem Wege der Ehre, den wir stets gewandelt sind!

Beunruhigt euch nicht über mein Mißgeschick. Bleiben mir doch die großen Erinnerungen der Vergangenheit. Ich werde meine Zeit dem edlen Zwecke widmen, die Geschichte unserer Feldzüge zu schreiben.

Offiziere und Soldaten, die ihr mir bis zum letzten Augenblick treu geblieben seid, ich danke euch dafür, ich bin mit euch zufrieden.

Ich kann euch nicht alle umarmen, aber ich werde euren General umarmen. Adieu, meine Kinder, adieu, meine Freunde! Bewahrt mir euer Andenken! Ich werde glücklich sein, wenn ich weiß, daß ihr es seid!"

Mit den Worten: „Kommen Sie, General!" winkt er den General Petit heran und umarmt ihn lebhaft.

„Bringt mir den Adler, auch ihn will ich ans Herz drücken!"

Dreimal senkt der Fahnenträger das Banner, dreimal preßt der Kaiser das dreifarbene Band in heftigster Aufregung an die Lippen. Auf der Rückseite des Fahnentuchs standen die Namen: Austerlitz, Eylau, Schmühl, Wagram, Moskowa, Berlin, Ulm, Jena, Friedland, Eßlingen, Smolensk, Wien, Madrid, Moskau.

Tränen aufrichtiger Ergriffenheit rollen manchem der ergrauten Helden in den Schnauzbart. In stummer Trauer richten sich die umflorten Blicke zum letzten Male (wie sie ja wähnen mußten) auf den heißgeliebten Imperator. Einige Personen des Gefolges bedecken die Hände des Kaisers mit Küssen und Tränen. Der Kaiser blickt um sich, als vermisse er jemand. „Wo ist Rustan?" Alles schweigt. Es ist der Mameluck. Vierzehn Jahre lang hat er wie ein treuer Hund vor der Schwelle des Zimmers und vor dem Zelte seines kaiserlichen Herrn Wache gehalten — nun ist auch er unitreu geworden und davongegangen.

Auch die fremden Offiziere haben sich bei dem Auftritt der Rührung nicht erwehren können. Dann rollt der Wagen heran, der Kaiser steigt ein, General Bertrand nimmt neben ihm Platz. Die Pferde ziehen an. Ein vieltausendstimmiges „Vive l'Empereur!" der Garde und der Bevölkerung ruft dem Gestürzten den letzten Scheidegruß seiner Getreuesten zu. Und bis zum nächsten Aufenthaltsort gibt ihm eine Kompagnie Gardegrenadiere zu Pferde das Ehrengeleit. Wer hatte wohl damals bei der Abfahrt in die Verbannung gedacht, daß der Gewaltige nach den „dreihundert Tagen von Elba" denselben Weg in entgegengesetzter Richtung nehmen würde!



Nach schwerem Dienste
ist eine
SALEM ALEIKUM
oder eine
SALEM GOLD
Goldmundstück-Cigarette
eine wahre Erquickung.
Preis № 3 4 5 6 8 10
3₰ 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stück
Echt mit Firma:
Orient. Tabak- u. Cigarettenfabrik
„Yenidze" Dresden, Inh. Hugo Zietz
Hoflieferant S. M. d. Königs von Sachsen.
Trustfrei!



Von Montag ab auf Extra-Tischen ausgelegt
in unserem neuen Lokal Herzogstraße 2
außergewöhnlich preiswerte

Strümpfe u. Socken



Der Posten ist als selten günstige
Kauf-Gelegenheit extra erworben.

Damen-Strümpfe Mako oder Flor — glatt und durchbr. 75 und 95 Pfg.
Damen-Strümpfe Mousselineflor od. tmit. Seidenflor . . 1.50 und 1.75
Damen-Strümpfe Reine Seide, alle Farben . . Paar 1.50 und 2.50

Entzückende Neuheiten
Kinder-Söckchen
Mako mit Wollrand
Größe 1 bis 4
75 Pfg.
Größe 5 bis 8
95 Pfg.

Herren-Socken Mako od. Flor, alle Farben . . . . Paar 75 und 95 Pfg.
Herren-Socken Kaschemir oder Zwirn, alle Farben 1.50 und 1.75
Herren-Socken Seidenflor oder Seide, alle Farben 2.25 und 2.75

Ein Posten Directoire-Beinkleider (Jupon-Ersatz)
Mako 1.50, Seiden-Mako 2.50, Seide 5.75 Mk.

Ein Posten zurückgesetzter Kinder-Sweaters

für das Alter	1—6	7—12 Jahre
Mako	0.95	1.50 Mk.
Flor	2.50	3.50 Mk.

1158

Wall und Herzogstraße. **Ph. Freudenberg** Wall und Herzogstraße.

Die Ergebnisse der Gewerbeaufsicht in Preußen 1913.

(Nachdruck verboten.)

Die freudige Genugtuung, die sich in den Berichten der preußischen Gewerbeinspektoren für die Jahre 1911 und 1912 über den Aufschwung unserer Industrie kundgab, und die Zuversicht in das Anhalten dieser Entwicklung haben leider sehr bald einer trüberen Auffassung weichen müssen. Die Berichte der Gewerbeaufsichtsbeamten für das Jahr 1913 lassen durchweg nicht nur ein Abflauen der Konjunktur erkennen, sondern stellen auch zumeist einen ganz erheblichen Rückgang in der Beschäftigung unserer Industrie fest. Sie stimmen ja in dieser Hinsicht mit den allgemeinen Beobachtungen überein, die im vergangenen Jahre über die Entwicklung unserer industriellen Verhältnisse zu machen waren, aber sie bieten doch zum ersten Male ein ausgedehnteres Zahlenmaterial zur Beurteilung der Lage. Allerdings hat auch im vergangenen Jahre die Zahl der Gewerbebetriebe, die der Gewerbeaufsicht unterliegen, eine wesentliche Zunahme erfahren, die nicht allzu sehr hinter der des Vorjahres zurückblieb, aber dieser Zuwachs ist doch im wesentlichen nur aus dem Umstande zu erklären, daß kleinere gewerbliche Betriebe durch billigen Anschluß an elektrische oder Gasleitungen zur Verwendung motorischer Kraft übergingen und damit auch bei geringer Arbeiterzahl unter die Gewerbeaufsicht traten. Vor allem war in dieser Beziehung die Einwirkung der elektrischen Überlandzentralen zu erkennen. Die Zahl der der Gewerbeaufsicht unterstehenden Anlagen betrug im vergangenen Jahre 175 436, was im Vergleich zum Jahre 1912 einen Zuwachs von 5830 Betrieben bedeutet. Der Zuwachs von 1911 zu 1912 betrug 6236 Betriebe, und der von 1910 zu 1911 7840. Auffallend ist, daß die Betriebe mit weiblichen Arbeitskräften nur um 1027 und die mit jugendlichen Arbeitern nur um 1078 zugenommen haben, während die Zahlen für das Jahr 1912 2141 bezw. 3004 waren. Erklärt wird dieser Rückgang dadurch, daß der ungünstige Geschäftsgang billige männliche Arbeitskraft in größerem Umfange als bisher zur Verfügung stellte. Die Gesamtzahl der Arbeiter, die im vergangenen Jahre in den der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betrieben beschäftigt waren, bezifferte sich auf 3 633 618. Das bedeutet einen Zuwachs von 53 847 Köpfen, während der Zuwachs im Jahre 1912 164 215 und im Jahre 1911 166 551 Köpfe betrug. Der Zuwachs von zirka 5 Prozent des Vorjahres ist demnach im Berichtsjahre auf zirka 1½ bis 1⅝ Prozent gesunken. Der Anteil der erwachsenen männlichen Arbeiter an dem Zuwachs des Berichtsjahres bezifferte sich auf 40 539 Köpfe gegen 116 779 in 1912. Die weiblichen Arbeitskräfte sind nur um 7103 gestiegen, während der Zuwachs im Vorjahre 30 125 Köpfe betrug. Das Mehr bei den erwachsenen Arbeiterinnen macht noch nicht ganz 1 Prozent aus. Bei den Jugendlichen beträgt es, obwohl auch hier nur eine Zunahme um 5770 Köpfe gegen 17 083 in 1912 zu verzeichnen war, rund 2 Prozent. Ein bedauerliches Anwachsen weist die Verwendung von Kindern unter 14 Jahren in der Industrie auf. Ihre Zahl ist um 435 (1912 um 228) auf 3584 gestiegen.

Die ungünstige Entwicklung, die sich in diesen Zahlen ausdrückt, findet in den Bemerkungen der Gewerbeaufsichtsbeamten für die einzelnen Bezirke ihre Bestätigung und Erläuterung. Lautete die Signatur der Berichte für das Jahr 1912 ganz allgemein dahin: reichliche Arbeitsgelegenheit und lohnende Beschäftigung bei vielfach höheren Löhnen, so läuft die Charakterisierung der Entwicklung im letzten Jahre darauf hinaus, daß ein erheblicher Rückgang der Konjunktur mit geringen Ausnahmen für sämtliche Gewerbezweige einen ungünstigen Geschäftsgang herbeiführte, der vielfach zur Verkürzung der täglichen Arbeitszeit und zur Einlegung von Feierschichten, teilweise sogar zum Stillstand der Betriebe Anlaß gab, und mehrfach ein Sinken der Löhne im Gefolge hatte, das sich noch empfindlicher bemerkbar gemacht hätte, wenn nicht in einer Reihe von Industriezweigen die Löhne zumeist tariflich festgelegt wären. Für verschiedene Bezirke konstatieren die Berichte auch eine nicht unbedeutende Arbeitslosigkeit. Als Gründe für die rückläufige Bewegung führen die Berichte der Gewerbeaufsichtsbeamten neben der andauernden Unsicherheit der allgemeinen politischen Lage in Europa und dem Einfluß der Balkanwirren, die Geldknappheit und eine sehr merkliche Abnahme der Kauflust besonders bei den mittleren Bevölkerungsklassen an. Daraus erklärt sich auch wohl, daß die Klagen aus dem Osten lebhafter ertönen als aus dem Westen. Der Bericht für den Regierungsbezirk Oppeln spricht sogar von einem „wirtschaftlichen Tiefstand", den das vergangene Jahr infolge der Balkanwirren für die oberschlesische Industrie zur Folge gehabt habe. Namentlich die Eisenindustrie habe eine kritische Zeit durchgemacht, und ihr Absatzgebiet im Balkan gehe jetzt anscheinend an die österreichischen Eisenhütten verloren, die den Vorteil der billigeren Frachten ausnützen. Während die Berichte für den Regierungsbezirk Potsdam und den Landespolizeibezirk Berlin gleich anderen Berichten aus dem Osten schon für den Anfang des Jahres 1913 Anzeichen des beginnenden Niederganges der Konjunktur feststellen, sprechen die Berichte aus den Regierungsbezirken Arnsberg, Wiesbaden, Düsseldorf usw. nur davon, daß sich in der zweiten Hälfte des Jahres der Umschwung der Konjunktur empfindlicher bemerkbar gemacht habe. Der Bericht für den Landespolizeibezirk Berlin, der eine nicht unwesentliche Abnahme der Zahl der Betriebe und der Arbeiter feststellen muß, deutet aber auch an, daß es seit dem Monat September wieder langsam aufwärts gehe. Besonders geklagt wird fast in allen Berichten über das Daniederliegen des Baugewerbes, das auch die mit diesem Gewerbe in Zusammenhang stehenden Betriebe empfindlich beeinflußte. Allerdings wird aus den einzelnen Bezirken auch wieder von einer Zunahme der Geschäfte in diesen Betrieben berichtet, die durch Kasernenbauten und sonstige öffentliche Bauten bewerkstelligt worden sei, wie denn hin und wieder, z. B. im Bericht für den Regierungsbezirk Potsdam, von einer flotten Beschäftigung in den mit Militärlieferungen beauftragten Fabriken die Rede ist. Auch die Textilindustrie hat, wie schon in den Vorjahren, besonders zu leiden gehabt, obschon aus Liegnitz und Köslin von einem Mangel an Arbeitskräften, namentlich an Arbeiterinnen, berichtet wird. Nach den statistischen Nachweisen hat die Textilindustrie, die an Zahl der Arbeiter noch immer an dritter Stelle steht, eine Einbuße von rund 300 Betrieben und 2000 Arbeitern erlitten. Günstig gestaltete sich im Berichtsjahre ähnlich wie in den vorhergehenden Jahren die Situation für die Maschinenindustrie und die Metallbearbeitung sowie für die Großeisenindustrie des Westens, obwohl bei dieser in der zweiten Hälfte des Jahres gleichfalls eine Verschlechterung, besonders bei den Walzwerken, festzustellen war. Statt eines Zuwachses von 53 000 Köpfen im Jahre 1912 hat die Maschinenindustrie, die der Zahl der Beschäftigten nach wie seit langer Zeit schon auch im vergangenen Jahre mit 675 958 Arbeitern in 11 980 Betrieben an der Spitze unserer Industrie stand, im Berichtsjahre nur eine Zunahme von rund 25 000 Arbeitern gehabt. Die ihr hinsichtlich der Arbeiterzahl am nächsten stehende Metallverarbeitung konnte statt eines Zuwachses von rund 24 000 Arbeitern nur einen solchen von 15 600 buchen. Sie zählte in 14 798 Betrieben 427 702 Arbeiter. Auch die Industrie der Instrumente und Apparate sowie die Glasindustrie, die Nahrungsmittelindustrie und das graphische Gewerbe konnten im Berichtsjahre teilweise Besserungen verzeichnen, während für die Zigarrenfabrikation mehrfach ein schlechter Geschäftsgang festgestellt wird. Im allgemeinen ist das Bild der Entwicklung unserer industriellen Verhältnisse, wie es sich aus den Berichten der Gewerbeinspektoren für das Jahr 1913 ergibt, jedenfalls ein wenig erfreuliches. Daran kann auch die Ausnahme, die der Bericht für die Regierungsbezirke Osnabrück und Aurich darstellt, nach welchem sich, abgesehen von einzelnen Fällen, im ganzen vergangenen Jahre für die Arbeiter „reichlich Arbeitsgelegenheit und Verdienst" geboten haben soll, nichts ändern. Erfreulich war, daß die günstige Ernte des vergangenen Jahres und die teilweise gesunkenen Lebensmittelpreise auch den Arbeitern zugute kamen.

Was die Verteilung der Betriebe und der Arbeiter auf die einzelnen Aufsichtsbezirke anlangt, so stand auch im vergangenen Jahre der Regierungsbezirk Düsseldorf an der Spitze der letzteren. Er wies 21 573 (1912: 20 819) Betriebe mit 556 399 (544 521) Arbeitern auf. Ihm steht Berlin mit 21 061 Betrieben und 386 734 (395 137) Arbeitern am nächsten. An dritter Stelle steht der Regierungsbezirk Arnsberg mit 286 228 (275 437) Arbeitern in 11 297 (11 192) Betrieben. Läßt man den kleinen Regierungsbezirk Sigmaringen mit seiner sehr schwachen Industrie unberücksichtigt, so wies auch im vergangenen Jahre der Regierungsbezirk Köslin mit 2074 Betrieben und 19 423 Arbeitern die geringste industrielle Bevölkerung auf. Die meisten weiblichen Arbeitskräfte waren wieder im Aufsichtsbezirk Berlin beschäftigt, nämlich 133 107 (136 501); in weitem Abstand folgt Düsseldorf mit 85 153 (83 427) Arbeiterinnen. Die größte Zahl der Jugendlichen wies im vergangenen Jahre wieder der Regierungsbezirk Düsseldorf auf, nämlich 47 411 (45 448); mit 26 806 (25 561) Jugendlichen steht der Bezirk Arnsberg an zweiter Stelle, und mit 22 954 (24 933) Jugendlichen Berlin wieder an dritter Stelle.

Die Verkürzung der Arbeitszeit hat im Berichtsjahre in einer Reihe von Industrien weitere Fortschritte gemacht. Die ungünstige Geschäftslage brachte es aber auch mit sich, daß die Überarbeit der Arbeiter in zahlreichen Bezirken zurückgegangen ist. Die in der Großindustrie geleisteten Überstunden haben allerdings noch eine geringe Zunahme erfahren. Die Verstöße gegen die Arbeiterschutzvorschriften weisen im allgemeinen eine Verringerung auf. Es gilt das namentlich für die Vorschriften über die Beschäftigung von Arbeiterinnen an Samstagen und Vorabenden von Festtagen. Verstöße gegen das Kinderschutzgesetz sind allerdings noch immer zahlreich, und während aus einem Teil der Aufsichtsbezirke günstige Wirkungen des Gesetzes gemeldet werden, wird in den Berichten für andere Bezirke festgestellt, daß in dieser Beziehung keine merklichen Fortschritte zu konstatieren gewesen seien. An Arbeiterausständen hat es auch in dem Berichtsjahre nicht gefehlt, doch haben sie nur in wenigen Fällen einen größeren Umfang angenommen. Bei den Unfällen wird im allgemeinen eine Verminderung festgestellt, die in erster Linie wohl auf das Nachlassen der Arbeitsintensität zurückzuführen ist. Der Bericht für den Regierungsbezirk Liegnitz stellt ähnlich wie andere Berichte fest, daß vielfach noch „Unachtsamkeit, Leichtsinn und Spielerei" die Ursache von Unfällen seien. Das Ergebnis der den Gewerbeaufsichtsbeamten im vergangenen Jahr als besondere Aufgabe gestellten Erhebungen über die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter verdient nach den verschiedensten Richtungen hin besondere Beachtung. Wenn auch kein Zweifel daran bestehen kann, daß es fast in allen Aufsichtsbezirken noch an kleinen und billigen Wohnungen für die Arbeiter fehlt, und daß sowohl in den größeren wie in den kleineren Städten die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter noch vielfach im argen liegen, weil bei den privaten Bauunternehmern wenig Neigung zum Bau von Miethäusern mit kleinen Wohnungen besteht, so läßt sich doch nicht leugnen, daß auch auf dem Gebiete des Arbeiterwohnungswesens namentlich in den letzten Jahren wesentliche Fortschritte gemacht worden sind. Die zunehmende Fürsorge der Arbeitgeber für die Seßhaftmachung ihrer Arbeiter trifft sich dabei mit der gemeinnützigen Tätigkeit zahlreicher Genossenschaften und Vereine, sowie mit einer wachsenden Pflege des Arbeiterwohnungsbaues seitens der Kommunen. Verschiedene Berichte weisen erfreuliche Erfolge auf diesem Gebiete auf, die auf der mehr und mehr durchschlagenden Erkenntnis beruhen, daß die Wohnungsfrage einen der wichtigsten Teile der ganzen sozialen Frage bildet, und zwar sowohl vom wirtschaftlichen wie vom sittlichen Standpunkte aus. Recht bemerkenswert sind auch die günstigen Resultate, die mit den Arbeiterrentengütern erzielt worden sind.

Gesundheitspflege.

Heiße Wachsbäder — ein neues Heilverfahren.

Eine interessante Mitteilung machte in diesen Tagen Doktor Barthe de Sandfort der Pariser ärztlichen Akademie über die von ihm seit dem Jahre 1901 praktisch erprobte Kur heißer Wachsbehandlung, die er „Kerntherapie" nennt. Das neue Heilverfahren gründet sich auf die physischen Eigenschaften, die Mineralwachs wie Paraffin, Ambra usw. in heißem Zustande besitzen. Durch diese Behandlung erfahren Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß, Hüftweh, Blutadergeschwülste und dergleichen Leiden eine rasche Besserung, wenn sie mit Wachspackungen behandelt werden. Infolge der wasserfeindlichen Eigenschaft des Wachses halten diese Umschläge 24 Stunden lang eine Temperatur von über 43 Grad, ohne daß man nötig hätte, sie zu erneuern. Das bedeutet gegenüber der bisherigen Behandlung durch Wasserpackungen nicht nur eine Vereinfachung, sondern auch einen wesentlichen Fortschritt, da die Patienten dadurch vor jeder Erkältung geschützt sind. Die Hitze und der Druck des Wachses wirken hier zusammen, um eine schnelle Schmerzlinderung, Anregung der örtlichen Blutzirkulation und eine Entlastung der Blutstauung in den entzündeten Gewebestellen herbeizuführen. Aber auch in der Chirurgie hat Doktor Barthe de Sandfort durch den Verband von Wunden mit Paraffinmischung, die auf über 80 Grad Wärme erhitzt wurde, große Erfolge erzielt. Bei dem Übergang aus dem flüssigen in den festen Zustand bildet der Wachsverband einen schützenden und keimtötenden Panzer, der die Wunde schließt und unter dem sich die Gewebe rasch und ohne Narbenbildung erneuern. Ermutigt durch diese Erfolge hat es Doktor Barthe de Sandfort schließlich im Jahre 1909 unternommen, sich in flüssigem Paraffin, das auf 50 Grad erwärmt war, zu baden. Trotz dieser enormen Temperatur konnte er feststellen, daß sich erstens nicht der geringste Blutandrang bemerkbar machte, und daß zweitens durch die unmittelbare Bildung einer Wasserschicht, die die im Bade befindlichen Körperteile einhüllt, eine reichliche Schweißabsonderung bewirkt wird, die bemerkenswerterweise weder eine Rötung der Haut noch eine Erweichung der Gewebeteile zur Folge hat.

Vermischtes.

Millionenunterschlagungen in Brüssel.

Ein Finanzskandal erregt in Brüssel großes Aufsehen. Zwei der angesehensten Börsianer, die Bankiers Collet und Decoenen, die zum Vorstand des Börsenvereins gehörten, sind verhaftet worden. Die Bankiers waren die Vermögensverwalter der hohen belgischen Aristokratie und genossen seit dreißig Jahren in Börsenkreisen größte Achtung. Anzeige hatte der Graf de L. erstattet. Collet verwaltete, nach den Angaben des Geldhinterlegers, seit langer Zeit für den Grafen Wertpapiere im Betrage von neunmalhunderttausend Franken, die im Tresor einer großen Bank liegen sollten. Der Bankier hatte den Schlüssel zu diesem Tresor in der Bank. Als der Graf jüngst nach Brüssel kam, um seine Papiere zu kontrollieren, gestand Collet, den angeblich der Bankier von dem großen Depot nur noch 3 000 Franken vorhanden seien. Gleichzeitig verwaltete der Bankier auch für drei Millionen Wertpapiere des Grafen L. in Brüssel, mit dem der französische Graf C. verwandt ist. Diese Millionen sollen nach den Berichten des Blattes „Etoile belge" vollständig verschwunden sein und dazu 600 000 Franken einer anderen adligen Familie. Der Bankier hat die Unterschlagungen, deren Beginn wahrscheinlich schon Jahre zurückliegt, in immer steigendem Umfange begangen, um Spekulationsverluste zu decken und die Zinsen der nicht mehr vorhandenen Kapitalien seiner Kunden auszahlen zu können.

Zigeunerschlacht in Frankfurt a. M.

Ein Wirtshausstreit, der zwischen Zigeunern und Arbeitern in einem Lokal zu Frankfurt am Main entstand, artete auf der Straße zu einem förmlichen Gefecht aus. Ein Jähriger Knabe wurde durch zwei Stiche in den Kopf getötet, ein anderer erhielt tiefe Stiche in den Körper und wurde bewußtlos in einer Blutlache gefunden. Ein dritter, der gleichfalls sehr schwer verletzt war, konnte flüchten. Als die Polizei eintraf, versteckten sich die Zigeuner in einem Hause, das die Polizei umstellte. Als die Polizei mit Gewalt in das Haus eindrang, konnten drei der Zigeuner verhaftet werden.

„Automobil-Schieber".

Wieder einmal hatten sich vor einem Berliner Gericht zwei Gauner in elegantem Zuschnitt und Lackschuhen zu verantworten, zwei sogenannte Automobil-Schieber, die ihre Opfer in den besseren Kreisen suchten und fanden. Sie verkauften Automobile für 3—5000 Mark, alte rumänische Wagen, denen durch eine neue Lackierung ein gutes Aussehen verliehen wurde und die etwa die Hälfte wert waren. Der Schwindel glückte in zahlreichen Fällen. Die beiden Gauner wurden zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Der Wildreichtum in unseren Kolonien, zumal in Deutsch-Ostafrika, hat trotz der seit einigen Jahren eingeführten Wildschutzgesetze und trotz Reservate, in deren Bereich überhaupt kein Tier geschossen werden dürfen, sehr abgenommen. Man vermutet, daß arg „gewildert" wird. In den weiten Gebieten kann es nämlich keine Wald- und Feldpolizei geben, die Jagden überwacht und ahndet. Namentlich die Bestände an Löwen, Nashörnern und Elefanten sollen sich sehr verringert haben.

Eine russische Sektengründerin.

Durch das Einschreiten der Behörden wurde die merkwürdige Laufbahn eines russischen Dienstmädchens namens Barta Smirnowa ein Ende gefunden. Jahrelang war es diesem Mädchen gelungen, sich von einer großen Schar von Gläubigen als „Mutter Gottes" verehren zu lassen. Sie nannte sich die „Bogorodita", und infolge der Freigebigkeit ihrer Anhänger lebte sie im größten Luxus. Von den Gläubigen forderte sie als Opfer drei Viertel ihres Vermögens, um sie zu lehren, die „Tugend der Entsagung" zu üben. Ihre Macht reichte so weit, daß sie die Männer von ihren Frauen und die Eltern von ihren Kindern trennte. Sie umgab sich mit einer Schar von Männern, die als ihre „Apostel" wirkten, bei den Zusammenkünften der Gläubigen saß die Bogorodita auf erhöhtem Thronsessel, die Anhänger sangen und tanzten, und nur nach siebentägigen Fasten erlangte man Zutritt zu diesen geheimen Andachten. Sie lehrte, daß ein jeder, der ihr sein Geld opfere, ein unfruchtbarer Baum sei, und durch Hilfe aller dieser Mittel gelang es ihr in kurzer weniger Jahre, ein höchst stattliches Kapital und eine Menge goldener und silberner Schmuckstücke zusammenzubringen. Aber auch Gegenstände nahm sie als Opfergaben, Möbel, Stoffe, Teppiche, Porzellan und erlesene Weine. Es besteht kaum ein Zweifel, daß es sich hier um einen interessanten Fall von Massenhypnose oder Massensuggestion handelt, denn die geprüften Ärzte erklärten, daß sie völlig unter dem Einfluß der Bogorodita standen und die ihnen auferlegten harten Opfer keineswegs als drückend empfanden.

Ein altes Hausmittel bei Husten und Heiserkeit ist Fenchelhonig. Trinken Sie nach Anweisung des Arztes 30 Tropfen davon in 1 Glase Zuckerwasser. Louis Heinrich Brünnen.

DRESDEN 1911 • GOLDENE • MEDAILLE

Fr. Hagedorn jr. Etablissement I. Ranges. Tel. 391 und 5068.
Fabrik: **Elberfeld, Kielerstr. 25–29**

Abteilung I: **Färberei u. chem. Waschanstalt** für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen usw.
Spezialität: Gardinen-Wäscherei nach Plauener Art. — Teppich-Entstäubung und Reinigung.

Abteilung II: **Feinwäscherei** für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung. Schnellste Lieferung.
50 eigene Läden. Filialen in allen Stadtteilen.

...ndelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

... — 1914. Montag, den 20. April. 28. Jahrgang.

...arenmärkte.

...etreidemarkt. Wegen der Oster-... sich ja bei vielen Leuten nicht nur ... erstrecken, war das Geschäft an den ... in der Berichtszeit ziemlich still. ...liche Tendenz war nicht zu konstatieren. ... wohl die Abschwächung vor, deren ... dem fortdauernd günstigen Wetter zu ... Die günstigen Witterungsverhältnisse ...ürlich den Feldarbeiten zugute, wenn auch ein allzuwarmes Frühjahr nicht ...schwächend auf die Tendenz wirkte auch ... aus Rußland, daß der dortige Saa... allgemeinen gut sei. Es gibt zwar ... Mitteilung Landstriche, die gelitten ... das Gesamtresultat ist günstig.

... und Baumwolle. Infolge der ...ar am Wollmarkte das Geschäft ziem...os. Die deutschen Wollmärkte waren ...ere Umsätze. Die Tendenz blieb in... auf ihrem alten Stand. Auch der ...markt war aus Feiertagsgründen still. Auch am Zuckermarkte war das Ge... Feiertage wegen nicht umfangreich. Die ...r jedoch etwas fester als in den Wo... wo die starken Kubazufuhren auf das ... drückten. Die Sonne kam der deut... Bestellung zugute.

Die Tendenz der Kaffee-Ernte war ...stwoche wenig verändert. Das Ge... geringen Umfanges und wurde in seiner ...hauptsächlich von den Nachrichten aus ... beeinflußt.

... An den Metallmärkten war in der ... Woche das Geschäft der Feiertage ... still. Die Kupfermärkte zeigten wieder ... Schwäche, und zwar hauptsächlich auf ... Nachrichten aus den Vereinigten Staa... ...zinksyndikat will demnächst die schon ...produktionseinschränkung durchführen. ...markt war bei Geschäftsstille weiter ... wohl die Sendungen von Osten in letz... ...ms nachgelassen haben sollen. Auch ... des Bleimarktes war fortgesetzt ab-

... Apr. **Fruchtpreise.**

... 15.20	Roggenrichtstroh 600 kg 15.00
... 14.00	Butter ..... per kg 2.80
... 15.60	Ker. hies. Landw., St. 6–7.5
... 15.60	Rüböl 100 kg { in Partien von 100 Ztr. o. Faß) 69.00
	faßweise (o. F.) 71.00
	Gerein. Rüböl 72.00 Mk.
	Rübkuch. 1000 kg { gr. waggonw. 96.00
	kl. waggonw. 100.00
	Kleien ..... 50 kg 6.00

... I. Qualität 16.10, II. Qualität 15.10 Mk.
... I. Qualität 19.50, II. Qualität 18.50 Mk.

... Fruchtbörse.

		18./4.	20./4.
Hafer	Mai	154.50	154.75
	Juli	158.00	—.—
Mais	Mai	—.—	—.—
	Juli	—.—	138.—
Weizenmehl		22.75–27.50	21.75–27.25
Roggenmehl		19.00–21.30	19.10–21.30

... Apr. **Getreide.**

... 50 kg 19.72	Oktober ... 50 kg 7.89
... 50 kg 12.60	Mais. Tendenz: ruhig.
... 50 kg 11.50	Mai ..... 50 kg 6.77
	Juli ..... 50 kg 6.98
... 50 kg 10.46	August .... 50 kg 0.00
... 50 kg 8.85	Raps. Tendenz: ruhig.
	August .... 50 kg 15.80
... 50 kg 8.02	Wetter: schön.

... 16. April. Anfang. **Getreide.** Weizen ... Mai Sh. 7.1 1/8 (letzter Schlußpr. 7.1), ... 7.1 1/4. Mais träge. La Plata-, gelber, ... 4.6 1/4 ... bunter, amerikanischer, Sept. ...

Elberfelder Viehmarkt vom 20. April.

Bericht der amtl. Notierungskommission am Schlachtviehmarkt.

Zugetrieben waren:
794 Stück Großvieh, davon 322 Ochsen, 148 Bullen, 279 Färsen und Kühe, 9 Fresser, 2832 Schweine (hierv. 800 i. Privatstallung. 432 Kälber, 54 Schafe (davon 52 geschl.)

	Preis für 50 kg Lebendgewicht Mark von bis	Schlachtgewicht Mark von bis
1. Rinder. A. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgem., höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gez. hab. (ungejocht)	49-51	86-88
b) voll fleisch., ausgem., i. Alter v. 4-7 Jahren	—	—
c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	45-46	82-84
d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere	39-40	78-80
B. Bullen:		
a) vollfleisch., ausgew., höchsten Schlachtw.	45-47	80-82
b) vollfleischige jüngere	42-44	78-80
c) mäßig genährte junge und gut gen. ältere	37-38	75-76
C. Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	47-48	82-84
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	41-44	78-80
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	33-34	66-68
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	24-27	55-60
e) gering genährte Färsen und Kühe	—	—
D. Jungvieh:		
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	37-38	75-76
2. Kälber.		
a) Doppellender feinster Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	64-67	100-105
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	56-59	90-95
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	44-51	75-85
e) geringere Saugkälber	—	—
3. Schafe. (A. Stallmastschafe:)		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	-52	-105
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäß. gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
B. Weideschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht	45-46	57-58
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht	45-46	57-58
c) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht	43-44	54-55
d) Fettschweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	43-44	54-55
e) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht	39-42	53-54
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	38-41	50-52

Tendenz des Marktes: Geschäft im allgemeinen sehr ruhig, süddeutsche Ochsen 2 bis 3 Mk. über Höchstnotiz.

Magdeburg, 20. April. **Zuckermarkt.**

Rohzucker. Tend. still.	B.	G.		
April	9.30.00	9.25.00	Kornzucker 88% o. S.	8.80–8.97
Mai	9.37.50	9.30.50	Nachprod. 75% o. S.	6.80–7.00
Juni	9.42.50	9.40.00	Tendenz: stetig.	
August	9.57.50	9.55.00	Brotraffinade I o.	19.00—19.25
Okt.-Dez.	9.60.00	9.57.50	Kristallzucker I o.	00.00—00.00
Jan.-März	9.75.00	9.72.50	Gemahl. Raffin.	18.75—19.00
			Melis	18.25—18.50
			Wetter: schön.	

Hamburg, 20. April. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: ruhig.		Kaffee. Tendenz: stetig.	
April	9.25.00	Mai	47.00
Mai	9.32.50	September	48.25
Juni	9.37.50	Dezember	49.25
August	9.55.00	März	49.75
Okt.-Dez.	9.55.00	Umsatz 17.4. Zucker	38500 Sack
Jan.-März	9.75.00	Kaffee	34500 Sack

Havre. Kaffee	Schluß 18./4.	Anfang 20./4.	Kaffee	Schluß 18./4.	Anfang 20./4.
Mai	59.25	58.75	Dez.	61.00	60.25
Sept.	60.50	59.75	März	61.50	61.00

Bremen, 17. April. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Good middling Gulf 28 mm 71.75 (71.75).

Havre, 17. April. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling Mai Feb. 83 7/8, Juli 83 1/4 bz.

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling good ordinary (Clause).

	Anfang 18./4.	Anfang 20./4.		Anfang 18./4.	Anfang 20./4.
Stimmung	stetig	ruhig	Juni-Juli	6.77	6.73
Umsatz	4000	8000	Juli-Aug.	6.72	6.68
dav. seitens			Aug.-Sept.	6.58	6.54
der Spieler	000	0000	Sept.-Okt.	6.39	6.34
Gesamt-Zufuhr	12000	30000	Okt.-Nov.	6.29	6.24
dav. amerik.	8000	29000	Nov.-Dez.	6.23	6.17
Lief.-Tendz.	stetig		Dez.-Januar	6.21	6.16
April	6.98	6.95	Jan.-Febr.	6.21	6.16
April-Mai	6.89	6.85	Febr.-März	6.22	6.17
Mai-Juni	6.87	6.83	März-April	6.23	6.17

Aegyptische Baumwolle in Liverpool. Fully good fair Brown Mai 9.11 Juli 9.24 Sept. 9.38, desgleichen in Alexandrien: Geschlossen.

Metallbörse in Berlin, 20. April. Kupfer

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
April	131.75	131.25	—.—	Oktober	131.75	131.25	131.50
Mai	131.75	131.—	—.—	Nov	131.75	131.50	—.—
Juni	131.75	131.25	—.—	Dez.	132.—	131.50	—.—
Juli	131.75	131.25	—.—	Januar	132.—	131.50	131.75
August	131.75	131.25	—.—	Februar	132.—	131.50	—.—
Sept.	131.75	131.25	—.—	März	132.25	131.75	—.—

Amerikanische Märkte.

	17./4.	18./4.		17./4.	18./4.
Baumwolle.			nach Rotterdam	3.50	3.50
Newyork: loco	13.10	13.10	**Chicago:**		
do. April	12.64	12.50	**Schmalz:** Mai	10.175	10.25
do. Mai	12.54	12.40	do. Juli	10.375	10.45
do. Juni	12.49	12.34	**Rippen:** Juli	11.05	11.20
New-Orleans			**Schweinefl.:**		
loco	13.06	13.06	Juli	20.00	20.15
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	92.00	91.37	Newyork: April	8.52	8.52
do. Juli	86.37	85.62	do. Mai	8.57	8.57
do. Sept.	86.00	85.12	do. Juli	8.74	8.75
Newyork: Mai	100.37	99.87	Newyork:		
do. Juli	95.12	94.75	**Zucker:**		
Mais:			granulated	3.85	3.85
Chicago: Mai	65.50	63.87	**Petroleum:**		
do. Juli	65.00	64.00	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Sept.	64.25	63.50	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.40	2.40
Chicago: Mai	37.00	36.50	**Kupfer:**		
Getreidefracht			Stand. loco	13.80	13.80
Newyork			Elektrolyt	14.50	14.50
nach Liverpool	1.50	1.50	**Zinn:**	36.60	36.60
do. Hamburg	27.50	27.50	**Terpentin:**	47.00	47.00

Tendenz: Baumwolle, Weizen und Mais schwächer.

Schweinezufuhr: im Westen 25000 Stück, davon in Chicago 4000 Stück.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 20. April. Die geschäftliche Unlust der Börsenkreise wurde heute noch verstärkt durch die neuerliche Zuspitzung des Konfliktes zwischen Amerika und Mexiko und die beunruhigenden Nachrichten über die Erkrankung des österreichischen Kaisers. Die Kurse neigten auf allen Umsatzgebieten zur Schwäche. Nur vereinzelt waren aber größere Einbußen zu verzeichnen.

Industrie, Handel und Verkehr.

Boeddinghaus, Reimann & Co., Akt.-Ges. in Elberfeld. Die Dividende beträgt in diesem Jahre 10 Prozent, nicht 9 Prozent, wie es infolge eines Druckfehlers bei uns hieß. Karl Meyer-Schnider ist aus dem Vorstande ausgeschieden und in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Barmer A.-G. für Besatz-Industrie (vorm. Saalweber & Co.) in Barmen. Das Jahr 1913 brachte dem Geschäftsbericht zufolge die der Herstellung dringend nötige Änderung der Mode nicht. In den besser bezahlten Erzeugnissen war deshalb das Geschäft so gut wie tot; ein großer Teil der Maschinen war infolgedessen überhaupt nicht, der Rest unlohnend beschäftigt. Der Umsatz ging weiter sehr stark zurück; es ergibt sich somit abermals ein Verlust, und zwar bekanntlich von 125 424 Mark (78 732 Mark) bei 26 164 Mark (28 379 Mark) Abschreibungen. Wie im Vorjahre soll der Verlust aus der Rücklage gedeckt werden; letztere hat sich durch den Rückkauf von Aktien auf 141 677 Mark erhöht. Die Verwaltungskosten sind nicht unwesentlich niedriger geworden. Die laufenden Verbindlichkeiten betragen 55 543 Mark (23 937 Mark) und anderseits die Außenstände 177 362 Mk. (179 514 Mark) bei 224 440 Mark (224 431 Mark) Bankguthaben. Die Warenbestände werden mit 305 274 Mark (339 358 Mark) und die Rohstoffe mit 84 044 Mark (118 984 Mark) aufgeführt. Bei Bewertung der Bestände sei man mit besonderer Vorsicht verfahren. Als erfreuliche Tatsache sei seit Januar ds. Js. eine Besserung des Geschäftsgangs zu verzeichnen. Wenn die jetzt herrschende Moderichtung anhalte, erhoffe man von dem laufenden Geschäftsjahre ein befriedigendes Ergebnis. — In der Generalversammlung, die am Samstag nachmittag stattfand, waren 15 Aktionäre mit 1628 Stimmen vertreten. Seit Jahren bereits setzt in den Generalversammlungen der Gesellschaft, stets von derselben Seite ausgehend, eine lebhafte Opposition ein. Auch diesmal wieder. Die Bemängelungen fanden indes bei der Mehrheit der Aktionäre keine Resonanz, und der schließlich gestellte Antrag, den aus dem Rückkauf der Aktien entstandenen Gewinn nicht zur Deckung des Verlustes heranzuziehen, sondern in einem besonderen Reservekonto zurückzustellen, wurde mit 1172 Stimmen gegen 285 Stimmen abgelehnt. Aus den zweistündigen Erörterungen ist nur erwähnenswert, daß von der Verwaltung auf eine Anzahl Fragen erklärt wurde, die Waren und Rohstoffbestände seien den Vorschriften des Handelsgesetzes entsprechend in die Bilanz eingesetzt, und nach dem jetzigen Geschäftsgange könne angenommen werden, daß der Tiefstand der Konjunktur überwunden sei. Das erste Quartal des Jahres 1914 habe sich wesentlich besser gestellt als das des abgelaufenen Jahres. Einige Abteilungen seien lohnend beschäftigt, andere dagegen lägen noch still. Die Gesellschaft habe als neuen Artikel seidene Bänder aufgenommen. Da sie der Konvention nicht angehöre, erhoffe sie, darin ein befriedigendes Geschäft zu machen. Jedenfalls sei die gesamte Produktion zu lohnenden Preisen verkauft worden und die Bandfabrikation auf längere Zeit lohnend beschäftigt. Der Umsatz im Jahre 1913 sei von ca. 1 Million auf 650 000 Mark gesunken. Anerkannt wurde aus Aktionärkreisen, daß die Geschäftsunkosten zurückgegangen sind, auch wurde betont, daß andere von der Mode abhängige Geschäfte nicht besser abgeschlossen hätten. Der Abschluß wurde gegen die Stimmen der Hauptopponenten genehmigt. Die letzteren enthielten sich auch bei der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Abstimmung. Ein der Reihe nach aus dem Aufsichtsrat ausscheidendes Mitglied wurde durch Zuruf wiedergewählt.

Stahlwerk Krieger, A.-G. in Düsseldorf. Die Generalversammlung dieses zum Konzern der Berlin-Anhaltischen Maschinenbaugesellschaft gehörenden Unternehmens beschloß, eine sofort zahlbare Dividende von 7½ Proz. gegen 7 Proz. im Vorjahre zu verteilen. Die Aussichten wurden als sehr ungünstig bezeichnet. Die Preise hätten einen Tiefstand erreicht wie noch nie zuvor, und die Preisermäßigungen durch das Kohlensyndikat und den Roheisenverband böten keineswegs einen Ausgleich gegenüber den stark gewichenen Preisen für Stahlformguß. Man müsse sich immer auf Spezialitäten verlegen, um gewinnbringend arbeiten zu können.

...ner Kassekurse vom 20. April

...selkurse.

		18./4.	20./4.
...	8 T.	169.15	169.15
...	2 M.	—	—
...	8 T.	80.825	80.825
...	3 M.	—	—
...	10 T.	80.80	80.80
...	2 M.	—	—
...	8 T.	112.25	112.25
...	8 T.	20.435	20.435
...	3 M.	20.34	20.34
...	14 T.	76.55	76.55
...	2 M.	—	—
...	vista	4.195	4.195
...	8 T.	—	—
...	2 M.	—	—
...	8 T.	81.20	81.20
...	2 M.	—	—
...	10 T.	112.30	112.30
...	8 T.	85.025	85.075
...	3 M.	—	—

...-Anleihen.

...	4	100.40	100.40
...	4	98.70	98.70
...	3½	87.10	87.10
...	3	78.40	78.25
...	4	100.30	100.40
...	4	98.70	98.70
...	4	91.20	91.20
...	3½	87.00	87.00
...	[illegible]	[illegible]	[illegible]

...Anleihen.

...	4	95.80	96.10
...	4	[illegible]	[illegible]
...	4	96.50	96.75
...	4	94.50	94.75
...	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	99.60	—.—
Italien. Rente kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	87.00	87.00
do. Silber-Rente	4⅕	—.—	86.00
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	92.20	92.10
Rumän. Rente	5	100.00	100.00
do. do. 1910	4	85.00	85.00
Russische Konsols	4	—.—	—.—
do. Staats-Rente	4	—.—	—.—
Türk. Bagdad I	4	77.80	77.50
Ungar. Gold-Rente	4	82.50	82.50
do. Kronen-Rente	4	—.—	81.80
Ung. Staatsrente 1910	4	81.40	81.30

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypoth.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV. uk. 19	4	93.75	93.75
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	96.30	96.10
Pr. Ct. Bodkr. 07. uk. 17	4	93.80	93.80
do. do. 1904	3½	[illegible]	[illegible]
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	96.25	96.25
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 8	3½	86.10	86.50
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	93.75	93.75
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	93.75	94.00
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.75	94.75
do. 13 uk. 22	4	96.50	96.50
Westf. Bkr.-Pf.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	[illegible]	94.00
Serie X unk. 1919	4	[illegible]	[illegible]
Serie XI unk. 1922	4	[illegible]	[illegible]
Serie III, IV	3½	[illegible]	[illegible]
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen-Mastricht	6	79.75	79.75
Crefelder Eisenbahn	2¾	94.00	94.00
Allg. Lok.- u. Straßenb.	10	171.75	170.50
[illegible] Strb.	9	[illegible]	130.25
Bochum-Gelsenk. Stb.	8½	163.50	165.00
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektr. Hochbahn	6	132.30	132.90
[illegible] Strb.	8	[illegible]	[illegible]
Hamburger Straßenb.	10	172.75	172.75
Hagener Strb. Vz.-A.	3½	79.50	79.50
Westdeutsche Eisb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7⅕	—.—	—.—
Lombarden	0	—.—	21.40
Baltimore and Ohio	6	89.00	88.40
Canada-Pacific-Eis.	10	200.70	197.80
Luxb. Prince-Henry	8	157.10	157.00

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	171.75	172.05
Hamb.-Amerik. Paketf.	10	131.00	131.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]	224.30
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	101.25	100.90
Nordd. Lloyd Obl.	4½	—.—	—.—

Banken.

Barmer Bankverein	6½	110.80	110.80
Barmer Kreditbank	6	99.50	99.75
Bergisch-Märk. Bank	7½	151.00	151.00
Berliner Handels-Ges.	8½	153.00	153.10
Comm.- u. Disk.-Bank	6	108.10	107.90
Creditverein Neviges	6½	106.50	107.00
Darmstädter Bank	6½	117.50	117.40
Deutsche Bank	12½	245.80	245.30
Deutsche Hyp.-Bank	8	148.75	148.30
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.25	113.00
Deutsche Ueberseebk.	9	156.25	155.50
Diskonto-Kommandit	10	185.60	185.00
Dresdner Bank	8½	151.10	151.00
Elberfeld. Bankverein	5½	94.75	94.70
Essener Kreditanstalt	8½	160.80	160.75
Hannoversche Bank	7½	135.50	135.25
Leipziger Cr.-Anst.	8½	152.50	152.00
Märkische Bank	5	91.00	90.50
Mitteld. Kreditbank	6½	116.75	116.75
Mitteld. Privatbank	7	119.25	119.25
Mittelrhein. Bank	6½	100.00	100.50
Mülheimer Bank	5	92.00	92.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	111.40	111.25
Osnabrücker Bank	7½	124.00	124.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10½	—.—	193.25
Reichsbank	8.45	135.60	135.00
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	155.75	155.25
do. Diskonto-Ges.	6½	111.10	111.10
Schaaffh. Bankverein	8	106.75	105.70
Siegener Bank f. H. u. G.	7	120.00	120.00
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	134.00	134.00
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.75	100.75

Brauereien.

Bavaria Viktoria-Br.	7	126.00	124.00
Düsseld. Br. Dietrich	18	323.00	—.—
do. Br. Höfel	10	182.25	182.25
Gevelsberger Brauerei	4	62.80	62.80
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	125.00	124.00
Lindenbrauerei Unna	5	73.50	73.00
Löwenbrauer. Dortm.	10	169.90	169.00
Schwabenbräu	10	151.00	150.00
Wicküler-Küpper-Br.	7	114.80	113.25

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	345.00	341.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	28	522.50	521.00
Adlerwerke	25	342.0	338.00
Alexanderwerk	8	117.00	116.75
Allgem. Elektr.-Ges.	14	247.50	246.90
Aluminium-Aktien	20	297.25	—.—
Aplerbecker Bergb.	10	142.30	142.25
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	25	403.00	402.00
Aschaffenb. Papier	8	118.00	118.00
Aumetz Friede	12	161.70	160.50
Badische Anil. u. Soda	28	[illegible]	[illegible]
Balcke, Maschinenbau	16	239.80	238.75
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bedburg. Woll-Ind.	0	21.80	22.25

...berg J. P.	0	72.00	73.75
...g Carl, Eveking	0	99.75	99.75
Bergmann Elektr.	5	125.00	125.00
Berliner Elekt.-Werke	12	169.00	168.25
Berl.-Gub. Hutf.-Akt.	16	226.75	226.70
Berl. M. Schwartzk.	16	274.00	275.00
Berzelius-Bergw.	19	154.25	154.25
Bismarckhütte	9	143.00	142.50
Bochumer Bergw. abg.	8	148.50	148.50
Bochumer Gußstahl	14	225.50	225.75
Boeddingh., Reimann	10	144.75	144.75
Bösperde Neuwalzw.	3	70.60	70.50
Bremer Linoleum	15	—.—	191.00
Buderus Eisenwerk	7	105.30	103.30
Capito & Klein-Aktien	10	137.50	[illegible]
Charlottenhütte A.-G.	16	166.00	[illegible]
Chem. Fbr. Hönningen	10	[illegible]	148.30
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	259.75	259.00
Chem. Fabr. Weiler	18	228.25	232.00
Chem. Ind. Gelsenk.	10	133.50	137.50
Chem. Werke Albert	30	—.—	354.75
Cöln-Müsener Bergw.	0	35.00	34.00
Cölner Bergwerk	38	559.00	560.00
Cölner Gas u. Elektr.	6	43.50	48.50
Concord.-Bergw.-Ges.	22	367.50	363.80
Consolidation Schalke	23	324.50	323.50
Daimler Motoren	[illegible]	383.00	384.00
Delmenh. Linoleum	22	300.50	302.50
Deutsch-Lux. Bergw.	10	131.80	130.90
Deutsch-Uebersee-El.	11	177.60	177.00
Deutsche Erdöl-A.-G.	28	232.25	229.50
Deutsch. Gas-Glühl.	26	597.00	592.50
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	148.00	147.00
Deutsche Schachtbau	25	—.—	395.00
Deutsche Spiegelglas	20	[illegible]	[illegible]
Deutsche Waffenfabr.	32	[illegible]	598.00
Dillmann, Neuhaus	13	[illegible]	170.50
Donnersmarckhütte	20	[illegible]	[illegible]
Dürener Metallw.	18	234.00	204.00
Dürkopp-Werke	32	316.00	313.50
Düsseldorfer Eisenb.	16	227.00	—.—
do. Eisenh.-Ges.	12	143.00	142.75
do. Kammgarn	3	134.80	134.80
do. Maschinenb.	6	[illegible]	138.00
Dynamit-Trust	10	[illegible]	175.10
Eichener Walzwerk	11	[illegible]	158.50
Eisengießerei Velbert	6	87.75	87.75
Eisenwerk Kraft	12	[illegible]	192.00
Elberfeld. Farbenfabr.	28	[illegible]	[illegible]
Elektr. Licht u. Kraft	7½	[illegible]	[illegible]
J. Elsbach & Co. Herf.	12	[illegible]	[illegible]
Eschweiler Bergwerk	20	222.00	222.00
Essener Steinkohlen	10	151.00	150.00
Felten & Guilleaume	8	151.00	152.10
Friedrichshütte	15	[illegible]	[illegible]
Frister, R.	18	[illegible]	[illegible]
Gasmotoren Deutz	9	[illegible]	121.00
Gebhard & Co.	10	[illegible]	171.25
Gebhardt & Koenig	15	[illegible]	[illegible]
Gelsenkirch. Bergw.	11	[illegible]	[illegible]
do. Gußstahl	6	[illegible]	[illegible]
Germania Glashütte	14	[illegible]	[illegible]
[illegible]	16	[illegible]	[illegible]
Gladbacher Wollind.	15	241.00	141.00

Goedhart Gebr.	11	166.40	166.30
Görlitzer [illegible]	8	222.00	222.00
Grevenbroich. Masch.	7	159.00	162.50
Hann. Masch. Egest.	20	333.50	336.00
Harkort Bergw. V.-A.	13½	202.75	202.75
Harkort Brückenbau	6	102.00	100.40
Harkort Brückb. V.-A.	7	122.00	122.00
Harpener Bergw.-Ges.	11	183.50	183.60
Hasper Eisenwerke	12	158.00	158.25
Hedwigshütte	9	128.25	128.40
Hein, Lehmann & Co.	19	164.75	164.75
Herbrand Waggonfbr.	10	152.25	152.00
Hilgers Verzinkerei	14	224.50	225.00
Hindr. Auffermann	15	215.00	215.50
Höchster Farbwerke	30	636.00	638.00
Hoesch. Eisen u. Stahl	24	319.00	319.50
Hohenlohe-Werke	6	115.00	114.00
Hotel Disch	3½	78.10	78.10
Hubertus Braunkohle	8	163.90	163.10
Humboldt Maschinen	8	115.50	115.00
Jüdel & Co., Max.	24	481.25	480.25
Kaliw. Aschersleben	10	139.00	139.00
Kalker Werkzeugm.	10	134.50	135.00
Kirchner & Co.	30	336.00	334.00
König Wilhelm abg.	15	234.00	234.50
do. do. St.-Pr.	23	315.00	311.00
Königsborner Bergw.	18	228.00	228.00
Kronprinz Ohligs	20	269.00	270.00
Kyffhäuser Hütte	0	82.50	80.00
Lahmeyer & Co.	6	127.75	128.10
Laurahütte	8	150.20	150.25
Leipzig. Pianof. Zimm.	16	199.50	197.50
Lindenberg Stahlw.	12	168.50	165.50
Linke & Hofmann	17	297.80	297.00
Loewe & Co.	18	317.25	316.50
Lothringer Cement	8	140.25	144.25
Lüdenscheider Metall	9	130.50	130.75
Mannesmannröhren	[illegible]	208.75	208.75
Marienhütte Kotzenau	4	64.00	64.50
Märk.-Westf. Bergw.	6	98.75	98.75
Maschinenfabr. Baum	10	142.00	140.75
Masch.-Fabr. Buckau	6	138.00	138.50
Meggener Walzwerk	12	113.00	115.00
Mülheim. Bergw. Akt.	14	161.00	161.25
Müller Speisefett	8	136.50	134.80
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	83.40	83.90
Oberschl. Eisen-Ind.	5	66.10	66.10
Oeking Stahlwerk	5	101.00	101.00
Orenstein & Koppel	14	177.10	[illegible]
Petersb. elektr. Bel.	8	[illegible]	133.90
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	239.90	238.90
Reisholz Papierfabrik	18	244.50	244.50
Rhein. Braunkohlen	19	231.00	234.40
Rheinische Chamotte	8	105.50	105.50
Rhein. Metallwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	117.25	116.75
Rhein.-Nass. Bergw.	10	211.75	211.00
Rhein. Spiegelglas	16	202.75	202.50
Rhein. Stahlwerke	10	161.50	161.00
Rhein.-Westf. Industr.	4	130.25	130.50
Rhein.-Westf. Kalkw.	13	[illegible]	153.00
Rh.-Westf. Sprengst.	15	233.25	232.00
Rombacher Hütte	15	154.75	155.00
[illegible]	[illegible]	151.75	151.75
Schloßfabrik Schulte	8	132.00	132.00

Schött Hermann	9	120.75	120.50
Schubert & Salzer	24	386.50	389.00
Schuckert, Elektr.	8	149.10	148.90
Schulz-Knaudt	8	136.00	137.75
Schwelm. Eisenwerke	8	131.75	132.00
Siemens & Halske	12	216.50	217.00
Stadtberger Hütte	6	101.75	100.75
Steaua Romana	10	145.00	145.50
Stettiner Chamotte	12	141.00	140.00
Stettiner Vulkan	6	130.25	130.50
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	122.25	122.00
Thale Eisenhütte	18	200.00	199.00
do. do. V.-A.	18	204.00	203.50
Thomée Walzwerk	3	69.50	68.50
Thörls Ver. Oelfabrik	12	246.50	244.50
Tietz Leonhard	8	116.90	116.25
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	339.00	338.00
do. Dtsch. Nickelwrk.	18	[illegible]	[illegible]
do. Glanzstoffabriken	34	[illegible]	[illegible]
do. Lausitzer Glasw.	25	384.00	383.00
do. Zypen Wissen	12	[illegible]	159.00
Vogtländer Masch.	20	[illegible]	299.75
Wanderer-Werke	25	376.00	374.00
Warsteiner Gruben	9	122.00	122.00
Wasserw. Gelsenkirch.	10	205.00	206.00
Westf. Draht-Industr.	10½	169.75	168.50
do. Drahtwerke	3	102.00	101.50
do. Kupfer	8	113.00	112.50
do. Stahlwerke	0	40.10	40.25
Wickinger Zement	5	108.10	109.00
Wickrath Leder	11	188.25	187.50
Wittener Glashütte	4	[illegible]	80.25
Wittener Gußstahlw.	14	194.00	195.50
do. Stahlröhren	0	123.75	125.75
Zellstoff Waldhof	15	202.00	202.00
Otavi Minen u. Eisenb.	8	120.70	119.80
South West Afrika	6	118.10	118.00

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	[illegible]	102.25
Augustus I Gewerk.	4½	[illegible]	97.40
Carl Alexander Gewerk.	4½	98.75	98.75
Dortmunder Union	4½	95.00	95.00
do. do.	4	—.—	—.—
Düsseld. Drahtindustr.	4½	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik	4½	102.00	102.00
Gelsenk. Bergwerk	4	—.—	98.50
Germania Portl. Cem.	4½	94.40	—.—
Th. Goldschmidt	4½	100.00	100.00
Harpener Bergb. bv.	4	96.30	96.30
Friedrich Krupp	4	97.00	97.10
Reisholz Papierfabrik	4½	99.75	99.75
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	101.10	101.00
Schuckert, Elektr. 98, 99	4	96.60	96.80
Siemens & Halske	4½	101.00	100.75
Siem.-Schuck.-Werke	4½	100.30	100.30
Wicküler-Küpper	4	95.50	95.50

Reichsbank-Zinsfuß seit 5. Febr. 14: ...

Privatdiskont 2¾ %.

Maschinenfabrik Grevenbroich. Der Abschluß für 1913 ergibt nach 502 246 Mark (im Vorjahre 381 753 Mark) Abschreibungen und einschließlich 74 091 Mark (71 245 Mark) Vortrag einen Reingewinn von 721 757 Mark (im Vorjahre 373 552 Mk.). Der Gewinn hat sich also etwa verdoppelt. Er soll wie folgt verwandt werden: Zum Delkrederekonto 100 000 Mark (im Vorjahre 0), zum Erneuerungskonto 300 000 Mark (70 000 Mark), Zuschuß zur Betriebskrankenkasse 16 000 Mark (wie im Vorjahre), an die Beamten- und Arbeiter-Unterstützungs-Rücklage 20 000 Mark (15 000 Mark), Tantiemen 41 533 Mark (24 461 Mark), 9 Prozent Dividende = 180 000 Mark (im Vorjahre 7 Prozent = 140 000 Mark), Vortrag auf neue Rechnung 70 224 Mark (74 091 Mark). Der augenblickliche Bestand an Aufträgen beziffert sich auf 7 425 000 Mark gegenüber 8 615 000 Mark zur selben Zeit des Vorjahres. Die Aussichten auf den Eingang weiterer Aufträge sind günstig, so daß damit gerechnet werden kann, daß auch das laufende Jahr ein gutes Ergebnis bringen wird.

Roheisenverband. Die nächste Mitgliederversammlung des Roheisenverbandes ist auf den 24. dieses Monats einberufen worden. Die Tagesordnung enthält vorläufig lediglich Regularien. Der Versand im April bewegte sich bisher weiter in aufsteigender Richtung.

Der Deutsche Zinkhüttenverband tagt am 28. dieses Monats. Über die schon angekündigte Produktionseinschränkung ab 1. Mai wird dabei aber nicht zu beschließen sein. Diese geht vielmehr das internationale Zinksyndikat an und tritt bei dessen Mitgliedern ohne besonderen Versammlungsbeschluß automatisch in Kraft, wenn die Bestände auf den Hütten 50 000 Tonnen überschritten haben und wenn vier Monate hindurch die Durchschnittsnotiz unter einem bestimmten Niveau sich gehalten hat. Das genaue Ausmaß der Einschränkung wird auch erst nach Ablauf der ersten Maiwoche zu übersehen sein, weil in dieser die Bestände in Deutschland, Belgien, Frankreich, Holland zuerst ermittelt werden müssen und die Einschränkung sich nach dem Quantum richtet, um welches die Bestände jene 50 000 Tonnen übersteigen.

Wiederaufhebung des Kupferzuschlags für Leitungsdrähte. Die Verkaufsstelle vereinigter Fabrikanten isolierter Leitungsdrähte berechnet ab 20. April keinen Kupferzuschlag (bisher 20 Pfg.).

Besserung auf dem mitteldeutschen Braunkohlenmarkt. Die Lage des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues im Monat März ds. Js. konnte, wie der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein berichtet, im allgemeinen hinsichtlich des Absatzes von Briketts, Rohkohle und Naßpreßsteinen als befriedigend bezeichnet werden. Die Beschäftigung war in den meisten Revieren etwas besser als im Vormonat und ebenso gegen die Berichtszeit des Vorjahres. Allerdings war auch die Zahl der Arbeitstage größer. Wo vereinzelt eine Verschlechterung gegen den Vormonat eingetreten ist, ist dies darauf zurückzuführen, daß die Abnehmer sich infolge der im April eintretenden niedrigeren Sommerpreise Zurückhaltung auferlegten.

Neue Kohlenfunde in den Niederlanden. Wie Amsterdamer Zeitungen melden, ist es der vom Staate mit Bohrungen beauftragten Niederländischen Gesellschaft für Grubenarbeiten nach monatelangen Versuchen gelückt, in Woensdrecht bei Bergen op Zoom auf Steinkohle zu stoßen. Es ist jedoch die Frage, ob die Beschaffenheit und die Menge der gefundenen Kohle derart ist, daß das Kohlenlager für abbaufähig erachtet werden kann.

Höhere Zementpreise des Zementverbandes Bochum. Nach der endgültigen Gründung des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes am 8. April war berichtet worden, der Verband wolle von einer Erhöhung der Zementpreise absehen. Diese Meldung stellt sich nunmehr als nicht ganz zutreffend heraus. In Wirklichkeit hat der Zementverband beschlossen, nachdem der Wettbewerb der Außenseiter und der belgischen Zementwerke namentlich an den Grenzen des Absatzgebietes des Verbandes und am Rhein durch den Abschluß der neuen Kartellverträge beseitigt worden ist, die vorher bestandenen sogenannten Frachtgrundlagen Vallendar und Büren aufzuheben. Dadurch ergibt sich eine Erhöhung der Zementpreise, die im engeren westfälischen Bezirk nur gering, für die entfernter liegenden Gebiete aber teilweise beträchtlich ist. Die neuen Zementpreise des Verbandes beruhen auf einem Grundpreis von 305 Mark je DW in Beckum, dem Mittelpunkt der Westfälischen Zementindustrie. Sie stellen sich in den einzelnen Absatzgebieten entsprechend der größeren oder geringeren Entfernung von Beckum entsprechend höher gegenüber den früheren Preisen. So sind beispielsweise die Zementpreise in Dortmund von 328 Mark auf 330 Mark, in Bochum von 332 Mark auf 334 Mark, in Essen von 331 Mark auf 338 Mark, in Düsseldorf von 320 Mark auf 346 Mark und in Köln von 320 Mark auf 351 Mark gestiegen.

Internationale Vereinbarungen in der Zementindustrie. Im Zusammenhang mit der Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Zementsyndikates wurde gleichzeitig ein Niederländisches Zementsyndikat im Haag gemeinsam mit dem Süddeutschen Syndikat, dem Belgischen Portland-Zementsyndikat, dem Englischen Zementtrust sowie der norwegischen Zementvereinigung neugegründet, um den Zementabsatz des beteiligten Syndikates in den Niederlanden zu heben.

Aus der Kaliindustrie. Das Kalisyndikat hat für das erste Vierteljahr des Jahres 1914 gegen die Vergleichszeit des Vorjahres einen Mehrwert des Absatzes von rund 6 300 000 Mark erzielt. Das Plus ist hauptsächlich durch den Mehrversand im Februar ds. Js. erreicht worden. Der Abruf aus den Vereinigten Staaten von Amerika wird als gut bezeichnet.

Die Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen betrugen im März im Personenverkehr 76,6 Millionen Mark oder 7,86 Millionen Mark weniger als im gleichen Monat des Vorjahres, im Güterverkehr 190 Millionen oder 2,6 Millionen Mark mehr als im vorjährigen März. Der Einnahmeausfall im Personenverkehr erklärt sich daraus, daß in diesem Jahre Ostern in den April, im vorigen Jahre in den März fiel. Ein erfreuliches Zeichen ist die Steigerung der Güterverkehrs-Einnahmen.

Zum Konkurs Wertheim. In der letzten Sitzung des Gläubigerausschusses ist beschlossen worden, den Geschäftsbetrieb im Passage-Kaufhaus vorläufig für Rechnung der Masse aufrecht zu erhalten. Vom Gericht ist der Gläubigerausschuß um zwei Mitglieder verstärkt worden.

Aus der Hanf- und Bindfadenindustrie. Der Verband deutscher Hanfspinnereien und Bindfadenfabrikanten in Berlin ist, da eine Firma ihren Austritt erklärte, aufgelöst worden. Die übrigen der Konvention angehörigen Firmen haben sich zu dem Verband deutscher Hanfindustrieller, G. m. b. H., zusammengeschlossen.

Verschmelzung von drei Verbänden im deutschen Baugewerbe. Über Bestrebungen, drei große Verbände im deutschen Baugewerbe miteinander zu verschmelzen, hat vor einiger Zeit Bestimmtes verlautet. Diese Bestrebungen haben jetzt feste Form gewonnen. Wie die „Voss. Ztg." meldet, soll der Verband Deutscher Ton-Industrieller mit dem Verbande Deutscher Ziegelei-Verkaufsvereinigungen und mit dem Zentralverband der Ziegeleibesitzer Deutschlands verschmolzen werden. Die Verschmelzung dieser drei Verbände ist derart beabsichtigt, daß der große Verband wieder in Unter-Abteilungen, Gruppen oder Landbezirke eingeteilt wird, weil es technisch schwer durchführbar sein würde, das ganze Reich von einer Zentralstelle aus zu bearbeiten. Der Sitz des großen Verbandes wird in Berlin sein. Durch die Verschmelzung der drei Verbände und das beschlossene Vorgehen hofft man, die Lage des noch immer sehr daniederliegenden Ziegeleigewerbes bessern zu können.

Neue Stadtanleihen. 10 Millionen Mark 4prozentiger Anleihe der Stadt Duisburg, ein Teilbetrag der im Vorjahre beschlossenen Anleihe von 17 Millionen Mark, sind an ein Bankenkonsortium unter Führung der Kommerz- und Diskontobank Berlin zum Kurse von 93,73 Proz. begeben worden. — Die Stadtverordneten-Versammlung von Witten beschloß die Aufnahme einer Anleihe von drei Millionen Mark unter noch festzusetzenden Bedingungen. — Das Konsortium unter Führung des Bankhauses Delbrück, Schickler & Co. hat den Zuschlag auf die neue vierprozentige Anleihe der Stadt Wiesbaden von 4 Millionen zu 95,78 Proz. erhalten. Der Emissionskurs wird etwa 96,60 Proz. betragen.

Die Straßenbahn Elberfeld-Wiedener Häuschen.

Eine öffentliche Versammlung, die vom Vorstand des Bürgervereins des westlichen Stadtteils einberufen worden war und Samstag abend im Saale „Zur schönen Aussicht" auf dem Nützenberg stattfand, nahm nochmals Stellung zum Projekt einer Straßenbahn durch die Nützenbergerstraße zum Wiedener Häuschen und weiter nach Mettmann. Anwesend waren die Stadtverordneten Schön, Dr. Mantzel Seifried, Volberg, Ullenbaum und Ungemach. Der Vorsitzende des Vereins, Leitermann, berichtete über die Sachlage. Es handele sich um die Interessen eines lang zurückgesetzten Stadtteils. Seit einer Reihe von Jahren bestehe der Plan, eine Straßenbahn über den Nützenberg nach Mettmann und Wülfrath zu bauen. In zwei größeren Versammlungen vor etwa zwei Jahren hätten sich die Bewohner des Nützenbergs für den Bau dieser Bahn erklärt, und der Plan sei insbesondere auch von der zahlreichen Arbeiterschaft auf dem Nützenberg freudig begrüßt worden. Im November 1912 habe ferner der Bürgerverein des westlichen Stadtteils um den Bau der Bahn und um Beschleunigung der Angelegenheit gebeten. Ebenso habe sich der Verkehrsverein Mettmann wiederholt für die Führung der Bahn über den Nützenberg ausgesprochen, desgleichen der Vorstand des Verbandes Elberfelder Bürgervereine einstimmig in seiner letzten Sitzung. Im Februar sei die Vorlage zum ersten Male an die Stadtverordneten gekommen, denen von der Verwaltung dargetan worden sei, daß die Nützenberger Linie technischer Schwierigkeiten wegen unausführbar sei. Die Mehrheit des Stadtparlaments habe sich aber dennoch für die Nützenberger Linie erklärt und die Beschlußfassung infolgedessen vertagt. Am 31. März habe die zweite Beratung stattgefunden. Hierbei habe man die technischen Schwierigkeiten nicht mehr so sehr in den Vordergrund gestellt, sondern die Kostenfrage. Es sei aber außerordentlich schwer, eine Rechnung über die Rentabilität zu geben; ebenso auch über die Kosten der Bahn, und es bleibe abzuwarten, wie das Gutachten, das eingeholt worden sei, ausfalle. Außerordentlich bedauerlich würde es sein, wenn die Bahn nicht über den Nützenberg gebaut würde. Mit einer Pendelbahn sei diesem nicht gedient, und eine solche würde von vornherein nicht lebensfähig sein. Die Bürgerschaft und die Stadtverordneten seien, was selten sei, eines Sinnes in dieser Angelegenheit, und hielten es für richtig, auch dem Stadtteil etwas zu geben, der bisher stiefmütterlich behandelt worden sei.

Rektor Hoffmann hob hervor, daß die heutige Versammlung den letzten Ruf an die Stadtverwaltung und die Stadtverordneten ergehen lassen solle. Die Nützenberger wüßten, daß, wenn sie jetzt nicht die Stimme erhöben, der Nützenberg für lange Zeit einsam wie bisher daliegen würde. Meist ständen auf dem Nützenberg nur Arbeiterhäuser, und wenn deren Zahl auch nicht so groß sei, so wohnten doch viele Menschen darin. Eine Pendelbahn, auf die hingewiesen worden sei, beanspruchten die Nützenberger nicht, und sie würde sich auch nach ihrer Meinung nicht rentieren, sondern nur eine durchgehende Linie. Die Gesamtstrecke müsse sich rentieren, und bei einem starken Verkehr würde das auch eintreten. Die Linie durch die Königstraße könne nicht das bringen, was die über den Nützenberg. Ob die Einführung der Nützenberg-Linie in die Breitestraße unbedingt 85 000 Mark koste, möchte man doch bezweifeln. Sollte nicht ein anderes Projekt möglich sein? Das sollte man doch meinen, dann würden die großen Kosten von 85 000 Mark nicht nötig sein. Wie dem auch sei; eine Pflicht sei es für die Bürgerschaft, dem abgelegenen Stadtteil zu helfen.

In der weiteren Aussprache, an der sich auch die anwesenden Stadtverordneten lebhaft beteiligten, wurde u. a. noch hervorgehoben, daß die Einführung der Straßenbahnlinien in den Altenmarkt und in die Parlamentstraße in Barmen von sachmännischer Seite für schwieriger als die Einführung der zu bauenden Straßenbahnlinie über den Nützenberg in die Breitestraße erklärt worden sei. Ein Bauunternehmer habe erklärt, für 85 000 Mark übernehme er die Einführung in die Breitestraße sofort. Nachdem die Erledigung der Frage sechs Jahre gedauert habe, möge sie auch noch ein halbes Jahr länger dauern, wenn nur dafür etwas Ordentliches geschaffen würde.

Stadtverordneter Ungemach betonte, daß Tippelskirch wegen seines früheren Angebots aufgefordert worden sei, und die Verhandlungen soweit gediehen seien, daß am nächsten Dienstag die erste Besprechung stattfinde. Es würde nicht lange dauern, bis man von Tippelskirch ein genaues Angebot bekomme, und man werde es dann event. gegen die Kontinentale Gesellschaft verwerten können. Nach den Erfahrungen, die man mit der Bergbahnen gemacht habe, habe man bei den Berechnungen doch gewisse Unterlagen. Man müsse ohne Voreingenommenheit an die Frage herantreten.

Stadtverordneter Dr. Mantzel erörterte die Steigungen. Die Tesche liege doch noch höher als der Nützenberg. Nachdem allenthalben so viele Bergbahnen gebaut worden seien, komme es auf die Steigung doch nicht so an. Es könne sich doch nur um die Rentabilität der ganzen Linie handeln, und man wolle doch mal sehen, wenn die Stadt der Düsseldorfer Gesellschaft die Nützenbergbahn übertrage, ob diese sie nicht baue.

Vom Vorsitzenden wurde weiter darauf hingewiesen, daß früher für unrentabel erklärte Bahnen heute stark frequentiert würden; so z. B. die Cronenberger Bahn. Welche Steigungen gebe es nicht in Remscheid-Hasten? Und diese Bahnen seien doch von Gesellschaften gebaut, die auch verdienen wollten.

In längeren Darlegungen traten auch die anderen anwesenden Stadtverordneten für den Bahnbau über den Nützenberg ein.

In einer Erwiderung äußerte Stadtverordneter Ungemach noch seine Ansicht dahin, daß eine neue Schmalspurbahn vom Nützenberg zum Döppersberg durchaus zu verwirklichen und rentabel sein würde. Von der Brillerstraße könnten die Geleise bis Döppersberg benutzt werden. Ein Phantom sei das nicht, und dafür würde auch das Stadtverordneten-Kollegium zu haben sein. Die Kontinentale würde die Linie über den Nützenberg, wenn sie einer anderen Gesellschaft übertragen werden sollte, als Konkurrenzlinie ansehen und Einspruch erheben.

Nach weiteren Ausführungen verschiedener Redner nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolution an. Stadtverordneter Ungemach enthielt sich der Abstimmung.

„Die heutige öffentliche Versammlung erklärt einstimmig, daß sie die Führung der Straßenbahn Wiedenerhäuschen-Elberfeld über den Nützenberg für die allein zweckmäßige erachtet, weil damit einem abgelegenen Teil der Weststadt ein vor allem für seine weitere Entwicklung dringend erwünschtes Verkehrsmittel gegeben wird. Sie ist der Überzeugung, daß bei der Rentabilität der Strecke in ihrer Gesamtheit und der Bedeutung, die der Nützenberger Teil mehr und mehr gewinnen wird, die Unkosten keinen Hinderungsgrund für den Bau der Nützenberglinie bilden können. Sie bittet das Stadtverordnetenkollegium dringend, nur für die Führung der Bahn über den Nützenberg einzutreten."

Umgegend und Nachbargebiete.

Raubmord in Solingen.

Solingen, 19. April. Ein Mord, der hier am 2. April dieses Jahres verübt wurde, hat heute seine Aufklärung gefunden. Am Abend des 3. April wurde die unverheiratete, etwa 40jährige Emilie Kleineick in ihrer Wohnung zu Theegartenerstraße mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Man nahm zuerst Selbstmord an; der Verdacht, daß die Kleineick ermordet worden, schien aber doch nicht unbegründet zu sein. Es fiel auf, daß ein Gelegenheitsarbeiter Max Schwarz, der in dem Hause der Kleineick verkehrte, seit Anfang dieses Monats verschwunden war, und daß am Tage der Auffindung der Leiche die Kleineick nach der auf ihren Namen lautenden Quittung noch einen Geldbetrag bei der Sparkasse abgehoben hatte. Von zwei Kriminalbeamten der hiesigen Polizei wurde nun heute der Max Schwarz in Köln am Rheinufer verhaftet, und dem Untersuchungsrichter in Elberfeld vorgeführt. Schwarz hat eingestanden, die Kleineick ermordet zu haben, um sie zu berauben. Er hat auch das Geld bei der Sparkasse mit gefälschter Quittung abgehoben. Zwei junge Burschen, die bei der Abhebung des Geldes behilflich waren, wurden ebenfalls verhaftet.

Waldbrände.

:,: **Ohligs,** 20. April. (Tel.) Gestern und vorgestern branuten in der Ohligser, Hildener und Leichlinger Heide über 1000 Morgen mit Wald bestandene Heide

Köln, 20. April. (Tel.) Der gestrige Tag eine Anzahl größerer Waldbrände gischen und im Sieggebiet. An dem des Schmelzbachtales brannten große ab. Die Eitorfer Feuerwehr hatte die umliegenden Gehöfte vor einem des Feuers zu schützen. Einem großen feuer fielen nahe bei Bornscheid gestern nachmittag mehrere hundert kalischer und gräflicher Waldbestand Merten zum Opfer. Bei dem herrschen war es unmöglich, das Feuer zu beschränken zwischen Overath und Marialinden ein Waldbrand aus, der sich bei dem bis nach Much ausdehnte. Auch hier rere hundert Morgen Tannenbestand

Großfeuer in der Eifel.

Daleiden (Kr. Prüm), 19. April. In orte Dahnen ist Großfeuer Vier Feuerwehren bekämpften den Brand Häuser liegen in Asche.

Mülheim-Ruhr, 19. April. Auf der Wilhelm-Hütte hatten sich in der Nähe ofens zwei Arbeiter zum niedergelegt. Als eine Klappe ofens geöffnet wurde, strömten giftige Einer der Arbeiter erstickte, der wieder ins Leben zurückgerufen werden

Luftfahrt.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge.

Ein Unglücksfall, bei welchem zwei ger getötet und zwei schwer wurden, ereignete sich gestern nachmittag Uhr auf dem Flugfelde von Buc bei Flieger Deroye, Desille, Cuenet und Bu den sich mit ihren Eindeckern um den keitspreis, als plötzlich die Flugzeuge und Buidot, welche je einen Flug Bord hatten, zusammenstießen und barem Krachen zu Boden stürzten. reservoir des Eindeckers Deroyes ge stand im Nu in Flammen. Deroye und gast konnten nur als Leichen geborgen Buidot und sein Fluggast erlitten lebens Verletzungen. Das Schaufliegen wurde terbrochen.

Verbot der Grenzüberfliegung für Offiziere.

Die noch vom letzten Sommer be Grenzüberfliegungen deutscher Offiziere ville, Nancy und Dunquerque und um die Affäre der deutschen Luftschiffer haben neuerdings zu einem strengen Grenzüberfliegung deutscher Offiziere Kriegsministerium geführt. Danach Offiziere an Ballon- oder Flugzeug bei denen ein Überfliegen der deutschen vornherein beabsichtigt oder wahrscheinlich haupt nicht mehr beteiligen. Selbst bei der österreichisch-ungarischen Grenze vorher einzuholenden Genehmigung setzten Behörden. Den an den Flugzeugen Fliegeroffizieren ist vorgeschrieben, Übungsflügen sich in angemessener Entfernung Grenze zu halten. Sollten sie in Not so daß eine Orientierung nicht mehr haben die Offiziere entweder sofort zu eine dem Fluge entgegengesetzte Richtung schlagen. Bei Ballonfahrten muß mindestens Kilometer vor der Grenze gelandet werden. Überschreitung dieses Verbots hat bereits Opfer gefordert. Oberleutnant Stelling im letzten Herbst bekanntlich von Johannisthal nach London fliegen wollte und nach Belgien schlagen wurde, ist von seinem Kommando Kriegsschule abgelöst worden und hat Abschied genommen. Stelling hatte damals die Absicht, sich um die Preise der Flugspende zu bewerben, und hatte von Johannisthal Fahrt sich an den deutschen Botschafter in gewandt, um die Erlaubnis zur Überfliegung englischen Grenze zu erhalten. Da er auf französischem Boden eine Zwischenlandung machen mußte, wurde er bekanntlich festgehalten und erst durch Vermittlung des deutschen Botschafters in Paris nach einigen Tagen die Rückkehr Deutschland antreten.

Der erste Flugplatz in den Kolonien.

Karibib, 20. April. Der erste Flugplatz deutschen Kolonien ist in Karibib errichtet. Die Flüge sollen sich in der Hauptsache militärische Aufklärung erstrecken, doch auch Transport von Postsachen in das Innere des vorgesehen.

Wetterbericht vom 20.

Beobachtungen der meteorologischen Station

April	Luftdruck beim Meeresspiegel in mm	Temperatur in C.	Windrichtung u. Stärke (Beaufort 0—12).	Wetter
19., 2 nachm.	767.7	20 3	O 4	wolkenlos
19., 9 abds.	769.0	13 3	O 2	wolkenlos
20., 7 vorm.	770 2	9 9	ONO 2	wolkenlos

Höchste Temperatur des gestrigen Tages
Niedrigste der vergangenen Nacht
Gang des Barometers während der letzten
Das Barometer steht fortgesetzt hoch und

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 21. April.

Weiterhin trocken und heiter, steigende Temperatur.

KNORR

Die Beliebtheit der Knorr-Suppenwürfel nimmt ständig zu. Das liegt an dem besonderen Wohlgeschmack und der Ausgiebigkeit der Marke: „Knorr"!

Versuchen Sie: Knorr-Hausmachersuppe, Grünkernsuppe, Pilzsuppe. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

. 91.
Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag.
20. April 1914.

Prinz Karl von Hohenzollern nig von Rumänien wurde.

75. Geburtstage König Carols, am 20. April.

ist eigentlich seltsam, daß dieser Mann, der einer Abstammung nach ein halber Franzose ist werden kann, durch und durch auf echt des Wesen, auf Hohenzollernart abgestimmt er greise Herrscher blickt auf einen ungemein vollen Lebensweg zurück. Selten ist es die e eines Fürsten gewesen, ein Land, auf Jahrhunderte lang die tyrannische Blutherrder Türken gelastet, aus den Tiefen halbher Kultur zur Höhe eines modernen Staatszu führen. Wem dieses gelungen ist, der ber ein außergewöhnliches Maß von zielbeSorgen, von politischer Klugheit, von sämtlichem Talent und weltmännischer Gewandtheit verfügen. Nur wenige mochten diese Eigenschaften in dem jungen Reiteroffizier Prinz Karl von Hohenzollern vermuten, als im Jahre 1866 die Wahl des rumänischen Volkes auf ihn

Am 20. Februar 1866 war der erste Fürst, der die beiden Länder Moldau und Walachei um er seinem Haupt zum Fürstentum Rumänien vereint hatte, Johann Alexander Kusa, zur Abdankung gezwungen worden. Die rumänischen Kammern traten sofort zur Wahl eines ausländischen Fürsten zusammen. Ihr Spruch fiel zunächst auf den Grafen von Flandern. Doch dieser war dem damals allmächtigen Napoleon dem Dritten nicht genehm, und Napoleon der Franzosenkaiser war es, der die Rumänen auf den jüngsten Prinzen Karl von Hohenzollern, den Sohn des ehemaligen preußischen Ministerpräsidenten, Fürsten Karl Anton von Hohenzollern, hinwies. Als der rumänische Abgesandte Bratianu, in Düsseldorf, wo Fürst Karl Anton damals als Gouverneur von Rheinland und Westfalen residierte, erschien und dem Prinzen die Krone seines Vaterlandes anbot, da war in der ersten Stunde schon fest entschlossen, sie zu folgen. Im Fürstenhause Hohenzollern überwogen die Bedenken. Größer noch waren die Bedenken beim Chef der Familie, dem König von Preußen. Österreich, Rußland und Türkei selbst waren entschieden gegen die Beseitigung des Prinzen. Aber das schwerste Gewicht, das der König geltend machte, war doch der Hinweis, daß es eines Fürsten aus dem Hause Hohenzollern unwürdig sei, sich unter die Hoheit eines Sultans zu stellen. Prinz Karl selbst darauf: er sei bereit, die Oberhoheit der Pforte anzuerkennen, doch mit dem stillschweigenden Vorbehalte, sich mit Waffengewalt von ihr zu lösen und dem Bande, das ihn erwählt hatte, die völlige Unabhängigkeit auf dem Schlachtfelde zu erringen. Auch als eine Volksabstimmung fast einstimmig Prinz Karl von Hohenzollern zum Herrscher des Landes erwählte, war Wilhelm nicht gewillt, nachzugeben. Langwierige Verhandlungen folgten. Mehr als einmal stand das ganze Projekt dem Scheitern nahe, mußte da die in Paris tagende Konferenz der Mächte sich gegen den Prinzen Karl aussprach. Der Prinz selbst wankte nicht in seinem Entschluß, und endlich fand Bismarck, der der Kandidatur von Anfang an wohlgesinnt war, einen Ausweg: Prinz Karl sollte die Mächte einfach vor die vollendete Tatsache stellen. Ein tollkühnes Wagnis schien es, in das der Hohenzollernprinz da stürzte. Mußte er doch eingedenk sein, er auf eigenen Füßen stehen, selbst und allein seine und seines neuerwählten Vaterlandes Sache verfechten sollte. Denn offiziell gab König Wilhelm seine Zustimmung nicht, ebensowenig wie der preußische Ministerpräsident offiziell von der Annahme der rumänischen Krone riet.

Die Wolken hatten sich mittlerweile am politischen Horizonte Europas zusammengeballt. Preußen und Österreich standen einander in schimmernder Wehr gegenüber. Die orientalische Frage brachte das europäische Konzert in Dissonanz. Das war die Lage, als Prinz Karl am 11. Mai der alten Heimat Lebewohl sagte und kühnen Wagemutes voll die Fahrt zu seinen Rumänen antrat. Freilich, nicht wie ein Herrscher in Pomp und Prunk begab er sich in sein Land. Wie ein Landflüchtiger, unter falschem Namen, mit falschem Paß, in täuschender Maskerade durchquerte er die Donaumonarchie, wobei er sich stetig mit dem Gedanken tragen mußte, daß er festgenommen werden könnte, einmal als preußischer Offizier, dann aber auch, weil Österreich unter allen Umständen gewillt schien, die Thronbesteigung des Prinzen in Rumänien zu verhindern. Um Spione von der Fährte zu lenken, hatte Prinz Karl in aller Stille vom Elternhaus Abschied genommen, war in Begleitung zweier Freunde seines Hauses zur Schweiz gefahren, hatte dort einen auf den Namen „Karl Hettingen" ausgestellten Paß erwirkt, und hatte sich dann erst in die „Höhle des Löwen" gewagt. Am 20. Mai, am Pfingstsonntag des Jahres 1866 bestieg er in Basiasch den Donaudampfer, der ihn über die letzte Etappe fort in sein Land brachte. In der zweiten Klasse, zwischen Frachtsäcken und hochgestürmten Kisten und Kasten, versteckt, während seine beiden Begleiter, um jeden Verdacht zu vermeiden, in der ersten fuhren. Hinunter ging's den gewaltigen Strom, durch das Eiserne Tor, und endlich steuerte das Schiff nach dem ersten rumänischen Hafen, Turnu-Severin, hinüber, wo an hohen Flaggenmasten die blaugelbroten rumänischen Fahnen dem Landesfürsten den ersten Gruß entgegenflatterten. Als der Prinz das Schiff verlassen wollte, hielt ihn der Kapitän mit der Frage zurück, weshalb er denn hier aussteigen wolle, da sein Billett ja nach Odessa laute. Der Prinz erwiderte, er wünsche nur für wenige Minuten an Land zu gehen, schritt über die Laufbrücke, und sobald er den festen Boden betreten, machte der rumänische Sondergesandte Bratianu, der ihn begleitete und ihm nun auf den Fersen gefolgt war, Front und lud ihn ein, einen der bereitstehenden Wagen zu besteigen.

Einem wahren Siegeszuge durch das Land glich die Fahrt nach Bukarest. Überall jubelnde Volksmassen, freudige Empfänge. Am 22. Mai erfolgte der feierliche Einzug in Bukarest, und hier kannte die Begeisterung keine Grenzen. Aber dem neugewählten Fürsten gingen auch sogleich die Augen auf über die Aufgabe, die seiner hier harrte. Bukarest selbst zeigte durch nichts, daß es eine der größten Städte des europäischen Orients war. Welch erbärmlichen Eindruck selbst das Palais machte, mag daraus hervorgehen, daß der Fürst, als ihn sein Begleiter darauf aufmerksam machte, diesen fragend anschaute. „Wo ist denn das Palais?" Es wollte ihm nicht in den Sinn, daß dieses einstöckige, jeder Zier entbehrende Haus der rumänische Fürstenpalast sein sollte. In der stattlichen Hauptkirche, der Metropolie, leistete der Fürst dann den Schwur auf die Verfassung. Die Festlichkeiten verflogen, und die Tage ernster Arbeit begannen. Nach elfjährigem heißen Bemühen konnte Fürst Karl das dem Chef der Hohenzollern einst gegebene Versprechen einlösen und nach dem blutig-siegreichen Eingreifen in den russisch-türkischen Krieg die Unabhängigkeit Rumäniens verkünden.

Im Jahre 1881 konnte sich Fürst Karl die Königskrone aufsetzen, das „Regatul Romaniei", das Königreich Rumänien, war geschaffen. Immer glänzender gestalteten sich die Verhältnisse des Landes. Großartig war der geistige und wirtschaftliche Aufschwung, und zu welchem Machtfaktor Rumänien nicht zuletzt dank der Tatkraft seines Königs geworden, das hat es im jüngsten Balkankriege gezeigt. Aus einem wild zerrissteten, unkultivierten Lande, einem Hexenkessel gärender politischer und nationaler Leidenschaften, ist es zu einem modernen Staatswesen emporgestiegen.

Die Verbündeten in Paris vor 100 Jahren.

Der April 1814 bot für Paris wohl die glänzendste „Fremdensaison", die die Seinestadt jemals gesehen hat. Die Hotels und die Restaurants kamen jedenfalls auf ihre Kosten, und wenn auch die Reise der Gäste keine Vergnügungsfahrt gewesen war, wenn sie auch auf eine etwas ungewöhnliche Art von der Stadt Besitz ergriffen hatten, so nahmen ihnen das die Pariser weiter nicht übel, sondern waren mit den Fremden vergnügt und stets bereit, mit ihnen interessante Schauspiele zu genießen und selbst interessante Schauspiele darzubieten. Nachdem der Kaiser von Rußland und der König von Preußen an der Spitze ihrer Truppen mit ihrem großen Stab von Offizieren und Generalen eingezogen waren, kamen noch der Kronprinz von Schweden, Bernadotte, dann der Kaiser von Österreich und viele andere Heerführer und Minister. Die Kosaken hatten in den Champs-Elysées ihr Lager aufgeschlagen; überall in der Stadt wohnten große Herren, und die bunten Uniformen belebten das malerische Aussehen der Straßen. In diese merkwürdige, an Gegensätzen reiche Zeit, in der das besiegte Paris so fröhlich den Sieg mit seinen Überwindern feierte, führt lebendig ein soeben erschienener Band des ausgezeichneten französischen Geschichtsforschers Arthur Chuquet ein, der aus einer Fülle von Zeugnissen ein Bild von dem Leben der Verbündeten in Paris 1814 zusammenstellt. Aus Briefen, Memoiren und Dokumenten aller Art treten hier die Eindrücke der Eroberer klar zutage, und deutlich sondert sich die verschiedene Auffassung, das verschiedene Temperament der einzelnen Nationen. Die Deutschen sind die ernsthaftesten; sie geben sich am nachdenklichsten Rechenschaft über die errungenen Erfolge und über das, was noch zu tun übrig bleibt. Da sind Briefe Blüchers, Gneisenaus und des badischen Generals Schäffer. Der alte Blücher ist freilich nicht selten in den Spielsälen des Palais Royal zu finden; wenn er beim Pharao tüchtig verliert, dann wird er wütend und droht, den Croupier zum Fenster hinauszuwerfen. Reich an Gedanken und ernsten Erwägungen sind die Briefe Gneisenaus an seine Frau; in meisterhaften Umrissen entwirft er ein Skizze des ganzen Feldzuges in dem Schreiben, das er im April an Clausewitz aus Paris richtet. Leichtlebiger sind die Russen; sie schwimmen mit Vergnügen auf den leichten Wogen des Pariser Lebens und feiern Feste, wie sie fallen. Mancher klagt, daß er sich nur nicht genug amüsieren kann, aus Mangel an Zeit oder an Geld. Recht bezeichnend sind dafür die Briefe des Offiziers Bulgakow, der zum Stabe des Zaren gehörte und die durchaus nicht einfache Pflicht hatte, sämtliche an den Kaiser Alexander gerichteten Bittgesuche zu prüfen. Da es deren täglich durchschnittlich 70 gab, so hatte er viel zu tun. Er ist entzückt von der Eleganz der Stadt und der Schönheit der Wagen, die man hier sieht. „Welch eine Stadt ist Paris für Einkäufe", schreibt er an seinen Bruder, „wenn man Geld hätte! Es tut mir leid, daß ich nicht das Maß von Nathalie und Marie habe; was für schöne Schuhe könnte ich für sie einkaufen!" Der anmutigste unter diesen russischen Briefschreibern ist der Fahnenjunker Kazakow, der bei dem berühmten Chirurgen Dupuytren im Quartier liegt. Zwischen dem Arzt und dem 17jährigen Jüngling entwickelt sich das herrlichste Verhältnis; der Quartiergeber sorgt wie ein Vater für die Gesundheit, die Börse und die Vergnügungen seines Gastes. Bis zu Dupuytrens Tode blieben die beiden in herzlichster Beziehung, und Kazakow dankte noch aus dem fernen Rußland seinem Pariser Wirt für all das Gute, das er bei ihm genossen. In der langen Reihe der Nationen, die in diesem amüsanten Fremdenfrühling von 1814 in Paris an uns vorüberziehen, sind die Engländer nur durch zwei Damen vertreten, zwei Aristokratinnen, die Nichten Wellingtons und Castlereaghs, die aber in dieser etwas bunt zusammengewürfelten Gesellschaft nicht auf ihre Kosten kamen. Mit echt englischer Neugierde suchen sie alles auf und urteilen mit echt britischem Hochmut darüber. Eine große Enttäuschung erfuhr die Nichte Castlereaghs, als sie nach Malmaison fuhr, um die frühere Kaiserin Josefine zu besuchen. Die Gattin Bonapartes war wenige Augenblicke vorher gestorben.

Vermischtes.

Der Palazzo Vendramin-Calergi in Venedig, in dem Richard Wagner gestorben ist, soll jetzt, wie uns von dort geschrieben wird, wieder ganz zum Wohnhaus umgewandelt werden. Bekanntlich war in einem Teile des dem Prinzen von Bourbon gehörigen Palastes das orientalische Museum untergebracht worden. Diese außerordentlich wertvolle Sammlung gelangt jetzt zur Versteigerung. Die kostbaren alten chinesischen und japanischen Porzellanstücke sind gleich in den ersten Tagen verkauft worden. Sie sind in der Hauptsache von Amerikanern erstanden.

Ein Flammenmeer unter den Füßen.

In St. Etienne (Frankreich) bemerkte man plötzlich, wie aus dem Pflaster einer Straße Rauchschwaden aufstiegen. Man glaubte erst an einen Kellerbrand, bald aber wurde festgestellt, daß sich unter dem Boden des Geländes auf einer Fläche von 500 qm eine brennende Schieferschicht erstreckte, die jedenfalls durch einen schlecht abgemauerten Brandstoß entzündet worden war. Obwohl sich die ganze Einwohnerschaft daranmachte, des unterirdischen Feuers durch Abgraben und Löschversuche Herr zu werden, dehnt sich der Brandherd zunächst aus, so daß bereits einige Straßen geräumt werden mußten.

Abendmahl mit ungegorenem Wein.

Die Abstinenz auf dem Altar ist Wirklichkeit geworden. In der Martinskirche zu Ulm hat der abstinente Stadtpfarrer Fritz den Angehörigen verschiedener abstinenter Vereinigungen auf ihr Drängen hin das Abendmahl mit ungegorenem Wein gereicht. Es heißt in dem Bericht über diese Abendmahlsfeier, die Betreffenden hätten „den Hefegeruch des gegorenen Abendmahlsweines sehr unangenehm empfunden", deshalb hätten sie ungegorenen Wein verlangt.

Magen- und Darmleidende verspüren Linderung
wenn sie nur leicht verdauliche Nahrungsmittel genießen und zum Beispiel regelmäßig morgens und abends
Kasseler Hafer-Kakao
trinken, der bei Magen- und Darmstörungen vorzügliche Dienste leistet, sehr nahrhaft und dabei leicht verdaulich ist.
(Nur in blauen Kartons für 1 Mark)

aliere zu Hause!



mit Dr. Schutt's
Sodener
Kur-Inhalator
„Sodensis"
ges. gesch. Wz. Nr. 187 961.
Wer an Schnupfen akut oder chronisch,
Nasenrachenkatarrh,
henkatarrhe, trocken oder feucht, akut oder chronisch,
Kehlkopfleiden aller Art
Luftröhrenkatarrh, oberflächlich wie tiefsitzend,
Lungenerweiterung mit ihren Katarrhen (Emphysem),
Asthma in jeder Form, nervöser wie katarrhalischer Natur,
Heufieber,
Katarrhalische Folgen der Influenza
leidet, gebrauche Dr. Schutt's Kur-Inhalator „Sodensis". Für alle diese bei jedem Witterungs- und Jahreswechsel auftretenden Erscheinungen der Atmungsorgane, von dem gewöhnlichen Schnupfen bis zu den ernsteren Erkrankungen, gibt es nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft **nur eine souveräne Methode** zur Verhütung und erfolgreichen Behandlung, nämlich die **Inhalationen**, weil damit die lösenden und heilenden Stoffe direkt an den Herd der Erkrankung gebracht werden können.

Die Sodener Pastillen-Fabrik von Dr. Schutt hat einen Inhalationsapparat, den Kurinhalator „Sodensis", herausgegeben, welcher die Prinzipien der feinsten Inhalationstechnik, nämlich Zerstäubung von **Mineralwasser und Vergasung von Medikamenten vermittels kalter Druckluft in einem Apparat vereinigt, getrennt sowohl wie einzeln zur Anwendung kommen läßt.**

Mit diesem ist es ermöglicht, jedem akuten wie chronischen Katarrh der oberen wie tiefsten Luftwege erfolgreich und schnell beizukommen, auch im Hause.

Dem Doppelinhalationsapparat ist ein Eukalyptuspräparat beigegeben, welches allen Zwecken genügt, sowohl für Nasen- und Hals- als auch für Lungenerkrankungen, und vermöge seiner Zusammensetzung (Eukalyptus-Menthol) in Verbindung mit **natürlicher Sodener Sole einen äußerst wohltuenden, beruhigenden, schleimlösenden** sowie einen **desinfizierenden und heilenden Einfluß auf erkrankte Schleimhäute ausübt.**

Für **Asthmatiker** wird er als eine **besonders willkommene Einrichtung** empfunden, weil er vermöge seiner **krampflindernden und schleimverflüssigenden Wirkung plötzliche Anfälle rasch zum Abklingen bringt, und weil keine heiße Luft oder gar Dampf** zur Anwendung nötig ist, dessen Herstellung Zeit erfordert, sondern sofort Tag und Nacht gebrauchsfertig, ohne Vorbereitung, durch Druck auf den Gummiball in Tätigkeit gesetzt werden kann.

Preis eines Apparates einschließlich 1 Fläschchen Dr. Schutts Sodener Quellsalz der Heilquelle Nr. 12 (Glockenbrunnen) und 1 Fläschchen Eukalyptus-Präparat nur Mk. 8,85 frei gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. × 5368

Dr. Ernst Schutt, Bad Soden i. T. 1.
Bitte die Firma genau zu beachten.

ht vom 20.
meteorologischen Station

					Wetter
		Windrichtung u. Stärke (Beaufort. 0—12).			
7 U. M.					
2 U. N.					
9 U. A.					
7 U. M.	3	O	4		wolkenlos
2 U. N.	3	O	2		wolkenlos
9 U. A.	9	ONO	2		wolkenlos

nur des gestrigen Tages
organgenen Nacht:
während der letzten
ortgesetzt hoch und

euststelle Aachen
Witterung in Westdeutschland
m 21. April.
n und heiter, steigende

nimmt
eschmack
r"!
3 Teller 10 Pfg.

Auf die oft gestellte Frage:
Wo kauft man am besten und liebsten?
gibt es nur eine Antwort:
In einem gut geleiteten
Spezialgeschäft
Denn in einem gediegenen Spezialgeschäft wird besonderer Wert gelegt auf
1. Führung guter, erprobter Qualitäten
2. Geschmackvolle Neuheiten
3. Reiche und vollständige Auswahl
4. Verkauf anerkannter Fabrikate
5. Garantie für Solidität der Waren
6. Fernhaltung von Ramschware
7. Engere Fühlungnahme mit der Kundschaft
8. Berücksichtigung von Spezialwünschen
9. Gewissenhafte, fachmännische Bedienung
10. Individuelle Behandlung der Kunden
11. Freundliche und kulante Bedienung

h281

Unsere 3 Spezial-Artikel:

Wäsche-Ausstattung
Leibwäsche, Bettwäsche,
Tischzeuge, Handtücher

Unterzeuge und Strümpfe
für Herren, Damen und Kinder

Baby-Ausstattung
Baby-Wäsche aller Art,
Kleidchen, Mäntel, Jäckchen etc.

Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslage in Strümpfen und Unterzeugen!

Rusche & Co. ELBERFELD Herzogstr. 32

Kunst und Wissenschaft.

Berliner Erstaufführungen. Innerhalb der großen Berliner Strindberg-Bewegung, die bei uns jetzt literarischer Trumpf ist — eine pikante Kontrasterscheinung zu der Mode der Frühstücke, der die Ausstattheater huldigen —, teilte das „Lessingtheater" eine Reihe starker Erschütterungen aus. Man spielte Strindbergs im Jahre 1899 geschriebenes, stark autobiographisch durchwachsenes Mysterium „Nach Damaskus", oder genauer gesagt, den in fünfzehn Bilder zerstückelten ersten Abschnitt dieser Trilogie, die mit einem leidenschaftlichen „Jehovah, dir künd' ich auf ewig Hohn!" einsetzt, um das letzte Finale (das des dritten Teiles) in einen demütigen „Confiteor" mit Weihrauchduft und Orgelton münden zu lassen. Dieses Drama führt über die Heerstraße von fünfzehn Abschnitten, die den regelmäßigen Kreislauf, das Steigen und Fallen alles Lebens, auch (äußerlich) dadurch kennzeichnen wollen, daß sie von Szene 1 bis 7 und von Szene 9 bis 15 erst vorwärts, dann rückwärts, an den nämlichen Dekorationen vorbeipassieren. Diese Szenenfolge, von Visionen und dumpfen Träumen beschattet, spiegelt den herben, bekennerischen, anklägerischen Zug, der das Lebenswerk Strindbergs nie verläßt, abermals mit ergreifender Deutlichkeit wieder. Abermals steht an der Straßenecke seines Lebens (mutiert von der Doppelgängergestalt eines Bettlers, der dem Azur Ferdinand Raimunds nicht fremd ist) der Ahasverus, der „Zerrissene", der Dichter, von der Schmach befleckender Familienereignisse, vom Kot der Laster bis obenhin besudelt; und er schreit sein Elend einer an seinem Schicksal interessierten Frau ins Antlitz, um sie gerade durch die Offenheit dieser „Beichte eines Toren" an sein Schicksal festzuketten. Jugeborg — so ist der Hergang — wird von dem Kainszeichen auf des Dichters Stirn fasziniert und entläuft mit ihm ihrem Manne, einem Arzt, dessen misogyne Märtyrer-Geste nur obenhin erklärt wird, der aber mit dem Dichter, seinem ehemaligen Schulkameraden, eine alte Rechnung auszutragen hat. Und um waten Mann und Weib bald knietief im Schmutze jener peinigenden kleinlichen Alltagsmisere, wie sie stets durch die Nähte Strindbergscher Dramengewebe lugt. In diesem Falle führt die Geldnot von einer zur anderen Station des Abstieges. Durch das elende Hotelzimmer: vorbei am Meeresstrande, wo noch ein genialisches luziferisches Sichaufbäumen gegen die Gottgewalt gelingt: auf die Landstraße, über die die Flüchtlinge ihre Qual und ihren Hunger schleppen. In das gastliche Haus von Jugeborgs Mutter und Großvater, dessen puritanisch eisiger Odem den ersten Zwist anfacht und den Apostaten, den Antichristen, bald von sich abstößt. Endlich in die wirre, fiebernde Vision des Asyls, dessen Türe abermals von dem Gottesleugner trotzig hinter sich zugeschlagen wird. — Der Rest: eine leise Beugung unter das Kreuz, mit der betonten Absicht, den Kelch bald wieder steif zu tragen. (Es braucht, wie gesagt, noch zwei weitere abendfüllende Dramen, bevor der Dämon würde ist.) Das Gesicht dieses Werkes ist von den Spuren einschneidender Erlebnisse zerfurcht. Besonders der erste Akt trägt die Verbitterung (und die Wort gewordene Bosheit) eines zerfleischten Schicksals auf der Zungenspitze. Jedes Wort dieser Konversation ein rachsüchtiger Griff an die Kehle der Menschheit: ein Eisenzahn, der der konventionellen Moral eine blutende Wunde schlägt. „Nur reden will ich Dolche, keine brauchen." Wenn Strindberg seinen Dichter sagen läßt: „Früher sah ich Begebenheiten, jetzt Gedanken", so lenkt er den Kritiker dieses Wertes am besten. Durch diesen Gedankenreichtum und ihr von Schlagfertigkeiten und Aufrichtigkeiten blinkendes Wortgewand wird also der Wert dieser Tragödie verbürgt, auch wenn wieder allerhand Übertreibungen, Gehässigkeiten echt Strindbergscher Fasson dem großen Wurf des Ganzen hinderlich zu werden versuchen. Man hat also Herrn Barnowsky lebhaften Dank abzustatten, auch wenn seine Regie den Abend im Stile eines bleischweren Schicksalsdramas verlaufen ließ; im schleppenden Rhythmus eines Sophokleischen Gedichtes und ganz ohne die Prise Zynismus, die unbedingt die düstere Atmosphäre dieser Darstellung hätte durchleuchten müssen.

W. T.

Bergtheater in Kettwig. Dem Dramaturgen Fritz Ebers wurde die künstlerische Leitung des Freilichttheaters in Kettwig mit einer hohen Subvention übertragen. Das Theater wird zu Pfingsten unter dem Namen „Bergtheater" mit „Sommernachtstraum" eröffnet. Das Personal wird aus Mitgliedern Düsseldorfer Theater zusammengestellt. Zur Aufführung sind vorgesehen: „König Ödipus", „Bergschmiede" von Karl Hauptmann, „Iphigenie", „Nanette und Maria" von Grabbe, „Medea", „Versunkene Glocken", „Torgauer Heide" und „Genoveva" von Hebbel.

Ein italienischer Opernwettbewerb. Aus Parma wird berichtet: Während der Verdi-Feste in Parma hatte der Dirigent Campanini die bevorstehende Stiftung eines neuen Preises für italienische Opern in Aussicht gestellt. In einem Briefe aus Philadelphia teilt Campanini jetzt dem Direktor des Konservatoriums von Parma Zuelli mit, daß die Stiftung eines Preises erfolgt ist, der alle drei Jahre einem italienischen Komponisten zufallen soll. Voraussetzung dabei ist, daß bis zu der Preiskrönung der auszuwählten Oper noch kein Werk des prämiierten Komponisten zur Aufführung gelangt ist; diese Bestimmung verfolgt den Zweck, den Preis in erster Linie jungen musikalischen Talenten zuzuwenden. Der Preis wird jeweils 20 000 Lire betragen und trägt den Namen der Mrs. Edith McCormick. Zuelli, der sofort die Vorbereitungen zu der Organisation des neuen Operenwettbewerbes getroffen hat, hat den Vorsitz des Preisrichter-Kollegiums Arrigo Boito angetragen, allein der Komponist mußte ablehnen mit der Begründung, daß er gegenwärtig zu sehr mit der Vollendung der Instrumentierung seines „Nero" beschäftigt sei.

Das 30. Niederrheinische Musikfest wird zu Pfingsten, am 31. Mai, 1. und 2. Juni d. J. in der Städtischen Tonhalle zu Düsseldorf abgehalten. Festdirigent ist Prof. Karl Panzner in Düsseldorf. Als Solisten wirken mit: Frau Noordewier-Reddingius, Kammersängerin, Rotterdam (Sopran), Frau Hofmann-Onegin, Kammersängerin, Stuttgart (Alt), Frau Gasten-Otto, Düsseldorf (Sopran), Herr Urlus, Kammersänger, Leipzig (Tenor), Herr Löltgen, Kammersänger, Dresden (Tenor), Herr Plaschke, Kammersänger, Berlin (Baß), Herr Bronsgeest, Hofopernsänger, Berlin (Baß), Frau Edy Rey-van Hoogstraten, Bonn (Klavier), Herr Bronislaw Hubermann, Wien (Violine), Herr F. C. Hempel, Düsseldorf (Orgel).

Der Verbandstag der Direktoren deutscher Konservatorien und Musikseminare trat am Donnerstag in Halle an der Saale zusammen. Der stellvertretende Vorsitzende, Konservatoriumsdirektor Dr. Heydrich (Halle an der Saale), gedachte mit ehrenden Worten der Verdienste, die sich der verstorbene erste Vorsitzende, Professor Hennig (Posen), um den Verband erworben hat. Die Gedenkworte wurden umrahmt durch Orgelspiel des Königlichen Musikdirektors Holtschneider (Dortmund) und einen Gesangvortrag des Fräuleins Reise vom Halleschen Konservatorium. Direktor Pieper (Breslau) erstattete den Jahresbericht und gab bekannt, daß im abgelaufenen Verbandsjahre an sechzehn Musiklehranstalten Reifeprüfungen für Musiklehrer nach den Verbandssatzungen abgehalten und 65 Studierende diplomiert worden sind. An Stelle von Professor Hennig wurde Königlicher Musikdirektor Holtschneider (Dortmund) zum ersten Vorsitzenden gewählt. Der Direktor der Hochschule für Musik in Mannheim, Königlicher Musikdirektor Zuschneid, wurde als Beisitzer berufen. Den Vorstand bilden noch wie bisher die Konservatoriumsdirektoren Heydrich (Halle an der Saale), Pieper (Breslau) und der Königliche Musikdirektor Dr. Mayer-Reinach (Kiel). Beratungsgegenstände des Verbandstages waren u. a. die Frage der staatlichen Konzession für Musikschulen und die eventuelle Beteiligung bei der Gründung einer Musikkammer.

Geheimrat Professor Robert Diez, der bekannte Dresdener Bildhauer, feiert heute (20. d.) seinen siebzigsten Geburtstag. Diez, der sich allen Ehrungen durch eine Reise nach Rom entzogen hat, ist in Pößneck in Thüringen geboren und hat seine künstlerische Ausbildung auf der Dresdener Akademie, namentlich als Schüler Johannes Schillings, erhalten. Er ist jetzt noch Vorstand des akademischen Bildhauerateliers der Dresdener Akademie und hat sich durch eine große Reihe von Monumentalwerken in Deutschland bekannt gemacht. Die prächtigen Brunnen des Albertplatzes, der Gänsedieb des Ferdinandplatzes und das Bismarckdenkmal in Dresden, die Bronzestatue Karls IV. für das Innere des Reichstagsgebäudes, Porträtstatuen deutscher Gelehrter für die Straßburger Universität stammen von seiner Hand.

Der 4. Internationale Kongreß für Volkserziehung und Volksbildung tagt in Leipzig vom 25. bis 29. September dieses Jahres. Er stellt in den Mittelpunkt seiner Vorträge, Beratungen und Darbietungen die Erziehung und Bildung der Jugendlichen (12. bis 20. Lebensjahr). Ein weiteres Hauptgebiet bildet die moralische Erziehung, besonders das Verhältnis der religiösen zur moralischen. Danach bietet der Kongreß einen orientierenden Überblick über die intellektuelle Bildung der Jugendlichen auf Grund der Ergebnisse der neueren Psychologie, das heißt unter Heranziehung der Lehre von der Begabung, von den Altersstufen, von den individuellen Differenzen und von den psychopathischen Erscheinungen, und endlich sollen die psychologischen und pädagogischen Sonderprobleme der weiblichen Jugend gesondert behandelt werden, und zwar im Zusammenhang mit den soziologischen Gesichtspunkten (Familie, Ehe, Frauenberuf), die hier besonders in Betracht kommen.

Tolstois Anna Karenina kommt nun auch als Oper auf die Bühne. Zwei Ungarn, Andreas Gabor und der Schauspieler Alexander Goth, haben aus dem schon dramatisierten Roman das Textbuch geschrieben, und der ungarische Violinvirtuose und Komponist Eugen Hubay hat die Musik dazu geschrieben. Die Uraufführung soll im kommenden Winter im Budapester Königlichen Opernhause stattfinden.

Akademische Nachrichten. Geheimrat Prof. Dr. med. et phil. Oskar Hertwig, Direktor des anatomisch-biologischen Instituts an der Universität Berlin, vollendet morgen (21. d.) das 65. Lebensjahr. — Der ordentl. Professor für allgemeine Experimentalchemie organischer Stoffe an der deutschen Technischen Hochschule in Prag, Dr. Paul Rabe, ist zum Direktor des chemischen Staatslaboratoriums in Hamburg berufen worden. — Dem Privatdozenten für allgemeine Geschichte, mit besonderer Berücksichtigung der Kolonialgeschichte, Dr. phil. Hermann Wätjen an der Universität Heidelberg ist der Titel außerordentlicher Professor verliehen worden. — Der Privatdozent für Geographie und Abteilungsvorsteher am Institut für Meereskunde der Berliner Universität, Dr. Alfred Merz, ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden. — Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Ludwig Holborn zum Direktor der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt ernannt worden. Die kommissarischen Hilfsarbeiter Dr. Willy Wagner und Dr. Hans Geiger wurden zu Professoren und Mitgliedern der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt ernannt. — Die durch Krankheit des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des zweiten Archivars am Großherzoglich Sächsischen Geheimen Haupt-Staatsarchiv in Weimar ist dem früheren Volontär am Stadtarchiv in Köln, Dr. Hermann Thimme, übertragen worden.

Vermischtes.

Die deutschen Sparkassen.

haben sowohl im Monat Februar wie im Monat März sehr gute Einnahmen zu verzeichnen gehabt, der Februar hat den gleichen Monat des Vorjahres um 60 Millionen Mark überholt. Die Rückzahlungen hielten sich in den gewohnten Grenzen. Das deutet darauf hin, daß sich das sparende Publikum durch die Wolken, die manchmal am politischen Himmel auftauchten, nicht verblüffen ließ.

Gegen die Überfüllung des Anwaltsstandes.

Der Vorstand der aus etwa 400 Anwälten bestehenden Märkischen Vereinigung zur Abwehr der Überfüllung des Anwaltsstandes hat unter Vorsitz des Justizrats Kolsen (Berlin) beschlossen, um Einführung einer Wartezeit von drei Jahren (bei guten Examensnoten zwei bezw. einem Jahr) zu petitionieren, zwecks Abwehr der Überfüllung und Gleichstellung mit den Richtern.

Tanzdamen — ein neuer Beruf.

In Berlin ist die Polizei dahinter gekommen, daß von Gastwirten und Saalbesitzern junge Mädchen als Tanzdamen engagiert wurden. Diese hatten die Verpflichtung, die Herren, die sie engagierten, „hochzunehmen", das heißt zum Trinken von Wein zu animieren. Das Mädchen bekam von dem Wirt dann eine Entschädigung. Gegen dies Unwesen will die Polizei jetzt einschreiten.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Begründung der Lohnforderung des Handwerks.

Von einer Autorität auf dem Gebiete handwerklichen Erwerbslebens wird uns eine Begründung zu der von uns vertretenen Aufrechnung der Geschäftsunkosten auf den Gesellenlohn zugestellt, die wir bekannt zu geben uns gestatten, mit der Bitte, unsere Lohnforderungen im Sinne dieser Aufstellung zu prüfen. Das Wesen der heutigen Kalkulationsgrundsätze im Handwerk muß darin bestehen, daß alle Beträge, die ein Handwerksbetrieb aufbringen muß, bevor man auf Vermögenszuwachs rechnen kann, auf die Lohneinheit berechnet werden, das heißt auf die Mark-Lohnausgabe oder auf die geleistete Lohnstunde.

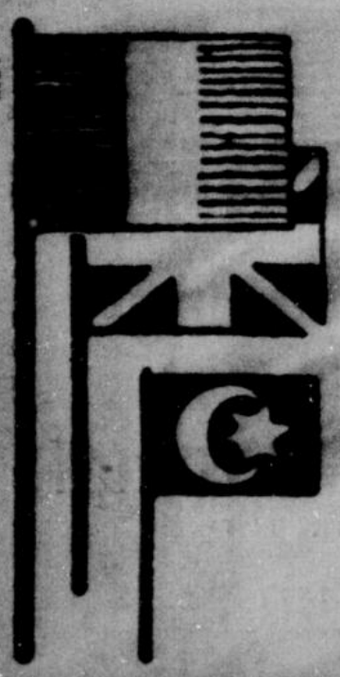
Wir sind dazu gekommen, weil wir feststellten, daß sich die meisten Handwerkerarbeiten in ordentlichem Maße aus Materialwert und Lohnwert zusammensetzen. Wir stellten beispielsweise in einem Betriebe von 15 Gesellen fest, daß bei ungefähr derselben Ausgabe an Lohn und allgemeinen Geschäftsausgaben in einem Jahre 100 000 Mark, im anderen Jahre 73 000 Mark Umsatz erzielt worden war. Würden wir nun die allgemeinen Geschäftsausgaben pro 100 Mark Umsatz berechnet haben, so würde in dem einen Jahre ein ganz anderer Satz herausgekommen sein, als in dem anderen Jahre. Es ist dann erwogen worden, ob man nicht Durchschnittswerte für mehrere Jahre aufstellen könnte. Hierbei zeigt sich aber bald, daß dann der so ermittelte Satz auf die tatsächlichen Verhältnisse nicht zutreffen konnte, und zwar aus dem Grunde, weil nicht vorauszusehen war, ob das kommende Jahr solche Arbeiten bringen würde, ob sie einen hohen oder niedrigen Umschlagsatz hervorrufen würden. Wir haben darum eingehend geprüft, wieviel für Rohmaterial ausgegeben war in dem Jahre, in dem für 100 000 Mark und in dem für 73 000 Mark umgeschlagen war, und haben das in Vergleich gezogen mit dem Aufwand an Arbeitszeit, mit dem dieses Rohmaterial verarbeitet worden war. Auf diese Weise haben wir dann das richtige Sachverhältnis erkannt, nämlich, daß mit 10 Mark Lohnausgabe in einem Falle 50 Mark Material verarbeitet wurde, im anderen Falle aber nur 5 Mark. Da ist es uns klar geworden, daß das Handwerk nicht die Aufgabe habe, Material zu liefern, d. h. Handelsgeschäfte zu betreiben, sondern daß sein wahrer Beruf ist, Rohmaterial zu verarbeiten, d. h. Arbeit zu verrichten. Und ein Handwerksbetrieb von bestimmtem Umfange verrichtet Jahr für Jahr dieselbe Summe von Arbeit (Lohnstunden). Diese Lohnstunden geben also den einzig denkbaren Maßstab für den Leistungsgrad eines Handwerksbetriebes pro Jahr ab. Folglich müssen auch alle Ausgaben auf die Lohneinheit pro Mark Lohnausgabe oder Lohnstunde berechnet werden. Ermitteln wir von diesem Grundsatz aus die voraussichtlichen Selbstkosten unserer Erzeugnisse, so belasten wir jedes derselben in dem Maße mit einem Anteil an den allgemeinen Geschäftsausgaben, als es Arbeit verursacht hat. Wir haben dann eine Kalkulationsgrundlage, die nach Erwägung aller tatsächlichen Verhältnisse überhaupt als einzige für alle vorkommenden Fälle geeignet ist. Wenn nun nach vorsichtiger und widerlegbarer Aufstellung die Geschäftsunkosten sich auf 50 Prozent des gezahlten Lohnes stellen, so bedarf es wohl keines weiteren Nachweises, daß das tariflich festgelegte Lohnplus 50 Prozent für Geschäftsunkosten nicht nur die Norm für die Berechnung von Stundenlöhnen, sondern für die Kalkulationen von Akkordarbeiten sein muß. Bei einer Kalkulation zugrunde zu legende Satz kann ja nach Größe des Objektes, nach Annahme besonders günstiger Verhältnisse und wichtiger Faktoren schwanken, aber die Festsetzung der Selbstkosten kann und darf nicht schwanken. Hierzu bleibt einzig und allein die Formel Material und Zutaten + angewendeter Lohn und 50 Prozent Geschäftsunkosten. Nur durch konsequente Durchführung dieser Berechnungsart und eine Gesundung der jetzt unhaltbaren Preisverhältnisse im Handwerk erfolgen können.

Innungsgeschäftsstelle Barmen.

Die Wasserversorgung der Südstadt in Elberfeld.

Der Verein der Haus- und Grundbesitzer der Südstadt gab in dieser Zeitung jüngst einen Bericht über die letzte General-Versammlung und schnitt darin u. a. die Wasserversorgung der Südstadt an. Mit Recht wurde hervorgehoben, daß das Barmer Wasser noch nicht als einwandfrei bezeichnet werden könnte, und des ferneren der Wunsch nach einer Wasser-Analyse ausgedrückt, die um so mehr zu begrüßen wäre, als sie geeignet sein dürfte, etwaige Bedenken der Bevölkerschaft hinsichtlich weniger guter Beschaffenheit des Wassers zu zerstreuen. Wenn — wie es in den früheren Jahren stets der Fall gewesen ist — eine derartige Erklärung öffentlich zur Kenntnis gegeben und zugleich ein Vergleich mit dem früher gelieferten Benrather Wasser gezogen würde, so wäre jedem die Möglichkeit gegeben, sich das Urteil über einen etwaigen qualitativen Unterschied selbst zu bilden. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß dem Wunsche künftighin Rechnung gegeben wird.

K. L.



Das Ausland spottet!

„Deutschland über alles" singt das deutsche Volk, deutsche Erzeugnisse aber, im Besonderen Deutschlands Zigaretten, glauben sich mit fremdländischen Namen zieren zu müssen, um in der Heimat gewürdigt zu werden. Mit Stolz betont das Haus Neuerburg Trier den deutschen Ursprung seiner Marken. Seine Ware, aus erlesenen türkischen Tabaken gefertigt, bahnt ihm durch ihre Güte den Weg.



Gut sind **Neuerburg Zigaretten** und deutsch

Löwenbräu 3 Pfg. ◆◆ Landskron 4 Pfg. ◆◆ Goldenring 5 Pfg. ◆◆ Ravenklau 6 Pfg. ◆◆ Enzettiner 8 Pfg. ◆◆ Manengold 10 Pfg.

Trustfrei!

Ziehung 21.—25. April **Große Berliner Los I** ℳ 11 Lose 10 ℳ **Strassburger** **Münster Geld-Los 3,30** ℳ Glückstasche: 2 Berliner, 1 Straßburg, statt 5,30 nur **5** ℳ

41448 Geld-Gew. **860000** Mk. Hauptgewinn **100000, 75000, 2×50000, 30000** Mk. bar Geld. Nürnberg- u. Coburg-Geld-Los à 3,30 Mk.

ie Glocken von Rom.

Roman von Woldemar Urban.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

! Wünscht das auch!" sagte Don Vincenzo
ch. „Und was denn nicht noch? Schnüre
Bündel und sage kein Wort. Weiter fehlte
! Hier bleiben! Bist du toll? Du bist ge-
o vertrauensselig, so gutmütig und so dumm,
ein Vater war. Gott hab' ihn selig. Ich
ihn gern gehabt, so lange er lebte, er war
uter, ein zu guter Mensch, — aber er blieb
Lebtag ein Kind, und die liebe Mitwelt stieß
aßt in sein Grab, lange vor seiner Zeit.
t du denn nicht, daß die Welt voller Spitz-
und Lumpen ist? Er wird dich unglücklich
n, wie dein Vater, —"

Oreste ist keiner, Don Vincenzo!" sagte Sil-
treuherzig.

Oreste ist keiner, Don Vincenzo!" ahmte sie der
Mann in ihrer naiven herzlichen Art spöttisch
„was weißt denn du davon? Er hat dich
r gezogen mit großartigen Redensarten. Er
mit den Tausenden nur so um sich geworfen
wollte alles in Ordnung bringen. Und was
du bekommen? Nichts! Keinen roten Soldo.
ich dir nicht gleich gesagt, es ist alles
indel?"

Ich habe doch selbst darauf verzichtet, weil
reste so wünschte — —"

Weil nichts da war."

— — und kein Konkurs ausbrechen sollte, we-
er anderen Schulden. Oreste hat mir gesagt,
er mir alles ersetzen wollte, später, wenn er
und ich habe ihm geantwortet, daß ich schon
ädigt bin, wenn er mich liebt."

Wenn er mich liebt!" ahmte sie Vincenzo wie-
rollig nach, „da haben wir's wieder! Heili-
Pennaro, wie kann ein Mensch nur so dumm
Hunderttausendsiebentausend Lire aufgeben —
er mich liebt — —"

Don Vincenzo, das versteht Ihr nicht", sagte
ra tapfer, „dazu seid Ihr zu alt."

sah sie wieder an wie die Henne ihr Ei,
te er sechsundsiebzig Jahre alt werden, mochte
nken, um sich von einem kleinen Mädchen sa-
lassen, wie die Welt geht?

Packt deine Sachen!" befahl er kategorisch und
Dagegen war nichts zu machen, und das
ste Gefühl, die aufrichtigste Liebe konnte Sil-
nicht hindern, zu gehorchen. Kaum, daß sie
Zeit fand, Oreste eine kurze Nachricht zukom-
zu lassen. Sie wollte doch nicht ohne Abschied
on ihm. Vielleicht konnte er sie noch auf dem
hof sprechen.

ne Stunde später saßen sie in der großen
ofshalle auf einer Bank und warteten auf
ug nach Neapel, Don Vincenzo die Hand
r Brust — wo er sein Geld trug — und die
scharf auf ihre Packen und Bündel gerichtet.
hier waren natürlich nach ihm erst recht lau-
ububen. Silvestra sah bleich und verweint
und sah sich nach Oreste um. Da glitt ein
per Strahl über das alte Ledergesicht Don
nzos.

Don Manfredo!" rief er laut in den
der ihn umgebenden Menschen.

Don Manfredo Goletti, der in Rom Geschäfte gehabt und nun zufällig mit demselben Zug nach Hause reisen wollte, kam denn auch sofort mit streitbar erhobenem Zeigefinger auf ihn zu.

„Aoooh! Don Vincenzo! Zwei Neapolitaner in Rom. Wie geht das zu?" rief er lebhaft, und die Erörterungen darüber nahmen sofort mit Mund und Händen ihren Anfang. Das machte unter den ruhigeren und gemesseneren Römern einen gewissen Effekt und sah manchmal aus, als wenn die beiden lebhaften Herren mit ihren Händen Schattenspiele veranstalten wollten. Um eine solche Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit der Zeichen- und Händesprache hätten die Taubstummen sie beneiden können. Häufig blieben die Leute stehen und sahen den beiden eine Weile lächelnd zu. Wenn man dann ein paar Worte der Unterhaltung auffing, sagte man: „Es sind Neapolitaner", und ging lachend weiter.

„Wir haben ihn! Wir haben ihn!" rief Don Manfredo eifrig und bohrte dabei seinen Zeigefinger so heftig in Vincenzos Knopfloch, daß dieser taumelnd etwas zurückwich. „Der Paglietto hat mir geschrieben, daß er ihn in einer kleinen Villa in San Giovanni Teducci ausfindig gemacht hat. Er will noch fünfzig Lire, um die Beweise zu schaffen."

„Wen habt Ihr denn?"

„Wen anders als den Cavaliere Capozzi. Er wohnt in San Giovanni und verzehrt dort ruhig seinen Raub. Der Advokat hat ihn ausfindig gemacht — —"

Don Vincenzo machte mit der Hand eine Bewegung, als ob er eine Fliege haschen wolle, die nicht da war, und sagte dem Don Manfredo etwas ins Ohr.

Don Manfredo stutzte.

„Tot?" fragte er leise.

Nun drückte Don Vincenzo mit der flachen Hand langsam und immer tiefer und tiefer, fast bis auf den Boden, auf die Luft, als wolle er sagen: „So tief liegt der Mann schon in der Erde."

„Aber das Geld — —" begann Don Manfredo wieder heftig.

„Sch — Sch — Scht!" zischte Don Vincenzo und drückte ihm die Hand auf den Mund, so daß Don Manfredo keinen Laut mehr hervorbrachte.

„Die Sache liegt ganz anders", flüsterte Vincenzo dann geheimnisvoll und deutete verstohlen auf Silvestra, „sie hat verzichtet!"

„Was!" fuhr Don Manfredo erstaunt auf.

„Schscht. Sie wollten die alten Geschichten nicht wieder aufrühren. Was tot war, sollte tot bleiben. Aber es war natürlich eine Eselei. Wenn sie erst verheiratet sind und ein halbes Dutzend Kinder haben, werden sie das auch einsehen. Aber junge Leute — Don Manfredo, junge Leute! Die haben nur einen Gedanken. Oreste tut, was er tun kann. Ja! Aber er kann nicht alles, und wenn es ihm nicht gelingt, das Haus gut zu verkaufen, bricht die Piette aus. Und wer kauft ein so luxuriöses, teures Haus? Nun läuft und rennt er in der Stadt herum, bittet und bettelt hier um Aufschub, da um Nachsicht — der Alte hat es wirklich zu toll getrieben. Überall Schulden und überall Schulden, und, Don Manfredo, Ihr wißt ja, wie die lieben Christen sind. Bei einer solchen Gelegenheit fordert man lieber ein bißchen mehr als weniger —"

„Aber — —"

„Schschscht! Nun rennt Oreste bei Pontius und Pilatus herum, um, wie er sagt, die Ehre der Familie zu retten! Faule Fische! Don Manfredo, das sind faule Fische! Es ist nichts da, wie Schulden, und es wird aus der Sache nichts. Ich kenne das. Oreste mag ein ganz guter Kerl sein, aber aus nichts kann er auch nichts machen. Die Familie geht zugrunde. Ich lasse deshalb auch Silvestra nicht hier. Verstanden. Don Manfredo? Ei was! Nehme sie mit. Aus ist aus. Soll sie auch noch mit in den Sumpf verschwinden?"

„Don Vincenzo, wenn Donna Filiberta nicht wäre — — Ihr kennt meine Frau —!"

„Uuuh!" heulte Don Vincenzo dumpf und knickte zusammen.

„Also gut. Ihr kennt sie. Ich gebe monatlich fünfzig Lire, bis sie sich verheiratet, oder sechzig, sagen wir zwei Lire täglich. Was?"

„Hm!" nickte Vincenzo.

„Ihr geht Essen und Trinken, und so wird's gehen. Das sind wir dem guten de Mortini schuldig. Es soll niemand sagen, daß die Neapolitaner nicht auch Christen wären. Wir vergessen unseren Pulcinell nicht. Wie? Aber sagt meiner Frau nichts davon. Sonst kann ich's nicht aushalten. Wenn das dann auch mit Oreste nichts wird, wir werden schon helfen. Was? Wir lassen sie nicht im Stich."

„Eben darum nehme ich sie mit."

Ein lauter Schrei störte die beiden plötzlich in ihrer menschenfreundlichen Unterhaltung, und als sie sich rasch umwandten, sahen sie, wie Silvestra einem jungen Manne in den Arm fiel, der sich durch die Menge zu ihr durchgearbeitet hatte.

„Da ist er!" tuschelte Don Vincenzo leise.

„Schschscht!" machte Don Manfredo und umklammerte mit der linken Hand seinen rechten Zeigefinger krampfhaft seit, als ob er fürchte, der Finger könne etwas ausplaudern.

Oreste war in tiefer Trauer, und zwar nicht nur äußerlich. Man sah an seinem bleichen, zuckenden Gesicht die Aufregungen der letzten Tage, die qualvollen Nächte, das fruchtlose, verzweifelte Ringen, um sich und seine Familie über Wasser zu halten, um aus dem peluniären Zusammenbruch, der in unerwarteter, aber fürchterlicher Weise dem Tode seines Vaters gefolgt war, wenigstens ehrlich und anständig hervorzugehen. Manchmal verlor er selbst den Mut, eine solche Flut von Ansprüchen an die Erbmasse seines Vaters stürzte auf ihn ein. Da war nicht einer von all den zahllosen Lieferanten seines Vaters, der sich nicht mit einer kleineren oder größeren Forderung mehr oder weniger dringend und unverschämt einagestellt hätte. Woher sollte er die Mittel zur Befriedigung all dieser Ansprüche nehmen? Wie auch nur die falschen von den richtigen unterscheiden?"

„Auch du!" flüsterte er Silvestra zuckend und schluchzend ins Ohr, „auch du willst mich verlassen? Ja! Dann — — dann ist alles aus!"

„Wie kannst du so etwas auch nur denken, Oreste", erwiderte Silvestra heftig und vorwurfsvoll. Ich verlasse dich nie, nie, so lange die Welt steht, und du darfst den Mut nicht verlieren. Don Vincenzo will doch nicht, daß ich hierbleibe, und sagt, es ginge nicht. Was soll ich denn machen?"

„Ich weiß nicht, mir ist, wenn du fortgehst, als ob ich dich nie wiedersähe, als ob alles aus und vorbei sei und ich meinem Vater folgen müsse —"

„Oreste!" schrie sie erschrocken auf und sah ihm ins Gesicht. Wie bleich, wie zerrissen und verzweifelt sah er aus.

„So darfst du nicht sagen", fuhr sie eindringlich flüsternd fort, „was soll aus mir werden, wenn du gehst? Du mußt Mut fassen. Neapel ist doch nicht außer der Welt. In sechs Stunden kann ich wieder hier sein oder du dort. Ist das ein Grund, zu verzweifeln?"

„Ach, du weißt nicht, wie mir ist. Mir liegt nichts mehr an der Welt, wenn du nicht mehr da bist, wenn ich nicht wenigstens einmal am Tage in dein Auge sehen, deine Stimme hören kann. Warum gehst du fort, wenn du mich liebst?"

„Ich kann doch nicht anders", sagte sie. „Glaubst du, ich würde gehen, wenn ich hier bleiben könnte? Don Vincenzo sagt — —"

„Don Vincenzo ist ein alter Mann! Was weiß er davon?"

„So sagt auch Don Vincenzo! Was weißt du davon? sagt er zu mir. Ach, Oreste, wir sind sehr unglücklich und wir können nur zur heiligsten Madonna bitten, daß sie uns helfe und alles gut werden lasse."

„Das wäre freilich sehr einfach, ob es uns aber etwas hilft — —. Aber sei nur getrost, Silvestra. Wenn du mich liebst, werde ich mir mit der Zeit auch helfen können und es wird noch alles gut werden."

„Wenn du mich liebst — —", flüsterte sie traumverloren, ihm süß und innig in die Augen blickend. Da beugte er sich auf sie herab und küßte sie. Mitten in dem Gewühle und Getriebe des Bahnhofs, in der Unruhe des ewigen Hin und Her, in dem Menschengewühl, das hastig und gleichgültig sie umwirbelte — ein Augenblick des höchsten Glücks.

Don Vincenzo und Manfredo standen nicht weit davon, ersterer die Hand auf dem Herzen, wo er sein Geld trug, letzterer noch immer seinen Zeigefinger abwürgend, damit er nichts ausplaudere. Sie verstanden die Worte nicht, die zwischen den beiden gewechselt wurden, aber sie sahen, wie unendlich schwer ihnen der Abschied wurde. Indessen hatte der eine einen Drachen zur Frau und der andere war alt. Und so begriffen sie beide nicht, um was es sich handelte.

Ein Mann lief mit einer großen Klingel herum und schrie irgend etwas.

„Wir müssen einsteigen", pressierte Don Vincenzo, „nur rasch, damit wir einen guten Platz bekommen, vorwärts, vorwärts. Addio, Don Oreste. Komm, komm, Silvestra. Fort."

„Don Vincenzo — —!" bat Oreste, aber dieser schnitt ihm das Wort ab, indem er sagte, eilfertig und flüchtig:

„Va bene, va bene, wir weiß alles. Don Oreste, es wird sich schon machen. Wenn alles so weit ist, heiratet ihr. Dann könnt ihr alles machen, wie ihr wollt. Jetzt aber — so komm doch, Silvestra. Was

Möbel in erstklassiger Qualität bei schönen künstlerischen Formen brauchen durchaus nicht teuer zu sein, man muß sich nur an die richtige Bezugsquelle wenden, und dürfte das

Kunstgewerbliche Möbelhaus, Elberfeld,

an Preiswürdigkeit unübertroffen dastehen.

Aus unserer zu den größten Deutschlands zählenden Ausstellung für Wohnungs-Einrichtungen haben wir nachfolgende 3 Aussteuern herausgenommen und in unseren Schaufenstern Ecke Wall u. Schlössersgasse ausgestellt; wir liefern hiermit den Beweis, daß man bei uns in mäßiger Preislage sich ein schönes, behagliches, mit Qualitäts-Möbeln ausgestattetes Heim schaffen kann.

Aussteuer Zimmer nebst Flurgarderobe, zusammen Mk. **1400.–** bestehend aus:

1 Speisezimmer, echt Eiche, sehr gediegene Ausführ., 1 schweres elegantes Büfett mit schöner Schnitzerei, ca. 180 cm breit, 1 sehr schöne Kredenz, 1 Sofa, prima eigenes Fabrikat, 1 schwerer Ausziehtisch, 6 Stühle mit echtem Rindleder. — **1 Schlafzimmer,** echt Eiche, schöne Räucherfarbe, beste und solideste Arbeit, 1 großer 3tür. Spiegelschrank mit prima Kristallglas, 1 große Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter. 1 **Küche,** sehr gediegene Ausführung, 1 schönes Büfett, 1 schöne Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle.

Aussteuer Zimmer nebst Flurgarderobe, zusammen Mk. **2550.–** bestehend aus:

1 Speisezimmer, echt Eiche, feine gediegene Ausführung, 1 hochelegantes breites Büfett, feine niedrige Form, 1 hochelegante Kredenz, sehr apart, 1 gediegener schwerer Ausziehtisch, 6 Stühle, sehr elegant, mit prima Rindleder. — **1 Herrenzimmer,** echt Eiche, prima Ausführung, 1 breiter eleganter Bücherschrank mit feinen Schnitzereien, 1 eleganter Diplomatenschreibtisch mit feinen Schnitzereien, 1 Sessel mit echtem Rindleder, 1 eleganter Tisch, 2 Stühle mit echtem Rindleder, 1 Chaiselongue, eigenes Fabrikat, 1 Überwurfdecke. — **1 Schlafzimmer,** echt Eiche, feine Räucherfarbe, feinste und beste Arbeit, 1 großer Spiegelschrank, sehr prunkvolle Ausführung, in der Mitte vorgebaute runde Schubladen mit feiner Schnitzerei, 1 große Waschkommode mit elegantem Aufsatz, 2 Bettstellen mit Aufbau, 2 Nachttische mit Apotheke, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter. — 1 solide **Küche,** 1 schönes Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle.

Aussteuer Zimmer nebst Flurgarderobe, zusammen Mk. **3900.–** bestehend aus:

1 Speisezimmer, echt Eiche, feine gediegene Ausführung, 1 hochelegantes ca. 260 cm breites prunkvolles Büfett mit feinen Schnitzereien, 1 hochelegante Kredenz, sehr apart, 1 schwerer Ausziehtisch, 6 Stühle, hochelegant, mit prima Rindleder. — **1 Herrenzimmer,** echt Eiche, prima Ausführung, 1 breiter, prunkvoller 4tür. Bücherschrank, 1 sehr eleganter Diplomatenschreibtisch, ein Sessel mit echtem Rindleder, 1 eleganter, besonders vornehmer Tisch, 2 Stühle mit echtem Rindleder, 1 Chaiselongue, eigenes Fabrikat, 1 Überwurfdecke. — **1 Schlafzimmer,** dunkel Mahagoni, poliert, feinste und solideste Arbeit, 1 großer 3türig. prunkvoller Spiegelschrank, 1 große Waschkommode mit Aufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter. — 1 **Wohnzimmer,** echt eichen, solide Ausführung, 1 eleganter Wohnzimmerschrank, 1 Tisch, 1 Sofa, prima eigenes Fabrikat, 4 elegante Stühle. — 1 **Fremdenzimmer** in weiß. — 1 schöne Küche.

Kunstgewerbliches Möbel-Haus Schürmann & Cie.

Wall 14 ∞ Elberfeld ∞ Wall 14

soll denn das alberne Getue! Wir werden den Zug versäumen."

„Du schreibst mir alles, Oreste", flüsterte Silvestra, indem sie die Tränen aus den Augen wischte, „nicht wahr? Und dann, wenn alles — —"

„So eile doch nicht so!" unterbrach sie Oreste, „himmlischer Vater, du tust ja, als wenn es hinter dir brenne. Ach, Silvestra, ich fürchte, ich fürchte — —"

„Was denn?"

„Versprich mir eins, Silvestra!"

„Alles, alles!"

„Laß dich nicht vom alten Vincenzo beschwatzen. Ich fürchte, er meint es nicht gut mit mir, und wenn du erst von mir fort bist, so wird er auf dich einreden, um uns auseinander zu bringen — —"

„Sei nur getrost. Das kann er nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Die Werkbund-Ausstellung in Köln.

Eine Vorschau von Paul Westheim.

Gewiß ist es ein Umweg, zur Kölner Werkbund-Ausstellung über Paris zu fahren. Aber ein Umweg, der in mancher Hinsicht nicht ganz unlohnend sein dürfte. Wenn man frischweg aus Frankreich kommt, sieht man auf einmal in einem ganz anderen Verhältnis zu dem, was das deutsche Kunstgewerbe mit solchen Kundgebungen will, wie der Werkbund eben eine in Köln vorbereitet. Sie erscheinen bedeutsamer und zugleich auch sehr viel wesenloser — wie man die Dinge zu nehmen geneigt ist.

Paris weiß ja nichts von all den Ausstattungskünsten, denen wir Deutschen uns rückhaltlos verschrieben haben. Paris scheint nichts zu ahnen, scheint sorglos vorbeizutändeln an dieser Modernität, die bei uns jedes Stück und jedes Stückchen — von der riesenhaften Eisenbahnhalle bis zur schnell vergänglichen Zigarettenschachtel — ergreift. Billiger Stuck, abgelebte Ornamentik, zweifelhafte Qualität umgibt den Franzosen, wo immer er hintritt. Der Boulevard kennt das nicht anders. Er hat keinen Sinn für dekorative Äußerlichkeiten, er sieht darüber hinweg, läßt sich durch die stilvolle Aufmachung weder stören noch fangen. Die Nonchalance des Boulevard den neuen Zeitideen gegenüber gibt sich zwar als eine Art geruhiger Überlegenheit; in Wirklichkeit aber ist es doch eine gewisse Schläfrigkeit, ein Verkennen von Kräften, die sich einfach durchsetzen werden, weil sie nicht nur einer künstlerischen Laune, sondern technischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten entwachsen sind. Was wir als moderne Gewerbekunst erstreben, das ist gegenüber den früheren Erzeugnissen zweckvoller und sachlicher. Wir müssen wie die andern Länder auch mit der Maschine arbeiten. Das läßt sich nicht mehr vermeiden. Aber von dem Augenblick an, da wir das einsehen, war es unser Ziel, mit diesen Maschinen so rationell wie möglich zu arbeiten, die Gerätformen, so weit es nur denkbar ist, ihren Arbeitsformen anzupassen. Unser Ehrgeiz wurde es, bei der Herstellung wie beim Gebrauch der Dinge — beim Löffel, beim Stuhl, beim Haus, bei der Stadtanlage — möglichst wenig Energien unnütz zu verlieren. Und aus diesem Trieb zur zweckvollsten Organisation, aus Gebilden, wie sie das Zeitalter des Verkehrs, der Technik, der Massenarbeit diktiert, ist wie ein Zweckgebilde dieser neue Stil entstanden, der, wenn man über die westliche Grenze hereinkommt, so ganz eigen, so ganz deutsch erscheint. Um das in seinem ganzen Umfange abschätzen zu können, sitzen wir in Deutschland viel zu nahe an den Dingen. Wir sehen jeden einzelnen Ruck der sogenannten „Bewegung", sehen jedes Detail, sehen auch, daß es nicht mehr ganz mit dem Elan weitergeht, wie er in den ersten Jahren vorhanden war. Deshalb können wir auch nicht den frappanten Eindruck von der Kölner Werkbundschau haben, den sie etwa auf unsere westlichen Nachbarn machen wird. Auf sie muß das alles wirken als eine ungeheure Einheitlichkeit, als ein kühner Versuch deutschen Organisationsgeistes, denn hier in Köln hat man es sogar fertig gebracht, Kunst und Künstler einheitlich zu organisieren.

So wenigstens ist der Eindruck, den man einen guten Monat vor Eröffnung der Ausstellung hat. Die Bauten sind bis auf einen kleinen Teil im Äußeren so ziemlich vollendet. Man sieht, was die von der Werkbund-Leitung herangezogenen Architekten: die Muthesius, Behrens, Paul, Hoffmann, Fischer, Kreis, Eberhardt, und wie sie alle heißen, diesmal zu bieten haben. Und dieser erste Eindruck ist überraschend — gerade für den, der über all die gegensätzlichen Strömungen innerhalb unserer neuesten Kunstgewerbe einigermaßen Bescheid weiß. Es stand zu befürchten, daß diese erste Werkbund-Ausstellung auch angekränkelt sein würde von der Verflachung, der viele unserer Architekten und Gewerbekünstler auf einmal wieder verfallen sind. Bei der Absicht, aus der Gradlinigkeit des einmal eingeschlagenen Weges herauszukommen, sind, wie man weiß, viele bei kunstlosen Kapuzinaden angelangt. Um nicht mehr puritanisch zu erscheinen, haben sie plötzlich Dinge gemacht, die weder neu, noch eigen, noch irgendwie künstlerisch waren. Nur mit Mißbehagen genoß man diese in den letzten Jahren allzu häufig angestellten Experimente. Die Werkbund-Leitung hat angesichts dieser Situation sehr klug gehandelt, indem sie, den Ausstellungsbauten nach zu urteilen, auf Unterlassung aller weitgehenden Experimente hinwirkte. Man hat beim Abschreiten dieser Baukomplexe das Gefühl, als ob den Baumeistern unaufhörlich nahegelegt worden wäre, von allem eigenwilligen Überschwang abzusehen und sich sachlich einem großen Gesamtplan einzuordnen. Das klingt etwas nach Resignation, ist es wohl auch angesichts der Tatsache, daß man in Köln schließlich die besten unserer Baumeister aufgeboten hat. Aber wenn man sich damit abgefunden hat, daß künstlerische Exstasen an diesen Ausstellungsarchitekturen nicht zu erleben sind, ist das Ganze in seiner modernen Sachlichkeit und seiner Einheitlichkeit imponierend. Gewiß geht diese Einheitlichkeit nicht bis zur Unterdrückung der einzelnen Persönlichkeiten. Es ist ganz selbstverständlich, daß man einen Behrens neben einem Paul, einen Hoffmann neben Muthesius und Fischer, die Lessow und Kühne gegenüber einem Gropius durchspürt; aber wenn diese Bindung der Individualitäten auch kein Zeichen von Kraft und Selbstbewußtsein war, so war es für den Verkbund doch das Mittel, vor Peinlichkeiten bewahrt zu bleiben.

Die Lage der Ausstellung auf ehemaligem Festungsgelände am Rheinufer ist selten günstig. Den Strom entlang sieht man eine Terrassenstraße mit Wein- und Bierrestaurants, Cafehäusern usw., die von Bruno Paul, Peter Behrens, Adalbert Niemeyer ihre Ausstattung erhalten haben. Der Gesamtplan ist vielleicht nicht so übersichtlich aufgestellt, wie es sonst auf Ausstellungen der Fall zu sein pflegt. Dafür sind räumlich geschlossene Kompartimente, Straßen und Platzanlagen entstanden, die in ihrer harmonischen Gestaltung angenehm wirken. Eine große Achse, umsäumt von den Verkehrshallen von Eberhardt und dem von Muthesius gebauten Haus der Farbenschau, hat ihren Blickpunkt in einem Teehäuschen von Kreis, das sich hoch oben auf einem Stück der alten Festungsmauer erhebt. Eine zweite Achse führt von dem Verwaltungsgebäude, das der Kölner Architekt Moritz mit ein paar dickbäuchigen Türmen ausstattete, durch eine lange Ladenstraße, deren Schaufenster unter der Regie des Hageners Osthaus stehen werden. Sie beginnt bei einem sehr feingeformten Haus von Ludwig Pfaffendorf und endet bei dem österreichischen Haus, das einem Joseph Hoffmann seine hohen künstlerischen Qualitäten verdankt. Gegenüber diesem österreichischen Haus erhebt sich sehr feierlich, sehr pathetisch die Festhalle von Behrens, der auch nach Köln etwas von seiner Schinkel-Nachfolge zu bringen versucht hat. Diese Bauten umschließen einen Platz, der sich nach dem Rhein zu öffnet. Auf der andern Seite wird er abgeschlossen durch die Haupthalle Theodor Fischers, deren Kuppel im Innern sehr fein emporstrebt. An der Fassade sind Fresken von dem Stuttgarter Hölzel vorgesehen, mit denen aber bis jetzt noch kaum angefangen ist. In dieser Abteilung wird vermutlich die ganze Aufmerksamkeit ein Bureauhaus von Walter Gropius auf sich lenken: Ein Zweckbau von verblüffender Eindringlichkeit. Gropius hat sich in dem Bureauhaus das Problem so gestellt, daß nach dem Platz zu die Korridore gelegen sind, während die Arbeitsräume sich durch riesige Fenster auf den ruhigeren Hof hin öffnen. Nach der Straßenseite zu sind ganz schmale, vertikale Lichtöffnungen in die vertikal orientierte Fassade eingeschnitten. Diese Art von Fensterführung, das Schwarz-Weiß dieser Kalksandsteinfassade, der geruhige Gesimsabschluß machen den Bau zu einem Monument aus einem Guß, das, wie zu hoffen ist, in unseren Großstädten Schule machen wird. Als heimatliche Anregung für die westlichen Bezirke ist, hier anschließend, das Niederrheinische Dorf gedacht, das unter Leitung des in Essen vielfach bewährten Metzendorf entstanden ist, und das in Bauernhäusern, Viehställen, einem Dorfgasthaus und einer Dorfkirche veredelte Heimatskunst darbietet.

Zwei Bauten, die künstlerisch sehr interessiert hätten: das Glaushaus von Bruno Taut und das Theater von van de Velde sind leider noch nicht über die Anfangsstadien hinaus. Man betritt den Theaterraum und sieht da an den Fundamenten mauern schon die eigenartigen Linienzüge des Mannes, der einst mit dem Pathos seiner Predigten diese ganze Bewegung entfachte und entflammte. Sie ist hier in Köln bei einer großen, vielleicht allzu großen Einheitlichkeit gelandet. Hoffen wir, daß der Inhalt dieser Halle die Erwartungen nicht Lügen strafen wird, die die Anständigkeit dieser Bauten weckt.

Vermischtes.

Schäden der Beleuchtung mit Röntgenstrahlen.

Der Realschulprofessor Streng in Hof hat eine Entschädigungsklage über 30 000 Mark gegen den Magistrat Hof eingereicht, weil seine Tochter einen Schönheitsfehler erlitten habe. Beide Hände der Tochter wurden im städtischen Krankenhause mit Röntgenstrahlen behandelt. Eine Krankenschwester soll den Apparat allein bedient haben, und infolgedessen seien die Hände verbrannt worden.

Die zersplitterte Gralsschale.

Die im Domschatz zu Genua aufbewahrte, aus grünem Glasfluß bestehende Gralschale, die nach der Eroberung Cäsareas im 12. Jahrhundert von Genueser Kreuzfahrern dorthin gebracht worden war, brach durch die Unvorsichtigkeit eines mit der Ausbesserung der Silberreifen beauftragten Arbeiters in tausend Stücke. Fromme Sage bezeichnete das Gefäß als den echten Gral, in dem Josef von Arimathia das Blut des Heilands auffing.

Hungerstreik der — Krankenwärter.

Der Hungerstreik als politisches Kampfmittel bürgert sich mehr und mehr ein. Jetzt üben ihn auch die Krankenwärter und Krankenwärterinnen der Pariser Hospitale aus. Sie verlangen, wenn sie ihr Abendessen außerhalb des Krankenhauses einnehmen, außer der ihnen zugestandenen Entschädigung noch eine besondere. Das Personal ist entschlossen, den Hungerstreik, der bald zu einer Überfüllung der Hospitäler führen dürfte, nicht eher aufzugeben, als bis ihre Forderung erfüllt ist.



Kölnische
Immobilien-Gesellschaft
Elberfeld.

Wir empfehlen unsere in der **schönsten und gesundesten Gegend** des Elberfelder Stadtgebietes gelegenen Grundstücke zum Bau von

Einfamilien- und Miethäusern.

Das Gelände ist an die Kanalisation, die Gas- und Wasserleitung und an das elektrische Lichtkabel angeschlossen und hat durch zwei Straßenbahnlinien bequeme, unmittelbare Verbindung mit dem Stadtmittelpunkt.

Auf Wunsch übernehmen wir die

Bauausführung nach den Angaben des Bestellers

in jeder Größe, Ausstattung und Preislage, nach künstlerischen Entwürfen, mit beliebig großem Garten, **bei schlüsselfertiger Ablieferung zu festem Preise** unter Ausschluß von Nachforderungen. — Ferner besorgen wir die Hypotheken, sodaß dem Erwerber nur die Leistung einer mäßigen Anzahlung bleibt. — Will der Käufer die Bauausführung anderweitig vergeben, so sind wir auch bereit, die Finanzierung allein zu übernehmen.

Weitere Auskünfte **unverbindlich** und **kostenlos** in unserer Geschäftsstelle **Neumarkt 3, II.**
Fernsprecher 2909. **Hansahaus** (über dem Hansacafé.)

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir dem Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Als Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Ein erstes Spezialhaus in **Bureaumaschinen** im Wuppertal sucht für das **Berg. Land** einen jüng., mit der Branche vertr.

Reisenden

per sofort oder später. Ausf. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Beifügung der Phot. u. B 2098 an die Exp. B., Neuerweg 57.†

Solide Personen können leicht p. Tag mindestens 6—12 Mk. verd. Off. unt. E 3293 an die Exp. *

Zum 1. Mai, evtl. auch schon früher, wird junger

Handlungsgehilfe
oder
Kontoristin

ges. Verlangt wird flottes Maschinenschreiben und Kenntnisse der franz. Sprache. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postschließfach Nr. 1 Nächstebreck, Kr. Schwelm. b3517

Auto-Karosserie-Artikel.

für Deutschland suchen zuverlässigen, fleißigen Herrn zum Besuch der Karosseriefabriken. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Referenzen umgehend erbeten unter B 1573 an die Exped. ds. Bl. f246

Reisende, a. Damen, f. d. Vertrieb eines vorz. Artikels unt. günst. Beding. sof. gesucht. Näheres in der Exp. [309

Noch 2 Herren

z. Besuch des Privatpublikums für einen sehr gangbaren Artikel unter sehr günstigen Bedingungen f. dauernd nach hier u. außerh. ges. Persönl. Meld. Dienstag nachm. von 2—5 Uhr, Barmen-R., Sonntagstraße 41, parterre, rechts. 2166a

Rolport. Bücherreisende Verd. täglich 20 Mk. G. Greser, Hamburg 21. v4350

Tüchtiger b4392

Zeichner

für eine Fabrik für Heilkörperverkleidungen nach auswärts f. sofort ges. Off. mit Gehaltsansprüchen u. E 1549 an Exp.

Eine erste Tournay- und Bouclé-Teppichfabrik sucht zum baldigen Eintritt einen durchaus selbständigen a140

Koloristen

Entwerfer u. Patroneur.

Die Stellung ist gut bezahlt u. dauernd. Nur allererste Kräfte u. Spezialisten im Teppichfach wollen sich melden und Bewerbungen unter F D C 105 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** richten.

Strebs. jg. Mann, gleich welch. Standes, d. mit Privatkundsch. arb. würde, f. ums. dort. Niederlage bei gut., fest. Wochenverd. ges. Leichte Arbeit. Ausführl. Off. a. Schützler & Garbe, Berlin O. 34. a140

Woll- u. Halbwollfärberei sucht tüchtigen, energischen †

Färbermeister

f. dauernde Stell. bei hoh. Lohn. Off. mit Zeugnisabschr. B 1114 an d. Exp. B., Neuerweg 57.

Färbermeister,

der sowohl mit Kunstseide wie Baumwolle völlig vertraut ist, sof. ges. Off. u. B 1110 an die Exp. B., Neuerweg 57. 2165a

Tüchtiger 2159a

Andreher

für mechanische Weberei gesucht. **Edelhoff & Schulte, Gruiten.**

Jüngerer Scherer

sofort gesucht. Elberfeld, Nordstraße 49. f2795

Tücht. Friseurgeh., Kabinettler u. Postticheur, ges. Paul Lorenz, Elberfeld, Grünstr. 33. f2786

Friseurgehilfe,

durchaus tüchtig, sofort gesucht. W. Hartmann, Elberfeld, Kipdorf Nr. 101. *

Tüchtige b3501

Zivil- und Uniform-Schneider

ges. Hermann Lüthgen, Wesel.

Hosenschneider

sucht E. Wortmann, Oehde, Förderstr. 1, b. B.-M. 2150a

Rockarbeiter

für feinste Maßarbeit ges. A. Münscher, E., Luisenstr. 4. *

Perfekter Rockarbeiter

sofort ges. Nur solche, welche wirklich tadellos arbeiten, wollen sich melden. F. Stein, Elberfeld, Neuerweg Nr. *

Achtung!

Einem Herrn ist Gelegenheit geboten, durch Uebernahme unserer Filiale sich eine **dauernde** Existenz mit **gutem** Einkommen zu gründen. Erforderl. Kapital Mk. 6—700. Risiko ausgeschlossen, da Sicherheit geboten. Verm.-Nachweis. Näheres am Dienstag, 2—7 Uhr, im Hotel „Zur Post", Elberfeld. a247

Mehrere

Zeichner, Lithographen u. Geometer

aushilfsweise für 6 Wochen gegen extra guten Lohn per sofort gesucht. Gesuche sind zu richten an:

Marokko-Minensyndikat, Remscheid,
Kölnerstraße 67. f246

Erstklassige

Rock- und Paletot-Arbeiter

suchen

Wenning & Memminger, Elbf.

Radarbeiter

gesucht. Julius Meyer, Elberf., Moritzstraße 30. *

Hosenschneid. ges., w. 1 o. mehr. Posen jede Woche mitmachen k. Aug. Spangenberg, Dönberg, Ellendahlerstr. 105. Endstation.*

Schneidergehilfe

f. dauernd sof. ges. **R. Giesbert, Remscheid, Alleestr. 100.** f245

Tücht. Schuhmacher sof. ges. E. Sudhoff, B., Hecklinghauserstr. 205.†

Tücht. Schuhmacher für Rep. u. Mittelarbeit sofort ges. H. A. Stall jr., B., Schuchardstr. 31†

Durchaus tüchtiger 2161a

Schuhmachergeselle

für dauernde Stellung sof. ges Barmen, Hecklinghauserstr. 53.

Erfahrene

Modellschreiner,

die an durchaus saubere und exakte Arbeit gewöhnt sind und bereits auf Modelle für dünnwandige kunstpolierte Gußstücke gearbeitet haben, werden bei hohem Lohn sof. ges. a349

Rudolf Rautenbach, G. m. b. H., Aluminium- u. Metallgießerei, Solingen.

Durchaus tücht. †

Modellschreiner

der auf kleine Sachen gut eingearbeitet ist, gegen gut. Lohn u. dauernde Beschäftigung sof. ges. Georg Egeln, Gevelsberg, Kölnerstraße Nr. 33.

Kistennagler

gesucht. W. Diefenbach, Wald bei Solingen. g233

Schablonenschneider

gesucht. Offerten unter E 3402 an die Expedition ds. Blattes. *

Tüchtiger Polierer

ges. Tischler bevorzugt. Carl v. Kothen, Musikwerke, Elbf., Kölnerstraße 58. *

Tüchtige Anstreichergehilfen

für dauernde Arbeit sucht Rud. Frese, Schwelm. *

Erf. Anstreichergeh. ges. Heinr. Kobbe, E., Nützenbergerstr. 131.*

Tüchtige f2780

Dachdecker und Bauklempner

sof. ges. J. P. Osterritter, Elb.

Für die **galvanische Abteilung** einer größeren Fabrik wird ein **zuverlässiger** f189

Meister

gesucht, der sämtliche Arbeiten gründlich kennen muß und die ihm unterstellten Leute anzuleiten und zu beaufsichtigen versteht. Meldungen mit Lohn-Ansprüchen u. Zeugnisabschriften u. E 1580 an die Exp. ds. Bl.

Chauffeur,

nüchtern, u. gewandt. Fahrer, in jahrelanger Praxis, für herrschaftl. Opelwagen gesucht. Derselbe muß während seiner freien Zeit im Geschäft tätig sein. — Ang. mit Gehaltsansprüchen u. R 1234 bef. die Ann.-Expedit. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a538

Wer will Flugzeugführer werden?

Offerten unter E 1587 an die Expedition ds. Blattes. b3516

Klempner u. Installateur

sucht A. Brinckmann, Ohligs. Das **Lehrlingsrecht** frei. f189

Modellschlosser. J. C. F. Kaufmann, Velbert, Metallgußw.-F.

Schlosser

auf Gitter gesucht. Elberfeld, Kaiserstraße 41.

Die bevorzugteste, staatlich konzessionierte

Chauffeur-Lehranstalt

Technikum Elektra

Köln-Deutz 11, Kalkerstraße 71, bildet **unter Ingenieurleitung** Leute jeden Standes zu tüchtigen Berufschauffeuren aus. —

Eintritt täglich. v4184

Prospekte gratis.

Stellennachweis kostenlos.

Schleifer und Polierer

in die Fabrik gesucht. Tagelohn 7—10 Mark. Off. mit Angabe d. bisherigen Tätigkeit an Carl Eichhorn, Waffenfabrik, a349 **Solingen.**

1 **Gürtler** f. sof. J. C. F. Kaufmann, Velbert, Metallw.-F.

Größere Spezialfabrik in Werkzeugen sucht tüchtigen

Maschinenschlosser,

welcher Maschinen-Reparaturen auszuführen versteht und auch i. Anfertigen von Neueinrichtungen Erfahrung besitzt. Suchender muß vor allen Dingen die erforderlichen Werkzeuge, wie Gewindebacken, Bohrer usw., selbst herstellen können. Angebote mit Lohnanspr. unter E 1591 an die Exp. ds. Bl. g126

1 **Maschin.-Schlosser** f. f. sof. J. C. F. Kaufmann, Velbert, M.-F.

Tüchtige g176

Schlosser

für Blech- u. Eisenkonstruktionen für dauernde Beschäftigung ges. **C. Blumhardt, Vohwinkel-Simonshaus.**

Ein tüchtiger b3521

Werkzeugschlosser,

welcher mit der Herstellung von Schnitt- und Stanzwerkzeugen für Blechemballagen durchaus vertraut ist, findet sofort dauernde Anstellung. Den Offerten bitte Zeugnisabschriften und Lohnansprüche beizufügen. —

Otto Kind, Katthausen, Kr. Gummersbach, Rheinland, Blechwarenfabrik.

Tüchtige f174

Kesselschmiede

sofort gesucht. Bocklenberg & Vollmann, Neviges.

Jg. Gehilfe oder Volontär per sofort gesucht. E. Haldenwang, Konditor, Barmen, Oberdörnerstraße Nr. 103. †

Ordentl., tücht. Bäckergehilfe v. 30. April od. fr. ges. Carl Heyder, Lüttringhausen. f136

Zum 1. Mai erfahrener

Metzgergeselle

als erster ges. 20 Mark Lohn. Elberfeld, Königstr. 48. f2783

Zum sofortigen Eintritt suche einen **tüchtigen, flinken**

Gärtnergehilfen

(18—20 Jahre alt), in dauernde Stellg. **Hoher Lohn.** f2789 Blumenhaus Schiffer, Elberfeld

Ordentlicher

Milchkutscher

gesucht.

Molkerei Schlipköter, Elberfeld. u47

Remscheider Eisenwaren- und Werkzeug-Exportgeschäft sucht z. baldigen Eintritt einen tüchtig., fleißigen, **branchekundigen** jüng.

Packer,

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, ferner einen strebsamen jungen Mann als f246

Lehrling,

mögl. mit dem Berechtigungsschein. Angebote erbeten unt. E 1592 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Gartenarbeiter ges. Elb., Marienstr. 89, 1. Et.

Arbeiterfamilien

in dauernde u. gute Stellung v. großer Kleineisenwarenfabrik nach außerhalb ges. Es werden Einfamilienhäuser mit Gartenland zur Verfügung gestellt. Angebote mit genauen Angaben über Alter sämtlicher Familienmitglieder, bish. Beschäftigung und Verdienst unter E 1579 an die Exp. ds. Bl. f511

Lagerarbeiter

für Rohrproduktenhandlung bald ges. Auch solche, welche fahren können. Elbf., Simonsstr. 8. *

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung **Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E.-Königst 365.** f2941

Suche auf kl. Hof einen ordentl.

Ackerknecht,

dessen Frau melken kann u. kl. Stall übernähme. Schöne Wohnung vorhanden. Näheres Aug. Bossieg, Dickermühle Nr. 3 in Haan. f63

Kräftiger Hausbursche, nicht unt. 14 Jahren, sofort gesucht. Elberf., Bachstraße 113. *

14—15jähr. **Junge** f. l. Arbeit ges. Elberf., Wilhelmstr. 4a. *

Knaben von 14—15 Jahren gesucht. H. Heinemann, Elberf., Carnapstraße Nr. 48. *

Starker Laufjunge nach der Schule ges. Carl Jäger jr., Elbf., Wirmhof 1. i382

Lehrling

mit Einjähr.-Zeugnis von chem. Fabrik gesucht. Selbstgeschrieb. Off. unter E 3378 an die Exp. *

Sohn ordentl. Eltern als * **Lehrling**

für den kaufm. Beruf gesucht. Off. unter E 3433 an die Exp.

Suche für meine Medizinaldrogerie, verbunden mit Handlung photographischer Apparate u. Bedarfsartikel, per sof. einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Selbstgeschrieb. Off. an Ernst Quabeck in Solingen. a349

Intelligenter Junge als 2163a

Lehrling

gesucht. Chemigraphische Kunstanstalt Hüglin & Fischer, Barmen, Merkurhaus.

Zum baldigen Eintritt ein

Lehrling

für die **Wieglammer** eines größ. Fabrikgeschäfts in Rittershausen ges. Off. u. B 1115 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. f1790

Weibliche

Zum baldigen Eintritt eine mit der doppelten Buchführung vollständig vertraute 2146a

junge Dame

gesucht, die mehrjährige praktische Erfahrung besitzen muß. Zeugnis-Abschriften nebst Gehaltsansprüchen unter B 2099 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Größere Spitzenfabrik

sucht tüchtige, erfahrene 2129a

Dame,

welche flott engl. und französ. Briefe nach Diktat auf Adlermaschine schreibt. Offerten mit Gehaltsanspr. unter B 2086 an die Exped. B., Neuerweg 57.

Für sofort f17

junge Dame

mit höherer Schulbildung ges., welche in Stenographie u. Maschinenschreiben perfekt ist, die englische Sprache beherrscht und gute Kenntnisse im Französischen besitzt. Ausführl. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter E 1589 an die Exp. erb.

Per sofort *

Schreibmaschinenfräul.

ges., das perfekt stenographiert. Off. unter E 1359 an die Exp.

Junge Kontoristin *

mit schöner Handschrift, flotte Rechnerin, für das Bureau ein. Barmer Fabrikgeschäftes ges. Eintritt Mitte Mai. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. B 2096 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Für die Buchhaltung einer Bandfabrik tüchtige junge

Kontoristin

mit guter Handschrift per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen etc. erb. unt. E 1358 an die Exped. f2753

Per 1. Juni **tücht. j. Mädchen,** welches an selbst. Arbeiten gew., perf. i. Maschinenschrb. u. Stenographie, für Buchhaltung u. Korrespondenz ges. Schriftl. Off. u. G 526 Exp. E., Burgstr. 7. *

Tüchtige Verkäuferin

für **Filiale (Bäckerei)** krankheitshalber sof. ges. Off. mit Zeugn.-Abschriften u. Nr. 5199 an die Fil. d. Bl. B., Berlinerstr. 26. †

Suche für sofort tücht. junge

Verkäuferin

für Konditorei u. Cafe. Wilh. Schneppershoff, Wald-Rhl. g233

Für Likör-Ausschank tüchtiges

Mädchen

zum Verkauf ges. Off. unter E 1609 an die Exped. b3514

Geübte Zuschneiderin f. Kinderkleidchen ges. Elbf., Hofaue 71, 3. Etg., Türe links. f2785

Per sofort gesucht **tüchtige** a247

Putz- u. Konfektions-Verkäuferinnen,

welche schon in bedeutenden Geschäften dieser Branche tätig waren, bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Kenntnisse der franz. und engl. Sprache erwünscht. Off. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Léon Nordmann & Cie., Luzern (Schweiz).

Geübte Näherinnen

für bessere weiße und große Wasch-Mädchenkleider ges. *

Carl Schultze & Co., Elberfeld, Hofaue Nr. 35-39.

2110a

Weberinnen

sofort gesucht. **Barmen, Buchenstraße 58.**

Lehrmädchen

gesucht gegen sofortige Vergütung, zwei Jahre Lehrzeit. Vorstellung in Begleitung der Eltern.

Leonh. Tietz A.-G. Barmen

2141a

Hand- u. Maschinennäherinnen sof. ges. E., Gesundheitstr. 57. *

Handnäh. a. g. Hof. u. Mädch. f. l. Arb. ges. E., Rosenst. 24, III. *

Gehilfinnen zum Kostümnähen ges. Zu erfragen nach 7 Uhr abends, Elb., Sadowastr. 25a. *

T. Hand- u. Masch.-Näh. a. Jopp. sof. E., Berlinerstr. 50a.

Geübte Näherinnen

für **Sport-Vorhemden** ges. P. Heymann, Elbf., Hofaue 47/49. *

Gesucht 2170a

Büglerinnen

und junge Mädchen

zum Anlernen sofort gesucht. **Fr. Hagedorn, Barmen-Ritth.,** Hofenstraße 52.

Eisengarnspulerinnen

bei hohem Lohn gesucht. Mark. Hölten, B., Bockmühlstr. 87a.

Seidenwinderin u. Eisengarnspulerinnen in u. außerh. d. Hause sof. ges. E., Gerberstr. 16a. f2755

Mädchen

welche im Aufrollen von seiden. Band mit Papierunterlage geübt sind, sofort gesucht. Barm., Südstraße 11/13. 2158a

Mädchen,

jüngeres, zum Kaffeepacken per sofort gesucht. f2781

Näh. zu erf. i. d. Exp. [310

Ledige b3510

Arbeiterinnen

in dauernde u. gute Stellung von großer Kleineisenwarenfabrik nach außerhalb gesucht. Unterkunft und Verpflegung findet im neu erbauten, aufs beste eingerichteten Heim zu billigem Preise statt. Off. mit Angaben über Alter, bish. Verdienst und Beschäftigung sowie Eintrittsmöglichkeit u. E 1578 an d. Exp.

Mehrere jugendl. Mädchen

für leichte Arbeit ges. Gasolinschilderfabrik Meise & Möcking, G. m. b. H., Vohwinkel, Königstraße Nr. 100. *

Mädchen,

14—15j., für leichte Arbeit ges. Elb., Bleichstr. 12, pt., rechts. a470

14—15j. **Mädch.** f. l. Arb. ges. Jean Nos, Elb., Klotzbahn 19.*

Modes. 191

Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung findet ein

Lehrmädchen

bei sofortiger Vergütung.

R. Rothschild, Elberfeld, Herzogstraße 8.

Zum sof. Eintritt suche ein **junges Mädchen** in die Lehre unter günstigen Bedingungen. f2789

Kunstblumen-Haus „Weidenhof" Elberfeld.

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung gesucht. i40

M. Bär, Elberfeld.

Kochlehrfräulein

ohne geg. Vergütung für bess. Restaurant gesucht. — Offerten unter B 7590 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. †

Zum **sofortigen** Eintritt suche ein **kräftiges, flinkes, schulfreies Laufmädchen.**

Elbf., Altenmarkt 22. f2789

Fräulein

in Sprach. bewandert, welch. die Schularbeit. eines 9jähr. Mädch. beaufsicht. u. m. ein. größ. Knab. u. ob. Kinde spaz. geht, ges. Off. unter G 527 Elb., Burgstr. 7. *

Suche für sofort oder später ein tüchtiges g53

Kinderfräulein

mit höherer Schulbildung. Selbiges muß befähigt sein, Kind. im Alter von 14, 12, 10 und 5 Jahren bei den Schularbeiten zu beaufsichtigen. Hausarbeit ist mit zu übernehmen.

Frau Adolf Heuser, Solingen, Schützenstraße 35.

Ordentl. Kindermädchen zu meinem 4½ jähr. Jungen sof. ges. Frau Gustav Kölsch jr., Elberfeld, Gesundheitstraße 1. *

J. Mädchen zum Ausgehen mit 3jähr. Jungen f. einige Stunden ges. Marx, Elb., Aue 60 III. f27-8

Für kl., herrsch. Haush. suche zum 1. Mai, evtl. später, ein im Nähen u. sämtl. Hausarbeiten **erf., einf. Fräulein** 2779 od. bess. Zweitmädchen, welches Liebe zu Kindern hat. Ang. d. Stell., u. Lohn. Nur solche mit gut. Zeugn. wollen sich melden. Frau H. Stern, E., Wuppertr. 15.

Witwer v. gut. u. solid. Charakter **sucht ein charaktervolles** älteres v4357

Mädchen

od. alleinstehende **Witwe** zur Führung d. mutterl., bürgerl. Haush. Off. u. E 1593 a. Exp.

Anfangs Mai wird für ein mittl. Restaurant eine *

Köchin

ges. Off. mit Ang. der Gehaltsanspr. u. E 3428 an die Exp.

Zum 1. Mai od. später suche ich ein tüchtiges, erfahrenes

Küchenmädchen

Frau Gust. Reimann, Elberfeld, Platzhoffstraße Nr. 3. *

Suche per 1. Mai besseres, ordentliches 2099a

Zweitmädchen.

Frau Carl Amann, Barmen, Unterdörnerstr. 72.

Per sofort oder 1. Mai suche ich ein perfektes

Zweitmädchen,

welches servieren kann, und ein **kräftiges**

Hausmädchen

gegen hohen Lohn. — Vorstellung erbitte von 3—6 Uhr nachmittags Elberfeld, Hofaue 64, u. von 8—9 Uhr abends Hofaue 42. Bei schriftlichen Offerten sind Zeugnisse beizulegen.

Frau Louis Beer, Elberfeld. f2776

Ord. **Mädchen** f. Hausarb. weg. Krankh. b. jetzigen sofort ges. Jeden Sonnt. frei. Wäsche a. d. Hause. Lohn 25. E., Bachst. 38. †

Ordtl. Mädchen

Wegen Erkrankung des jetzigen suche sofort ein Mädchen bei guter Behandlung. Näh. Wohwinkel, Gustavstraße 4. g176

Bess. Alleinmädchen

krankheitsh. für **sofort** gesucht. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Fr. Baurat Koch, Elberfeld, Mozartstraße 56, 1. Et. f2790

16—17jähr. **Mädchen für leichte Hausarbeit ges. Frau Henkel, Elbf., Bahnhofstr. 68.** * f2784

Für kleinen herrschaftl. Haushalt wird ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, besseres *

Mädchen

per Anfang oder Mitte Mai ges. Kritzmann, E., **Kölnerstr. 70, II.**

Für kl., bess. Haushalt wird z. 1. Juni od. früh. ält., erfahr.

Mädchen

als Alleinmädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. **Barmen,** Sternstraße 76, 1. Etage. †

Propres, zuverlässiges f5035

Mädchen

zur Aushilfe für 4—6 Wochen in kleinen Haushalt gesucht. — Elberfeld, Ludwigstraße 25.

Aelteres, in Küche u. Hausarb. erfahrenes, zuverl. ev. **Mädchen** mit guten Zeugnissen per 1. oder 15. Mai gesucht. Näheres Barmen, Hecklinghauserstraße 11. †

Braves, zuverlässiges evangel.

Mädchen

für Küche u. Hausarb. p. Mai gesucht. Frau Hesse, Elberfeld, Karlsplatz Nr. 3a. *

Ordentliches Mädchen ges. Elberfeld, Klotzbahn 20. *

Saub. Morgenmädchen

oder **junge Frau** gesucht. Elbf., Wolkenburg 18, 3. Etg. f2791

Suche für 1. Mai oder sofort ein tüchtiges 1775

Dienstmädchen

für kleinen Geschäftshaushalt gegen hohen Lohn. **Frau Wilh. Boger, Langerfeld bei Barmen,** Oederstraße Nr. 48.

Zum 15. Mai od. 1. Juni ord. **Dienstmädchen** gesucht. Neviges, Schulstr. 1, Metzgerei. f174

Für kl., bess. Haushalt per 1. Mai tüchtiges 2495

Dienstmädchen

mit gut. Zeugn. gesucht. **Frau J. Rothfeld, Barmen,** Gewerbeschulstraße 52, 1. Etg.

Besseres b3515

Dienstmädchen,

welches auch kochen kann, bei gutem Lohn z. sofortigen Eintritt nach Elberfeld gesucht. — Fabrikant Fritz Döring, Elbf., Barresbeck, auf dem Scheidt 1.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Buchhalter,

verh., 28 J., militärfrei, z. Zt. bei gr. Akt. für Hoch- u. Tiefbau, 2 Sem. Bauschule, gelernter Maurer, Stenograph und italienisch sprechend sucht anderw. Stellung. Offerten unter E 1576 an die Exp. v4334

Stud. d. Arch., 6 S. Techn.-Hochsch., 3 J. Prax., sich. u. selbst. K. u. Zeichn., sof. Anf.-St. Off. u. E 3461 Exp. *

Junger Mann,

28 Jahre, erfahren im Versandwesen und vorkommenden Kontorarbeiten, sucht Stellg. Einj.-Freiwill.-Zeugnis, militärfrei. Kaution kann evtl. gestellt werden. Eintritt sofort. Offerten u. E 1561 an die Exped. d. Bl. *

Tücht., selbständig., einfähiger

Spitzenmeister

im Stellen u. Zeichnen durchaus erfahren, sucht sich baldigst zu verändern. Gute Meister-Zeugnisse sind vorhanden. Offerten u. B 7527 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Aelt. Friseur

sucht Stellung, wo er sich in Haararbeit ausbilden kann. Off. erbeten unter M 50 postlagernd Dortmund. v4349

Maurerpolier,

firm in feuerfesten Arbeiten u. technisch vorgebildet, sucht Stell. in größ. Fabrik- od. Baugesch. bei bescheid. Ansprüchen. Off. u. R 505 an die Fil. d. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 40. f246

Für tücht. jungen Schlosser Stelle bei Meister ges. Lohn Nebensache. Lage im Hause gewünscht. Otto Rauramp, Rondorf, Postfach 2. f285

Solider Heizer * verh., 30 J., w. d. Heizerschule bei hat, sucht sich zu verändern. Off. unter E 3440 an die Exp.

Ord., sol., rüstiger Handwerker, 36 J., sucht in einem mech. Betriebe der Holzindustrie dauernde Stelle. Off. u. 5200 an die Fil. d. Bl. B., Berlinerstr. 26. †

Tüchtiger Konditorgehülfe sucht Stelle, wo er sich in der Bäckerei ausbilden kann. Off. u. E 3427 an die Exp. ds. Bl. *

Verh. Kassenbote sucht Stelle oder ähnlichen Vertrauensposten. 1000 Mark Kaution können gestellt werd. Off. unter E 3309 an die Exped. *

Junger Mann sucht Stelle p. bald oder später als f214

Hausdiener in Gasthof oder Geschäft. Off. u. Nr. 59 postl. Remscheid.

Kinderlose, zuverl. Leute suchen **Vertrauensposten.** Gute Zeugnisse vorhanden. * Off. unter E 3373 an die Exp.

Solider fleiß. Mann mit guten Zeugn., der packen, Gartenarbeit u. mit Pferden umgehen kann, sucht pass. Stelle Off. unter B 7586 an die Exp. Barmer, Neuerweg 57. *

Suche **Kolontär-Stelle** in der **Tapetenbranche.** Off. unter B 3410 an die Exp.

Suche für meinen 15j. Sohn (Tertianer) eine vorz. **Lehrlingsstelle.** Off. u. B 7583 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Weibliche

Fräulein, m. die Handelsschule absolv. und mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, sucht Anfangsstelle. Off. u. B 7567 an die Exp. d. Neuerweg 57. †

Jg. Mädchen, welches die städt. Handelsschule bes. hat u. gutes Zeugnis hierüber kann, sucht Lehrstelle d. d. Kontor. Offerten unter B 1166 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57, erbet.†

Verkäuferin, in Weißwaren, Wäsche und einschl. Artikeln wünscht sich zum 1. Juni zu verändern. Off. u. E 3379 an Exp. *

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle per 15. Mai in Kinder- u. Schuhwaren-Geschäft. Off. u. B 1194 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Aerztl. gepr. Krankenschwester. Umstände halber bis 15. Mai frei, sucht sofort **Stellung.** — M. Faust, Barmen, Unterdörnerstraße Nr. 70. †

15jähr., fleißiges Mädchen sucht Stelle † nachm. zu Kindern in bess. Hause. Näh. Eld., Marienstraße 47, 2. Etage. *

Evang. Fräulein, welches in der Küche und sämtl. Hausarbeiten erfahren ist, sucht in einem besseren Hause Stellung bei Familienanschluß. — Offerten unter E 1274 an die Expedition dieses Blattes. v4332

Besseres Fräulein, † in Küche u. Haushalt bewandert u. musikalisch, sucht zum 1. Mai Stelle als Stütze d. Hausfrau od. als Kinderfräulein, ev. mit Fam.-Anschluß. Offerten an H. M., Barmen, Dörnerbrückenstraße Nr. 9.

Für jüngeres v4339

geb. Fräulein wirtschaftlich in allen Zweigen erfahren, wird zum 15. Juni o. 1. Juli geeignete Stellung ges. Da kaufmännisches Interesse vorhanden, am liebsten in kaufmännischen Haushalt, wo sich Suchende auch im Geschäft nützlich machen kann. Gefl. Offerten u. E 1584 an die Exp. ds. Bl.

Jg. Frau, die bei bess. Herrschaft war, sucht Beschäftig., empf. sich auch in Krankenpflege u. b. Wöchnerinnen. — Fr. Stiewe, Gevelsberg, Grimtalerstr. 8. f48

J. Köchin sucht sof. Stellg. in gröss. Betr. od. Restaurant. Am l. zu Hause schlafen. Off. u. E 3426 Exp. *

Suche für meine Tochter, engl., 20 Jahre, Stelle in bess. Hause zur weiteren Ausbild. im Haushalt. Off. unt. D 51 an die Fil.-Exp. Bohwinkel. g176

Besseres Mädchen vom Lande sucht per 1. oder 15. Mai Stellung in kleinem, rub. Haushalt. Gefl. Offerten unter B 7667 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Junges Mädchen, welches schon geschäftlich tätig war, sucht Stelle für Haushalt u. Geschäft per 1. Mai. Haan, Bahnhofstraße 21. v4341

Besseres Mädchen, welches gut nähen u. auch etw. kochen kann, sucht passende Stellung, am liebsten, wo Dienstmädchen vorhanden. Offerten an Martha Printe, Fröndenberg, Hasleistraße 36. v4345

Jung., ausw. **Mädchen,** aus guter Familie, f. g. 1. 5. Stellg. in kinderlosem Haushalt. G. Behandlung Bedingung. Offert. unter E 3435 an die Exped. *

Mädchen sucht Stellung in bess. Privathaushalt per Anfang Mai. Näheres bei Kaldenbach, Gräfrath, Grünewalderstr. 1. v4355

Mädchen f. St. f. den Nachmitt. Elbf., Königstr. 174, 2. Etg.

Ordentl. Dienstmädchen von auswärts sucht Stelle, auch Aushilfe. Gute Zeugnisse. Gefl. Off. unter B 7585 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

*Schneiderin f. n. ein. bess. Kd. a. d. Hause. G., Kipdorf 67, III

Propre Frau f. Stundenarbeit, morgens oder nachmittags. Barmen, Sternstraße 6, 4. Etage.†

Tücht. Mädch. sucht Putzst. für vorm. Eld., Geisenbergstr. 22. *

Alt. Mädch. sucht n. einige St. z. Waschen. E., Moriansir. 2, III *

Treue, ansk. Frau f. gt. l. Besch. auch b. K. E., Felsenstr. 7, I. *

Unabh. j. Frau sucht f. morg. od. abds. **Kontor o. Laden** zu putzen. U.-B., Knappenstr. 2. *

Pr., fl. Frau f. St. f. abends. Eld., Reitbahnstr. 11, 3. Et. *

Pr., unabh. Frau f. Putzst., 3—4 Std. morg. E., Höchsten 14b, I. *

Propre Frau sucht St. z. Waschen od. Putzen. Zu erfragen Eld., Carnapstr. 32, 3. Etg. *

Jg. Frau f. St. z. Waschen od. Bedst. E., Ludwigstr. 105, 3 Tr. *

Pr. Frau sucht Putzstelle für nachm. E., Hülpertstr. 19, I. *

Putzfrau m. g. Empf. f. Südst. E., Grünewalderberg 19, III, *

Saub. Frau n. Wasch- u. Putzst. an. E., Gr. Klotzbahn 30, 4. Et. *

Kunden im Waschen gesucht. Eld., Dorotheenstr. 26, 4. Et. *

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Tüchtiger, energischer Fachmann d. Werkzeugbranche sucht einen tüchtigen, gleichgesinnten Kaufmann mit Kapital zur Vergrößerung des Betriebes sowie zur Ausdehnung verschiedener gewinnbringender Neuheiten als

Teilhaber.

Off. u. E 1558 an Exp. f245

Erstklassiger Mineralbrunnen sucht a139

General-Vertreter.

Tüchtige, solvente Interessenten, welche Fuhrwerk besitzen, erhalten den Vorzug. — Offerten unter J. St. 410 an Rudolf Mosse, Straßburg i. Els.

Ich suche allerorts **schreibgewandte Personen als Vertreter.** G. Duchinsky, Herringen, Moltkestr. 93, b. Hamm. a140

Heiratsgesuche

Bess. Frl., 24 J. alt, tücht. im Haush., f. auf d. Wege d. Bek. eines bess. Herrn zw. sp. Heirat. Briefe u. E 3420 an die Exp. *

Lebensgefährtin gesucht von gebildet., selbständ. jung. Mann, 30 Jahre, mit gut. Einkommen. Junge Witwe nicht ausgeschl. Diskretion wird zugesichert. Ernstgem. Briefe u. W 725 an die Filiale d. Bl. Barmen, Westkotterstraße 7. †

Heirat.

Fabrikarbeiter, Junggeselle und Hausbes., Anf. 40, wünscht die Bek. eines ehrb., ev., alleinst. Mädch. od. Haushälterin vom Lande, i. Alter v. 30—40 J. zw. Heirat. Einige Ersparn. erw. Ausf. Briefe, womögl. m. Bild (nicht anonym) b. z. 23. d. M. u. S O 18 an H. Hacker in Wermelskirchen. g256

Sol. Handwerker wünscht mit ordtl. Mädchen aus dem Arbeiterst. bek. zu w. zw. Heirat. Br. unter E 3441 an die Exp.*

Vermischte Anzeigen

Für schnellentschloß. Käufer mit 12—15 000 Mark eigenen Barmitteln bietet sich Gelegenheit. b3618

gut'geh. Wirtschaft in Zwangsversteigerung unter Garantie zu übernehmen. Ang. u. Q V 871 an die Ann.-Exp. H. Kleiser in Köln-Müllheim.

Kostümnäherin sucht Kunden. Kostüme v. 8 M., Blusen v. 2,50 Mk., Kinderkl. v. 1,50 M. an. * E., Ravensbergerstr. 34, pt., r.

Wer wünscht billig ein gutes Piano zur Miete? Auskunft geben Brüning & Bongardt, Barmen. 208

Eisengarn-Fabrikanten außer Konvention gesucht. Offerten unter B 2059 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. b2054a

Nichts fortwerfen! Bei Umzügen, Hausputz, Auflösung eines Haushalts oder Sterbefällen sammelt sämtliche getragenen Kleidungsstücke, gebrauchte Möbel, Haushaltungsgegenstände, Bettstellen, Bettzeug, Papier, Flaschen, Konservenbüchsen, Oefen, Herde, Lampen, besonders Schuhe aller Art, Badewannen für kranke Leute, Uhren usw., um den vielen bedürftigen Armen eine Freude bereiten zu können. Gebrauchte Gegenstände nimmt bereitwilligst an.

I. Elberfelder Brockensammlung
Ewald Müller,
Elberfeld, Albrechtstr. 58, Fernruf 1728.
Die Gegenstände werden auf Wunsch abgeholt. 15769

Herren-Anzüge nach **Maß** elegante Anfertigung, mit bestem Futter u. Zutaten **Mk. 18.—** bis **24.—**
Tuch-Stoff-Lager, B. Rittershausen, Kein Laden. Berlinerstraße 128. 1. Etage.

Große bekannte **Margarinefabrik** sucht überall in Städten u. Dörfern männliche oder weibliche, bei Bige anständige a389

Hausierer

gegen guten Verdienst. Off. mit Referenz. u. K. Nr. 100 an Annoncen-Exp. von Heinr. Eisler, Hamburg.

Wer liefert für größere Bauausführung franko Elberfeld-Barmen? b3494

Rhein- u. Grubenkies, Sand, Zement, Ringofen- und feuerfeste Steine?
Anfragen sind zu richten an **Joh. Pollmann,** Baugeschäft u. Eisenbetonbau, Duisburg-Meiderich.

Tüchtigen, energischen **Dirigenten** sucht älterer Gesangverein, zurzeit 30 Mitglieder. Bewerbungen mit Ang. der Gehalts-Ansprüche u. R 507 an die Filiale ds. Bl. in Remscheid, Bismarckstraße 40, erbeten. f246

Männer-Gesangverein ca. 30 Mitglieder, sucht tüchtigen, strebsamen g233

Dirigenten.

Übungsabend Donnerstags. — Off. mit Gehaltsansprüchen umgehend an Richard Sahler, Meyer (Rheinl.).

Firma oder Kaufmann mit etwas Kapital für den **Alleinverkauf** eines wirkl. gut., überall leicht verkäuflichen Gebrauchsgegenstandes für ganz Deutschland und das Ausland gesucht. — Wirklich strebsamem und tüchtigem Kaufmann bietet der Artikel Lebensstellung. Off. unter B 1113 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. 2169a

Wer fabriziert 2167a **Taffetbänder** in Sohn? Angeb. u. B 1107 an die Exped. B., Neuerweg 57.

Wer macht 2168a **Taffetbänder** auf Konvention? Off. u. B1106 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Ihr Bild als Postkarte 1/2 Dtz. v. 1.50 an Eldf., Schwanenstr. 25, ab 1. Mai Kell Nr. 17, part., am Kipdorf. *

Für 2 Schüler, welche die Oberrealschule in der Südstadt besuchen sollen, **Pension** in einem gutbürgerlichen Hause per sofort gef. Off. mit Preis bis Dienstag früh unter E 1363 an die Exp. ds. Bl. f2792

Pension.

Bei einem Pensionspreise von 4 Mk. pro Tag finden Leute bei guter bürgerl. Küche von Mai ab angenehmen Aufenthalt im Forsthause zu Lichtenthal, Post Ruderbach, Westerwald. b4348
Fockert, Förster.

Verloren — gefunden etc.

1 Schlüssel mit Metallring verl. Geg. Bel. abz. E., Hofaue 59, II. *

Sonnt. abd. Pomp. Handarb., grün. Inh. 2 Schlüssel, **verl.** v. Wülfingstr., Wilhelmstr. bis Hofkamp 46, Laden. Koch, Elb. *

Schwg. Taberm. m. gelb. Fleck. entl. Wdrbr. Bel. E., Marienstr. 29. *

Unterricht

Gründl. englischen Unterricht erteilt billigst Sandrock, Elbf., Frankenstr. 10 (Ostersbaum). *

Oberrealschule Süd, Elberfeld.

Die Schule beginnt **Mittwoch,** den 22. April, vorm. **9** Uhr. Die Aufnahmeprüfungen für die Oberrealschule nehmen schon um 8 Uhr ihren Anfang. k2777

Der Direktor: Prof. Hübler.

b193 **Knaben-Pensionat Leichlingen,** la Ref. Sich. Förderung. Auskunft durch **Rektor Linder.**

Konservatorium Richard Mann (vorm. Schmidt) staatl. konz. Anstalt, **Elberfeld, Sadowastr. 25a.**
Semesterbeginn am 22. April.
Neuanmeldungen täglich von 4—6 Uhr.
Der Unterricht wird Anfängern und Vorgeschrittenen in allen Fächern der Musik bis zur Konzertreife erteilt. Honorar vierteljährlich (2x wöchentlich) von Mk. 18 an. Vergünstigung f. Theat. u. Konzerte. — Statuten frei.

Bergische Musikschule
Konservatorium der Musik, Elbf., Neumarkt 1, Hansahaus.
Beginn des Semesters am 20. April 1914. Aufnahmen von heute ab täglich. Ausbildung in allen Fächern der Musik. Anfänger erhalten Einzelunterricht. Vergünstigungen für Theater und Konzerte. — Prospekte frei. a588

Barmer Konservatorium der Musik Neuerweg 42 (Bach),
Gegründet 1884. — Direktion: Louise Bader.
Beginn des Unterrichts am 22. April.
Aufnahme täglich 4—6 Uhr. Unterricht in allen Zweigen der Musik. Jahresberichte und Prospekte frei. 2141a

Konservatorium der Musik zu Barmen
Schuchardstraße 30. — Direktor: Adolf Siewert.
Anmeldungen für die **Sologesang-Klassen** von Frau **Elisabeth Diekmann** (Köln) und **Paul Koppe** (sowie für alle anderen Fächer) werden entgegengenommen. Statuten frei. 60d

Konservatorium Potthof-Zimmermann,
Elberfeld, Königstraße 27. — **Barmen,** Uferstraße 4 (Wetterbrücke).
Semester beginnt am 22. April.
Aufnahmen vom 15. ab täglich von 5—7 Uhr. 4x künstlerisch und pädagogisch erprobte Lehrer erteilen Dilettanten und Berufsschülern Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst von **ersten Anfängen** bis **Konzertreife,** auch **Einzelunterricht.** — Vergünstigungen für Theater und Konzerte. — Prospekte und Jahresberichte frei. 15913

Markana-„Krefft"-Gaskocher
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Gevelsberger Herd- und Ofen-Fabrik
W. Krefft, Akt.-Ges. b112





Förster's Kirschee seit 1879

Das 35jährige Bestehen der **Förster**schen **Privathandelsschule,** Alexanderbrücke, Nordsternhaus, Elberfeld, verbürgt ihren Schülern tadellose Ausbildung, Leistungsfähigkeit, gutes Fortkommen in den bess. kaufmänn. Berufen.

Handelskurse
Stenotypistenkurse
Spezial-Ausbildung
in einzelnen Lehrfächern während der Tages- und Abendstunden.

Maschinenschreiben nach dem Original S.-P.-Tastsystem im Berg. Lande nur in obiger Handelsschule. **Anmeldung tägl.** Tel. 1581

Klavier- u. Gesang-Unterricht f. Anfänger u. Fortgeschrittene, mäßige Preise, erteilt **Willy Lehmann,** kom. geb. Musik. u. Gesangslehrer, Elberfeld, Mölnerstr. 59, 2. E.

Der neue Kursus der **Barmer Kochschule** Ottostraße Nr. 51, Beginn Anfang Mai. Anmeldungen werden jetzt schon entgegengenommen.

Vorzügliches Mittagessen in und außer dem Hause. Bestellungen in allen vorkommenden **Eß- und Backwaren** werd. prompt besorgt. Ja.872

Kaufmann w. Unterricht im Französ. behufs Vervollkommnung in der französischen Sprache. Offerten unter B 7[illegible] an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Schnupfen, Lungenleiden verhütet der selbsttätige Inhalator, bequem in der Rocktasche zu tragen. **Gegen 50 Pfg.** Briefm. liefert mit Gebrauchsanweisung diskret Charlottenburg, Grünstr. 8.

Strickmaschinen f. häusl. Erwerb. Anz. 20-50 M. Rich. Wünsch, Mühlhausen i. Th.



Damen-Strümpfe schwarz, ohne Naht . . . . . 36 ₰
Damen-Strümpfe braun, ohne Naht . . . . . 40 ₰
Damen-Strümpfe bunt bestickt . . . . . 75 ₰
Damen-Strümpfe mercerisiert, Kleiderfarben . . . . . 95 ₰
Damen-Strümpfe schwarz und leder, Seidenflor . . . . 95 ₰
Damen-Strümpfe mit farbigem Petinet-Zwickel 1.25

Herren-Socken 30, 38, 45, 50, 75, 85 ₰ 1.25 ℳ
(Seide 95 ₰ 1.25 ℳ)

Kinder-Söckchen . . . . . 30, 40, 50, 60, 70 ₰
i291

:: **Söckchen, nicht rutschend, in neuen Farbenstellungen.** ::

Seidenstrümpfe, große Mode, **Preise außergewöhnlich billig.**

Handschuhe „Spezial-Marken" 50, 60, 75, 95 ₰ 1.25 ℳ

Anstricken Füße . . 10 ₰ Längen . . 15 ₰

Directoire-Hosen, Tango-Hosen in Kleiderfarben.

Ph. Blumenthal & Co.

Turmhof 8. Elberfeld. Turmhof 8.

Lokales.

(Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 20. April.

Die Stadtverordneten sind auf morgen 5 Uhr zu einer Sitzung berufen worden. Der Tagesordnung stehen u. a. die Vorlage des endgültigen Projekts und Anlages für den Erweiterungsbau Friedhofes und Neufestsetzung für die Unterhaltungsarbeiten städtischen Gebäuden in den Rechnungs-14-15.

e.— **Feriensonderzüge.** Auch in diesem Jahre um Besuch der Seebäder, Luftkurorte, usw. zahlreiche Feriensonderzüge abgehen, und zwar am 4. August nach dem Oberstadt und Wernigerode), nach Stuttgart, Friedrichshafen, nach München und nach der Straßburg, am 5. August nach Hamburg, Nordbeich, nach Thüringen (Erfurt), über Karlsruhe, nach Konstanz und Basel sowie nach Berlin, am 6. August Harz (Nordhausen) und nach Kassel und August nach Hamburg. Die Züge führen den Teil die zweite und dritte Wagenindes nur die dritte Wagenklasse.

e.— **Die regelmäßige Nacheichung der eich-** Meßgeräte der Gewerbetreibenden des Polizeibezirks (Polizeikommissar Nieren) der Zeit vom 24. April bis 25. Mai 1914 alle eichpflichtigen Gegenstände sind an diesen in der Zeit von 8—12 Uhr vor- in gereinigtem Zustande der Wache Elberfeld, von der Heydtsgasse einzuliefern und nach der von den Be- dem Einlieferer angegebenen Frist wieder Die Einzahlung der Eichgebühren erfolgt während der Abhaltung der Nacheichtage. Eichnebenstelle nicht zeitweilig über- sind die Gewerbetreibenden ihre Geräte lange entbehren brauchen, empfiehlt es eichpflichtigen Gegenstände nicht eher der Wache vorzulegen, als durch einen Poli- daran erinnert wird. Es wird noch darauf hingewiesen, daß alle eich- Meßgeräte in der oben angegebenen liegen sind, da vor 1916 keine Eichtage mehr hintereinander in Elberfeld mehr werden.

Stadtbücherei. **Während der Schließung** der Stadtbücherei vom 20. bis zum Monats werden die Zeitungen in dem Stockwerk gelegenen Vortragssaal für ausgelegt.

Kaufmännische Pflichtfortbildungsschule. Wir weist besonders darauf hin, daß kaufmännischen oder gewerblichen Betrieben beschäftigten jungen Leute beides fortbildungsschulpflichtig sind, nicht vor dem 1. April d. Js. das 17. vollendet hatten. Die Anmeldungen müssen am sechsten Tage nach der Anerfolgen, auch wenn die Annahme nur ist. Der Besuch einer Privatschule be- von der Fortbildungsschule. Anmelde- Ortsstatut sind im Bureau der Han- Döppersberg 38, zu haben.

Für der Handwerker- und Kunstgewerbe- wiederholt in Erinnerung gebracht, den gesamten Unterricht in allen Klassen dem 28. März wieder aufgenommen den heutigen hohen Ansprüchen an techkünstlerische Ausbildung empfiehlt es ganz besonders, die hier in so reichem gewerbliche, bautechnische, kunstgewerbliche künstlerische und geschmackliche Weitgebotene günstige und billige Gelegen- Möglichkeit auszunützen, zumal das Semester, das mit dem 10. August schließt, mäßig kurz ist. Da es sich in allen Zeichner- und Fachklassen um Einzel-Unterrichts nach Maßgabe des Berufs und der Fähigkeiten handelt, kommt neben dem jungen auch der reifere Gehilfe zu seinem Recht. Erweiterung der Schule in Tages-, Halbtags-, und Sonntagskurse mit überwiegend gleichzeitig erleichtert den beliebigen Besuch einzelner Klassen ganz wesentlich, namentlich den einem Beruf stehenden Schülern. Unsern Bandwebern wie auch den jungen in der Textilbranche ist ebenfalls beste Gelegenheit zum praktischen wie theoretischen Weiterlernen in den Webesälen und Zeichenklassen gegeben. Die Anstalt ist beiden Geschlechtern in gleicher Weise zugänglich und ermöglicht an der Hand ihrer guten Lehrmittel- und Vorbildersammlung und Bibliothek, den Forderungen der Zeit in umfassendster Weise gerecht zu werden. Der beste Beleg dafür war die im März veranstaltete Ausstellung von Schülerarbeiten aus den Tagesklassen. In Fragen der Berufswahl nach Begabung und Neigung steht der Direktor der Anstalt den Eltern und Zöglingen in durchaus sachlich-objektiver Weise gern zur Seite. Sprechstunde täglich von 11½ bis 12½ Uhr im Amtszimmer, Herzogstr. 37.

e.— **Gleichstellung der Vorschullehrer.** Die Vorschullehrer der staatlichen Anstalten erreichen in 24 Dienstjahren ein Höchstgehalt von 4200 Mark, die an städtischen Anstalten in 31 Dienstjahren 3600 Mark, da letztere wie Volksschullehrer besoldet werden und nur eine Zulage von 300 Mark (3300 und 300 = 3600 Höchstgehalt) erhalten. Eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus bezweckte darum Gleichstellung sämtlicher Vorschullehrer, da diejenigen an Staatsanstalten durchaus dieselbe Vorbildung und keine andere amtliche Tätigkeit haben wie die im städtischen Schuldienste. An Orten mit staatlichen wie städtischen Schulen wirkt diese unterschiedliche Besoldung gleicher Beamtengruppen zweifellos ungünstig. Da bei der Besoldung der Oberlehrer und auch Mittelschullehrer kein Unterschied gemacht wird zwischen staatlichen und städtischen Anstalten, sondern diese einheitlich nach den Sätzen des Normaletats erfolgt, so erscheint ein Ausgleich gerechtfertigt.

e.— **Verschärfte Anforderungen an weibliche Beamte.** Durch Erlaß des Eisenbahnministers sind, wie uns mitgeteilt wird, verschärfte Anforderungen an die weiblichen Beamten verfügt worden. Es sollen bei der Annahme weiblicher Arbeitskräfte nur gesunde und durchaus kräftige Personen berücksichtigt werden, die den Anforderungen auch in körperlicher Hinsicht in vollem Umfange genügen. Blutarme, bleichsüchtige oder nervös veranlagte Bewerberinnen sowie solche mit schwächlichem Körperbau sollen daher grundsätzlich ausgeschlossen werden. Die Annahmebehörden sollen darüber wachen, daß künftig nur geeignete weibliche Personen eingestellt werden. Eine ähnliche neue Bestimmung des Ministers bezieht sich auf die Ausbildung von Unter-Assistentinnen. Es sollen hierzu nur solche Personen herangezogen werden, von denen anzunehmen ist, daß sie sich die notwendigen Kenntnisse im Verkehrsdienst während des hierfür vorgeschriebenen Vorbereitungsdienstes aneignen werden. Um frühzeitig ein Urteil über die Befähigung der Dienstanfänger des unteren Dienstes zu gewinnen, steht nichts im Wege, diese Bediensteten zunächst einige Monate im Abfertigungs- und Telegraphendienst zu beschäftigen, bevor mit der eigentlichen Ausbildung begonnen wird. Während der Dauer dieser Beschäftigung ist festzustellen, ob sich der Bedienstete in jeder Beziehung für die Ausbildung eignet.

e.— **Im Evangelischen Fürsorgeheim,** Schleswigerstraße, haben im Jahre 1913 42 Mädchen mit 42 Kindern Aufnahme gefunden, die Mädchen an 3171 Pflegetagen, die Kinder an 3084 Pflegetagen. Im Säuglingsheim wurden 56 Kinder an 13 292 Pflegetagen verpflegt. Die Gesamtzahl der Pflegetage für die Kinder beträgt 16 376 gegen 15 560 im Vorjahre. Am 31. Dezember 1913 befanden sich im Fürsorgeheim 9 Mütter mit 8 Kindern und im Säuglingsheim 37 Kinder. Sechs eheliche Kinder, deren Mütter gestorben waren oder sich im Krankenhause befanden, wurden aufgenommen. Diese Zahlen beweisen, daß das Heim eine Notwendigkeit ist. Wie aus obigem ersichtlich, ist die Zahl der Pflegetage gegen das Vorjahr wiederum gestiegen, deshalb entspricht das jetzige Haus in der Schleswigerstraße nicht mehr den Anforderungen, die daran gestellt werden. Es ist daher eine dringende Notwendigkeit, daß der bereits vor mehreren Jahren beschlossene Neubau eines Evangelischen Säuglingsheims in unserer Stadt zur Ausführung gelangt. Seitens des Oberpräsidenten ist für diesen Neubau eine Kollekte bei den Bewohnern der Rheinprovinz genehmigt worden. Möchte diese Kollekte von Erfolg gekrönt sein, namentlich auch bei den evangelischen Mitbürgern unserer Stadt!

e.— **Ihre goldene Hochzeit** feierten gestern die Eheleute Geheimer Kommerzienrat August Keetman.

e.— **Konzert von Erich Hunold.** Am morgigen Dienstag veranstaltet der beliebte Heldenbariton des Stadttheaters, Erich Hunold, im Kaisersaale der hiesigen Stadthalle ein Konzert. Am Klavier sitzt der Königl. Kapellmeister Weigmann. Hunold hat sich, um ein besonders hervorragendes Programm zusammenstellen zu können, ferner mit der hiesigen Bläsertammermusik-Vereinigung zusammengetan. Hunold singt: Heimweh, Der verzweifelte Liebhaber, Seemanns Abschied von Hugo Wolf, Archibald Douglas von Loewe, Allerseelen von Richard Strauß, ferner aus den „Nibelungen" von Max Schillings, Hunold Sinauf, Lieder von Hans Sommer und zwei Lieder mit Harfe von Rückauf. Die Harfenbegleitung führt der bestens bekannte Harfenist August Löther vom Barmer Stadttheater aus. Die Bläserkammermusik-Vereinigung bringt das E-dur-Quintett von Beethoven und ein preisgekröntes modernes Quintett von dem holländischen Komponisten Verhey. Man darf diesem ausgewählten Programm mit großem Interesse entgegensehen.

e.— **Generalappell der ehemaligen 13er Husaren.** Der Verein ehemaliger 13er Husaren, Mainz und Umgegend, begeht am 20. und 21. Juni ds. Js. das Fest seiner Standartenweihe. Mit dieser Feier ist auf Wunsch des Kommandeurs des Regiments König Humbert von Italien (1. Kurh.) Nr. 13 ein Generalappell der ehemaligen Angehörigen des Regiments verbunden, der am 21. Juni cr., vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Restaurants Kötherhof stattfindet. Nachmittags ist ein Festzug und Weihe der Standarte und am Abend vorher ein Gartenkonzert der Regimentskapelle geplant. Der Kommandeur wird mit einer Deputation des Regiments teilnehmen. Alle ehemaligen 13er Husaren, die sich an der Feier bezw. an dem Appell beteiligen wollen, werden gebeten, sich schriftlich unter Angabe des Namens, der Dienstjahre und Eskadron bei dem 1. Vorsitzenden des Vereins ehemaliger 13er Husaren, Gg. Manns, Fischtorplatz 11, zu melden.

e.) **Wirtschaftskonzessionssteuer.** Als der Wirt Karl Regenitter die im Hause Lothringerstraße 49 von dem Wirte Schweinsmann betriebene Wirtschaft übernehmen wollte, zog er auf dem Rathause Erkundigungen darüber ein, welche Wirtschaftskonzessionssteuer zu bezahlen sei. R. kam an eine nicht zuständige Stelle, von der ihm jedoch die Auskunft erteilt wurde, Wirtschaftsübertragungen würden mit 600 Mark besteuert. Später verlangte die Stadt Elberfeld 1200 Mark Steuer, weil es sich um eine neue Konzession handle, die erteilt worden sei, als der frühere Wirt die Genehmigung zum Wirtschaftsbetriebe noch besessen habe. Eine Wirtschaftsübertragung sei danach nicht gegeben. R. wandte sich an den Bezirksausschuß in Düsseldorf. Dieser erklärte, daß die Stadt Elberfeld in rechtlicher Hinsicht zur Erhebung der Steuer für eine neue Konzession befugt sei, empfahl jedoch der Stadt, Billigkeitsgründe walten zu lassen. Allerdings müsse die Klage des R. abgewiesen werden, die Stadt könne ihm jedoch entgegenkommen, damit er keine höhere Steuer zu bezahlen habe, als wenn eine regelrechte Wirtschaftsübertragung formell genau durchgeführt worden sei.

e.— **Immer noch Autoraserei und Rauchbelästigung.** In der vergangenen Woche sind wieder 17 Kraftwagenführer wegen Übertretung der Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, insbesondere wegen übermäßig schnellen Fahrens und Rauchbelästigung, von den mit Stoppuhren ausgerüsteten Polizeibeamten behufs Bestrafung notiert worden.

Barmen, 20. April.

e.— **Abstriche an Handwerkerrechnungen.** Der Regierungspräsident von Wiesbaden hat an die ihm unterstellten Behörden folgenden Erlaß gerichtet: „Bei der Begleichung von Handwerkerrechnungen seitens städtischer Behörden soll es vorkommen, daß Abstriche gemacht werden, ohne daß vorher der betreffende Handwerker gehört wird. Eine solche einseitige Festsetzung ist zwar rechtlich bedeutungslos. Aber das formelle Klagerecht ist ohne praktischen Wert für den kleinen Handwerker, der von dem Wohlwollen der Behörde weitere Aufträge erhofft und deshalb lieber schweigt als quertuliert. Wie nachteilig das geschilderte Verfahren für den Handwerkerstand ist, liegt auf der Hand. Und da die Sache anscheinend weniger selten vorkommt, als man glauben sollte, ersuche ich ergebenst, nötigenfalls Vorkehrungen zu treffen, um den Mißstand zu beseitigen."

b.— **Eine Komiteesitzung des Internationalen Christlichen Kellnerbundes** (J. C. K. B.) findet morgen hier statt. An ihr werden Vertreter vom In- und Auslande teilnehmen. Man schreibt uns: Der Bund zählt seine Mitglieder in allen Weltteilen. In einer Anzahl von Weltstädten bestehen christliche Kellnerheime, in denen besonders die jungen Hotelangestellten, die im Auslande in Stellung gehen, eine Heimat in der Fremde finden. Die Anstalten sollen den Gasthofangestellten und deren Freunden in Elberfeld und Barmen Einblicke in die Arbeit gewähren, die vom J. C. K. B. getan wird, nicht nur in Deutschland, sondern weit über seine Grenzen hinaus. Zu diesem Zweck veranstaltet die Abteilung Elberfeld-Barmen des J. C. K. B. am morgigen Dienstag in Elberfeld in der Harmonie (Hofkamp) einen Familiennachmittag. Bei diesem gemütlichen Zusammensein sollen orientierende Berichte über die Tätigkeit der Mission unter den Gasthofangestellten gegeben werden. Die führenden Persönlichkeiten sind selbst zugegen.

b.— **Das vierzigjährige Bestehen des Städtischen Orchesters.** Wir weisen nochmals auf die aus Anlaß des vierzigjährigen Bestehens des Barmer städtischen Orchesters veranstalteten Festkonzerte hin. Erste Künstler haben bereitwilligst ihre Kräfte zur Verfügung gestellt. Samstag den 25. April findet ein Konzert in der Konkordia unter Leitung des Königlichen Musikdirektors Prof. Richard Stronck sowie des Städt. Kapellmeisters Alfred Höhne statt. Mitwirkende sind Frau Professor Rich. Stronck-Kappel (Sopran), Karl Schröder vom Kölner Opernhaus (Tenor), der Bariton Bergmann aus Berlin sowie der Städtische Singverein. Das Orchester ist an diesem Tage sowie auch zu dem am Sonntag, den 26. April, in der Barmer Stadthalle stattfindenden zweiten Konzert durch Musiker aus Köln, Elberfeld, Essen und Hagen auf achtzig Mitglieder verstärkt. Ferner hat für das Sonntagskonzert der Oberbarmer Sängerhain seine Mitwirkung zugesagt. Der Reinertrag dieser Konzerte ist für die Pensionskasse des Städt. Orchesters bestimmt. Karten sind im Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen, bei den Orchestermitgliedern und bei dem Geschäftsführer des Städtischen Orchesters (Tel. 2369) zu haben.

b.— **Für Herstellung eines Alpengartens in den Anlagen des Verschönerungsvereins,** der im oberen Fischertal angelegt werden soll, hat eine Anzahl Vereinsmitglieder aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Vereins die Mittel gestiftet.

e.— **Taschenmesser in Italien.** Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß Deutsche, die nach Italien reisen, die dort bestehenden strengen Verbote des Waffentragens beachten müssen. Die Gefahr, diese Verbote zu übertreten, liegt um so näher, als zu den verbotenen Waffen neben wirklichen Waffen, wie Schußwaffen, Degen und Messern mit feststellbarer Klinge, auch einfache Taschenmesser, Scheren usw. von gewisser Länge gehören. Während aber die Mitnahme von Waffen dem Inhaber eines Waffenpasses gestattet ist, dürfen die letztbezeichneten gefährlichen Werkzeuge in keinem Falle getragen werden. Die Zuwiderhandlung gegen die betreffenden Vorschriften hat für den Fremden deshalb so unangenehme Folgen, weil sie mit Gefängnisstrafe bedroht ist. Erst in neuerer Zeit wieder ist die Außerachtlassung der italienischen Vorschriften zwei Deutschen verhängnisvoll geworden. Bei diesen wurden von der italienischen Polizei Taschenmesser vorgefunden, welche die zulässige Länge überschritten. Sie wurden deshalb verhaftet, die Nacht über im Polizeigewahrsam zusammen mit anderen Arrestanten festgehalten und erst am folgenden Tage auf Verwendung des deutschen Konsulats freigelassen. Es sei hier deshalb nochmals zur Warnung betont, daß man in Italien u. a. Messer und Scheren, die entweder zugespitzt oder mit einer mehr als 4 Ztm. langen schneidenden Spitze oder einer mehr als 10 Ztm. langen Klinge versehen sind, auch Rasiermesser, Zirkel und Schlagringe, nicht bei sich führen darf.

b.— **Zu einem billigen Fahrrad versuchte in der** Krühbuschstraße ein Arbeiter zu kommen. Er nahm einem Radfahrer einfach das Rad weg. Der Bursche kam jedoch mit seiner Beute nicht allzu weit. Er wurde festgenommen. Dem Polizeibeamten, der ihn zur Wache bringen wollte, setzte er heftigen Widerstand entgegen.

Vermischtes.

Die aufgefundenen Karabinerschlösser.

Großes Aufsehen erregte, wie noch erinnerlich, im vorigen Jahre das spurlose Verschwinden sechs neuer Karabinerschlösser der Karabiner des Oschatzer Ulanen-Regiments Nr. 17. Man vermutete damals, daß es sich um Spionage handele und schob die Schuld auf einen Soldaten, der sich gerade zu jener Zeit das Leben nahm. Die Schlösser sind jetzt bei der Frühjahrsbestellung in einem Gartengrundstück in der Nähe des Stallgebäudes der zweiten Eskadron vergraben aufgefunden worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Eine Versicherung gegen Ehescheidung

hat ein findiger Amerikaner ins Leben gerufen. Sie war eigentlich zu erwarten, nachdem Amerika auch eine Versicherung gegen Entlobung aufzuweisen hat. In beiden Fällen entstehen den Parteien Unkosten, gegen die sie sich jetzt schützen können.





Für unsere Frauen.



Mitteilungen des Stadtverbandes Elberfelder Frauenvereine.

Gemeinnützige Einrichtungen:

Auskunftsstelle für Frauenberufe: Dienstag und Freitag 10 bis 11 Uhr und Montag und Mittwoch 3 bis 5 Uhr im Städt. Arbeitsnachweis, Plateniusstraße 24/26.

Rechtsauskunftsstelle für Frauen und Mädchen: Dienstag und Freitag von 11—12 Uhr und Montag und Mittwoch 5—7 Uhr im Städt. Arbeitsnachweis, Plateniusstraße 24/26.

Verein neue Frauenkleidung. — Frauen-Kultur, Elberfeld-Barmen. Auskunft in gesundheitlicher Frauenkleidung jeden Dienstag von 10 bis 11 Uhr, Elberfeld, Kastanienstraße 32, Telephon 493.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Elberfeld. Junge Mädchen, die nach Deutsch-Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen, erhalten Auskunft beim Vorstand: Elberfeld, Sophienstraße 14 oder Bismarckstraße 59; Barmen: Frau Dr. Deubel, Reichsstraße 8, und Frau Dr. Wesenfeld, Ottostraße 31.

Verein „Fremdinnen junger Mädchen". Klub für junge Mädchen, Königstraße 71, jeden Abend von ½8—10 Uhr geöffnet; Lydiaheim 1: Heimat und Hospiz, Kasinostraße 1; Lydiaheim 2: Mädchenheim. Stellenvermittlung, Theaterstraße 2; Bahnhofsmission Theaterstraße 2, pt.

Katholischer Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder. Sprechstunde und Stellenvermittlung jeden Mittwoch ½11 Uhr im Augustinusstift, Ostersiepen.

Verein Israelit. Pensionshaus f. weibl. Angestellte. Untergrünewalderstraße 4. Auskunft Gustavstraße 1.

Brockensammelstelle der evang., kath., israelit. Fürsorgevereine. Annahme Hofaue 31/33.

Bergische Sammelstelle für Bühnengarderobe, Sitz Elberfeld. Annahme gegen Empfangsbescheinigung bei Fräulein Klara Geldner, Elberfeld, Grünstraße 7.

Elberfelder Kochschule, Kasinostraße 31. Sprechstunden täglich von 10 bis 12 Uhr und 4 bis 5 Uhr.

Volksspeisehaus im Städt. Arbeitsnachweis, Plateniusstr. 24/26. Geöffnet von 6½ Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Sonntags geschlossen.

Alkoholfreies Volksspeisehaus im Evang. Vereinshaus, Kasinostr. 1. Geöffnet auch Sonntags von 6½ Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Warum müssen unsere Frauen und Mädchen Leibesübungen treiben?

Von Prof. Dr. Burgaß.

Es ist eine gänzlich veraltete und verkehrte Ansicht, daß nur Knaben und Männern körperliche Bewegung zukomme und gezieme. Der Bewegungsdrang ist in den Mädchen genau ebenso lebendig und stark, ja fast noch stärker, als bei den Knaben. Für diese ist es passend und gesund, sich mit ihren Kameraden herumzubalgen und zu tummeln und so ihre Körperkräfte unbewußt zu entfalten und zu üben, die Atmung zu vertiefen, den Kreislauf des Blutes zu beschleunigen. Für die Mädchen gilt dasselbe als unpassend und unanständig. Sie sollen, besonders außerhalb des Hauses, sich fein still verhalten und bewegen, zierlich trippelnd in ihrem Schnürpanzer einherschreiten. Das nennt man wohlgesittet und anmutig.

Nein, das ist ungesund und unnatürlich, und die Folgen einer solchen verkehrten, mangelhaften körperlichen Erziehung zeigen sich denn auch in erschreckendem Maße. Bleichsucht, Blutarmut und Nervosität sind die unser Zeitalter kennzeichnenden Krankheiten der Frauen.

Hierzu wird leider schon in der Schule durch die anhaltende Lern- und Sitzarbeit der Grund gelegt. Und wenn die Mädchen dann die Schule verlassen, tritt die weitaus überwiegende Zahl von ihnen sofort schon wieder in einen Beruf ein, der sie wieder zu andauerndem Sitzen zwingt, wie ja überhaupt die meisten weiblichen Haus- und Handarbeiten im Sitzen verrichtet werden und nur höchst mangelhafte und einseitige Bewegung gewähren. Manche weiblichen Berufe, wie z. B. der einer Verkäuferin, zwingen zu anhaltendem Stehen und verursachen durch die beim Stehen nötige überwiegende Belastung des einen Beines eine Verkrümmung oder Verbiegung der Wirbelsäule, die oft die Veranlassung zu gewölbtem Rücken, zur schiefen Schulter wird.

Gegen solche krankhaften Erscheinungen und Verbildungen gibt es kein anderes Mittel als allseitige Betätigung der Gliedmaßen, durch welche Kraft und Ausdauer der Muskeln, Festigkeit und zugleich Beweglichkeit des Knochengerüstes gewährleistet, der Blutauflauf energisch gefördert, die Atmung bis in die fernsten Lungenteile vertieft, der Körper abgehärtet und widerstandsfähig gemacht wird gegen Krankheitseinflüsse aller Art. Dies wird aber erreicht durch planmäßig betriebene Leibesübungen, wie sie besonders unser deutsches Turnen und Spielen bieten, und die ihnen verwandten Übungen wie Schwimmen, Wandern und Schlittschuhlaufen.

Unsere Frauen und Jungfrauen, die nicht wie die Mehrzahl der Männer durch die segensreiche und kräftigende Schule des Wehrdienstes hindurchgehen, haben aber sehr wohl Kraft und Ausdauer nötig. Einmal schon, um die natürlichen Pflichten, denen sie unterworfen sind, in genügendem Maße erfüllen zu können, andererseits um manchmal Anstrengungen auszuhalten, denen der kräftigste Mann nicht gewachsen wäre, so bei langwieriger Krankenpflege, so bei ausdauernder Arbeit, die beispielsweise da notwendig wird, wo der Ernährer der Familie hinweggenommen ist.

Das Turnen und die Leibesübungen überhaupt stärken aber nicht bloß die Gesundheit und geben Kraft und Ausdauer. Sie verleihen auch Schönheit und Anmut, auf die das weibliche Geschlecht nicht zur Befriedigung seiner Eitelkeit zu sehen hat, sondern aus Rücksicht auf seine Mitmenschen, aus einer Pflicht der Humanität. Und zwar handelt es sich hierbei ebenso sehr um Schönheit der Gestalt, wie um Schönheit und Anmut der Bewegungen und Haltungen des Körpers. Die durch körperliche Übung entwickelten und gestählten Muskeln geben dem Körper eine eigenartige, das Auge wohltuend berührende Modellierung, die Haltung des Körpers wird aufrecht, der Gang straff und elastisch, die Bewegungen harmonisch und abgerundet, alles Eckige und Linkische verschwindet.

Das Turnen und die Leibesübungen sind aber auch eine unerschöpfliche Quelle der Freude, ein nie versiegender Born der Lust. Das Gelingen einer turnerischen Übung, das Bewußtsein der allmählichen Kraft und Gesundheitssteigerung, das Tummeln beim Spiel unter Gottes freiem Himmel, alles das hinterläßt ein Gefühl der Befriedigung und Freude, das in Verbindung mit dem Zusammensein mit gleichgestimmten und das Gleiche übenden Genossinnen anregend und erheiternd auf die Stimmung wirkt und frei macht von dem drückenden Bann der Alltagssorgen. So wird das Turnen im wahren Sinne ein rechter Sorgenbrecher.

Die Handelslehrerin.

Von Charlotte Ullmann.

Obwohl bis heute die Stellung der Handelslehrerin an den privaten Handelsschulen noch recht viel zu wünschen übrig ließ, vermehrt sich die Zahl der weiblichen Studierenden an den Handelshochschulen ungemein, weil die Zukunftsaussichten für die Handelslehrerinnen sehr günstig sind.

Je vielgestaltiger und schwieriger der Erwerbskampf wird, je schroffere Formen der Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt annimmt, um so unerläßlicher erscheint die möglichst gründliche Ausbildung des Kaufmanns. Unsere Entwicklung hat uns neue ungeheure Aufgaben gestellt, die Interessen Deutschlands sind in den letzten Jahrzehnten völlig anders geworden. Wir haben unser Macht- und Einflußgebiet mehr und mehr auszudehnen gewußt. Unsere Wirtschaft ist immer mehr zur Weltwirtschaft, unser Handel zum Welthandel geworden.

Sind wir diesen neuen Aufgaben völlig gewachsen? Man kann diese Frage nicht bejahen. Fortwährend hört man die Klagen über die ungenügenden Kenntnisse der kaufmännischen Angestellten. Man fordert für das Ausland eine Erweiterung und wissenschaftliche Vertiefung des Unterrichts, um den Anforderungen der in- und ausländischen Exporthäuser gewachsen zu sein, damit die Absolventen neben der kaufmännischen Ausbildung auch in sprachlicher Beziehung möglichst unterwiesen werden. Man strebt heute eifrig danach, vorzügliche Lehranstalten für unsere Kaufmannschaft zu gründen, und man plant neuerdings in Preußen die Errichtung von Handelslehrerinnen-Seminaren, damit auch eine bessere Vorbildung für die kaufmännische Tätigkeit der Frauen geschaffen, die soziale Stellung unserer weiblichen Handelsgehilfen gehoben wird durch eine steigende Allgemeinbildung.

Der Lehrplan umfaßt außer Sprachkursen auch die Ausbildung in den kaufmännischen und wirtschaftlichen Fächern, Vorträge über geographische, ökonomische, kolonialwissenschaftliche, volkswirtschaftliche und privatwirtschaftliche Verhältnisse. Die Errichtung von Handelslehrerinnen-Seminaren wird ein gewaltiger Schritt vorwärts in der Entwicklung der Frauenarbeit sein.

Gegenwärtig interessieren uns hier noch die Aufnahmebedingungen der Handelshochschulen als geeignete Stätten der Vorbildung für die Handelslehrerin zur Immatrikulation zwecks Ablegung der Handelslehrerinnen-Prüfung. Es können als Studierende aufgenommen werden an den Handelshochschulen in Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Köln und Mannheim — München bildet keine Handelslehrer aus —:

1. Handelsgehilfinnen mit dem Abgangszeugnis einer zehnklassigen Höheren Mädchenschule nebst Abgangszeugnis einer Höheren Handelsschule für Mädchen und einem Zeugnis über eine dreijährige kaufmännische Praxis.
2. Abiturientinnen einer neunklassigen Höheren Lehranstalt — Gymnasium, Realgymnasium — und solcher Lehranstalten, deren oberste Klasse der Oberprima der vorgenannten Anstalten entspricht.
3. Lehrerinnen, die das Zeugnis einer Oberlehrerinnenprüfung besitzen, oder das Zeugnis der Prüfung als Lehrerin für mittlere und höhere Töchterschulen, oder das Zeugnis der Prüfung als Volksschullehrerin in Verbindung mit dreijähriger Lehrtätigkeit und einer Prüfung im Englischen und Französischen.

Die Handelslehrerinnenprüfung kann erst nach fünf, die Diplomprüfung schon nach vier Semestern abgelegt werden. Die Handelsschullehrerinnen erhalten ebenso wie die Gewerbeschullehrerinnen ein Gehalt von 2400 bis 4800 Mark.

Die absolvierten akademisch gebildeten Lehrerinnen haben nach übereinstimmendem Zeugnisse sich bisher in der Praxis glänzend bewährt in theoretischer und methodischer Beziehung. Für die volkswirtschaftlichen Studien und die praktische Schulung der Hörerinnen, deren Unterweisung für die Bedürfnisse und die Fragen des Alltags lesen an den Handelshochschulen neben Professoren Männer der Praxis, Chefs großer Industriefirmen, Zeitungsredakteure u. a.

Es wird dem ganzen Handelsstande nur zum Vorteile gereichen, wenn auch die Frauen allen Erscheinungen des wirtschaftlichen Lebens ihr Augenmerk zuwenden und zum Gedeihen und Blühen des vaterländischen Handels und der Industrie nach besten Kräften und mit dem nötigen Weitblick mitwirken.

Kaiserin und Dichterin.

Die Kaiserin-Witwe von Japan, die Gattin des Mutsuhito, die nunmehr ihrem Gemahl ins Schattenreich ihrer erlauchten Ahnen nachgefolgt ist, war auch eine Herrscherin im Reich des Schönen. Haruko, ein Mitglied des Hauses Fojiwara, dem seit Jahrhunderten alle japanischen Kaiserinnen entstammen, die Tochter des Fürsten Ichijo Tadaka, der eine Zeitlang als Regent das Zepter Japans führte, war das Ideal einer Schönen aus dem Lande der Chrysanthemen. Der Name „Frühling", den sie trug, paßte vorzüglich zu der zarten, frischen Anmut ihrer Erscheinung. Ihr blasses Gesicht verriet Klugheit in jedem Zuge; ihre zierliche Gestalt atmete fast gebrechliche Grazie, und die Lebendigkeit, die aus ihrem Wesen strahlte, fesselte durch einen ganz eigentümlichen Zauber. Ihre Hand war von einer geradezu unwahrscheinlichen Kleinheit, und galt für die schönste und niedlichste Hand in ganz Japan, was in diesem Paradies der zarten Hände viel besagen will. Sie bewegte sich auch ungezwungen in europäischen Kleidern, in denen sonst die Japanerinnen oft so hilflos und plump sind. Ein angeborener Schönheitssinn leitete sie in allem und eine angeborene Begabung. Sie war nämlich eine Dichterin, und man erzählt, daß der Kaiser Haruko hauptsächlich unter allen heiratsfähigen Damen seines Hofes deshalb zur Gattin erhob, weil sie die schönsten Verse schreiben konnte. Mutsuhito war selbst ein Poet von nicht gewöhnlichem Talent und konnte den Wert dieser Dichtungen wohl beurteilen. Manche Lieder der Kaiserin haben unter ihrem Volke eine große Beliebtheit erlangt. So wird z. B. eines ihrer Gedichte von allen Schulkindern des Landes bei allen Festen gesungen. Sie verstand es, ihre edlen und feinen Gefühle im klassischen Stil der Blütezeit japanischer Lyrik auszudrücken. Ihr Kunstgeschmack hat auch sonst in ihrem Wirken schöne Früchte getragen. Haruko hat an der Seite ihres Gatten jene große Revolution ihrer Heimat durchlebt, in der die altjapanische Kultur einer modernen abendländischen Reform weichen mußte. Da war es ein großes Glück für das Land, daß die Herrscherin den alten Kunststilen eine treue Liebe bewahrte, und verhinderte, daß viele Schönheiten der Vergangenheit der Verachtung und Zerstörung anheimfielen. So sehr sie aber den ästhetischen Wert der früheren Kunst schätzte, war sie doch eine ganz moderne Frau, die europäische und östliche Art in einer vollendeten Harmonie vereinigte. Sie selbst war noch in strenger Abgeschiedenheit erzogen worden und hatte daher gelernt. Sie holte die Lücken ihrer Bildung mit eifriger Arbeit nach und wirkte für die bessere Erziehung der Mädchen, indem sie Hochschulen für Frauen und Volksschulen gründete. Es war ihr nicht vergönnt, dem Kaiser selbst Kinder zu schenken; aber die Sprößlinge, die die Nebenfrauen Mutsuhito schenkten — auch der heutige Kaiser ist ein solcher —, erzog sie mit hingebender Liebe und sandte fünf von den Kaiserkindern nach Europa, und ist dem jungen Mikado eine geistige Mutter geworden. Unermüdlich war sie im Dienste der Barmherzigkeit, während des russischen Krieges trat sie an die Spitze des Roten Kreuzes und hat die Wohltätigkeitsbewegung in Japan in umfassender Weise organisiert.

Rundschau.

Eine Leiterin von Besserungs- und Strafanstalten. Eine neue Errungenschaft auf dem Gebiete der Frauenemanzipation hat Amerika zu verzeichnen: eine Frau ist von dem neuen Bürgermeister Neuyorks, Herrn Mitchel, als Leiterin der Gefängnis- und Besserungsanstalten Groß-Neuyorks angestellt worden. Miß Doris, so heißt die neue Leiterin, ist Doktor der Medizin und hat bisher am Rockefeller-Institut zur wissenschaftlichen Untersuchung weiblicher Kriminalität getätigt. Das Gehalt, das Miß Doris als Leiterin der Strafanstalten bezieht, beträgt 7500 Dollar. Dieser Betrag ist in Anbetracht der amerikanischen Lebensverhältnisse einem deutschen Gehalt von 8—10000 Mark gleich.

Für die im Geschäfte des Mannes tätige Ehefrau hat die Berufsstatistik des Jahres 1907 die Zahl von 1 882 197 ermittelt. Es ist damit der Beweis geliefert, daß, wenn hier auch zumeist männliche Kräfte in Frage kommen, doch schon früh Frauenkraft in die Arbeit eingreift und doch eine günstige Lösung der Frage der Ehe recht dringlich erscheint. Zu den Problemen dieser Frage aber dürften die berufsgenossenschaftliche so gut wie die berufliche Frauenfrage gehören.

Der Verband für weibliche Vormundschaft hielt in Berlin seine Generalversammlung ab. Der erstattete Jahresbericht ergab eine erfreuliche Weiterentwicklung des Verbandes. Die Zahl der Vormundschaften zählte zu Ende des Jahres 1913 [illegible]. An Alimentationsgeldern für uneheliche Kinder wurden im Jahre 1913 59 960 Mark eingezogen. Nach Abschluß des geschäftlichen Teils der Generalversammlung berichteten einige Mitglieder über ihre Tätigkeit. Die Berichte gaben Einblick in die Fülle opferfreudiger, erfolgreicher Einzelarbeit.

Trinkerinnen. Der Jahresbericht des Berliner Frauenvereins gegen den Alkoholismus zeigt, daß es nicht nur in England, in der Polackei und in den Hafenstädten Trinkerinnen gibt, sondern auch in den verschiedensten Orten Deutschlands, in der Gesamtzahl von etwa 40 000. Groß-Berlin beherbergt eine erschütternde Zahl von mehr als 2000 alkoholkranken Frauen, und zwar gehören diese Unglücklichen verhältnismäßig häufiger den gebildeten als den sitzenden Schichten an als den Arbeiterkreisen.

Die Kehrseite. Seit einem Monat ist nun Mlle. Lili Boulanger, die als Frau mit dem Kompreis für Musik worden ist, in der Villa Medici. Die Auszeichnung hat ihr aber nicht das Glück gebracht, das sie sich wohl erhoffte. Seit sie in das bestimmten Gemach, das den wenig verlockenden Titel „Das etruskische Grab" führt, sich so heimisch wie möglich eingerichtet, hat sie eine Fülle von Unannehmlichkeiten und Kummer zu erdulden. Einmal ist es ihr überhaupt nicht behaglich, mit so viel Männern zusammenzuwohnen, denn es ist nur noch eine einzige Frau in der Villa, die Bildhauerin Heuvelmans. Sodann will sie sich von ihrer Kammerzofe trennen, denn nach einer Verordnung darf kein Fremder in der Villa wohnen. Das Schlimmste aber für sie war, daß sie nicht mit ihrer zärtlich geliebten Mutter nicht zusammen wohnen darf. Mme. Boulanger wohnt jetzt in einem nahegelegenen Hotel, aber jeden Abend ist es eine herzzerreißende Abschiedsszene, und die Bangigkeit der Preisgekrönten ist so groß, daß sie bereits krank geworden ist und die Erlaubnis erhielt, ein paar Tage bei der Mutter zu wohnen.



u159

Zu den nächsten Ziehungen **3 Lose** für **5 Mk.** Hauptgewinn **100 000 Mk.** bar
Berliner Lotterie Hauptgew. **40000 Mk.** — **Nürnberger Geld-Lotterie** Hauptgew. **75000 M**
Ziehung 21. und 22. April Lose à 1 Mk. Ziehung 5. und 6. Mai Lose à 3.30 Mk.
Straßburg. Geld-Lotterie 1. Haupttr. **75000 Mk.** — **Coburger Geld-Lotterie** 1. Haupttr. **100000**
Ziehung 22., 24., 25. April Lose à 3.30 Mk. Ziehung [illegible] Lose à 3.30 Mk.
1 Geld- und 2 Berliner Lose zusammen statt 5.30 Mk. **nur 5 Mk.** **H. W. Jacobs,** Barmen-Elb

Konkurs-Versteigerung.

Dienstag den 21. April, morgens 9 Uhr beginnend, und evtl. an den folgenden Tagen, lasse ich im Pfandlokale Mäuerchen 8 in Elberfeld durch den für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld gerichtlich allgemein beeidigten Taxator Koepchen die zur Konkursmasse der Firma Leo Breuer & Co. in Liquid. in Elberfeld gehörigen Warenvorräte, als:

200 Stück große und kleine Aluminiumkoffer mit Segeltucheinlage, 181 Reisekörbe, Kinderstühle, Wasch-, Papier- und Brotkörbe, eine große Partie Herren-, Damen- und Kinderartikel und Kurzwaren, als: Dauerwäsche und Garnituren, Schlipse, Manschetten-, Kragen- und Druckknöpfe, Brustgarnituren, 9 Herrenapparate, Notiz-, Konto-, Lager- und Bilderbücher, Rechnungs-, Quittungs- und Wechselformulare, Damengürtel, Bleistifte, Klasett- und Schrankpapier, Litzen, 201 Rucksäcke, Kinderschaukeln, 22 Hängematten, 57 Trapeze, 62 Ringe mit Stricken, Wurfspiele, Kinderbälle und -Masseln, Zahnbürsten, Schwämme, Parfüms, Pomaden, Bindfaden und Kordel etc. etc.

gegen Barzahlung versteigern. f2742

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Justizrat **Koenig**
Elberfeld.

Freiw. Versteigerung einer vollst. Konditorei- und Café-Einrichtung nebst Gerätschaften.

Donnerstag den 23. April 1914, morgens 10 Uhr beginnend, versteigere ich im Hause Schwanenstr. 48 in Elberfeld, wegen Geschäftsaufgabe und wegzugshalber, die bis jetzt im Betrieb gewesene vollständige Einrichtung für Konditorei und Café, als:

1. eine Badeneinrichtung, bestehend aus: großem Warenschrank mit Glasschiebetüren, Theke mit Marmor, modernem Schaukasten mit geschl. Gläsern, 1 Schreibpult, Kristallaufsatz, Nickel-, Porzellan- und Glasschüsseln für Backwerk und Konfekt, elektr. Lampen etc.,
2. eine Café-Einrichtung, bestehend aus: großem Flaschenschrank, Theke mit Marmor, 11 Tischen, 36 Wienerstühlen, 1 eis. Garderobenständer, 3 großen Spiegeln, Gardinen etc.,
3. eine vollständige Backstubeneinrichtung,
4. eine Anzahl div. Gerätschaften und Formen, Kuchenplatten u. -Bleche, Wismaschinen, Eiskonservatore etc. und
5. eine Partie Hausmobilien, wie Betten, Schränke, Tische, Badeeinrichtung, Stühle u. v. a. m.

gegen Barzahlung. — Besichtigung der Gegenstände nur am Versteigerungstage von 8—10 Uhr gestattet. a246

Koepchen,
Gerichtlich beeidigter Taxator für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld, und Auktionator in Elberfeld, neue Gerstenstr. 23. Fernruf Nr. 1887.

Zwangsversteigerung

Dienstag den 21. April 1914, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandraum im Rathaus I.

I.
19 Deutzeilen (Tannen, ungetrocknet), 1 Partie Tannenbretter,

II.
1 Nähmaschine

öffentl. meistbietend zwangsw. gegen Barzahlung. f151

Horstmann,
Gerichtsvollzieher in Mettmann.

Verkäufe

Immobilien

Schönes Fabrikgrundstück, am Rande von Barmen, ca. 2 Min. vom Güterbahnhof, zirka 15 000 □Fuß gr., ist pro □-F. für 40 Pfg. zu verk. Off. unter B 7364 Exp. B, Neuerweg 57† a

Einfamilienhaus p4303
in Oberdollendorf (Siebengeb.), 3 Min. v. d. Bahnhöfen, mit Elektr. u. Gasanlage, 8 Räume, Küller, Waschküche, 15 Ar groß. Obstgarten, wegzugsh. f. 14 000 Mk. b. 4000 Mk. Anz. zu vk. d. Bes. H. Ringen, Oberdollendorf.

Sichere Existenz!
Schönes Haus mit Logis und Speisewirtschaft billig zu verk. Anzahlung 10 000 Mk. Aufgabe des Geschäfts wegen hoh. Alters des Eigentümers. Vermittler verb. Off. u. K J 100 an Fil. Wiesdorf, Hauptstr. 153. g270

I. Etagenhaus
(3 Dreizimmer-Wohnungen) mit schönem Garten.
II. Herrschaftl. Etagenhaus
mit großen Bureau- u. Lagerräumen, in bester Lage,
III. Herrschaftl. Villa
günstig zu verkaufen durch Paul Krebs, Architekt, Mettmann. f151

Godesberg-Muffendorf.
Mehrere schöne b8520
Einfamilienhäuser
mit angelegtem Garten i. Preise von 7000 Mark an zu verkauf. Erhöhte Lage mit herrlich. Aussicht auf das Siebengebirge. — Näheres durch Anton Pütz, Godesberg-Muffendorf.

Als Erholungsheim o. Sommerfrische ist ein 10 Min. von der Bahnstation gelegenes **Wohnhaus** in idyllischer Lage zu verk. Das vor 5 Jahren erbaute Haus hat 7 Zimmer, 3 Kammern und Zubehör, Stallgelaß, Wasserleitung. Eine Umlage, Garten u. Wiese von etwa 3 Morgen. Gelegenh. z. Jagd u. Forellenfischerei vorh. Das Anw. eign. sich auch f. Fabrikbetr. Auskunft erteilt Bürgermeister Schüle, Denklingen, Bez. Köln. p4162

Schreiner, 25 J. best., Spez.-G., z. Masch., ab. Lag. v. Möb. b. Off. H 458 Fil. E., Wirke.

Gutgehendes Geschäft der
Automobilbranche
(Vulkanisierwerkstatt)
mit 1a Kundschaft, kompl., bill., m. günst. Zahlungsbed. Off. u. E 7581 Exp. B, Neuerweg 57 †

Altes Dachdeckergeschäft

mit guter Kundschaft im Bergischen krankheitshalber billig zu verkaufen. Offerten unt. E 7596 an die Expedition. a4354

Maschinen

3 komplette 2175a
Maschinenbandstühle
pro Stück zu 100 Mk. zu verk. Näh. Barmen, Große Flurstraße 31, oder Bergstraße 16.

Biesen- und Gimpenmaschine und ein **Drehrad** zu verk. Elbf., Hofkamp 46, Binderei.

Mineralwasser-Apparate.
Mehrere kleine gebrauchte Apparate nebst Zubehör, in bestem Zustande und den behördlichen Vorschriften entsprechend, stehen billig zum Verkauf. z1789
Julius Rottsieper, Barmen,
Wichlinghauserstraße 10.

Gebrauchte
Adler-Schreibmaschinen
kauft man a. besten u. billigsten bei dem Generalvertreter der Adler:
L. Retor, Elb., Breitestr. 27.
Telephon 5175.

Wegen Vergrößerung, tadellos arbeitende a303
Bügelmaschine
(Kunsch & Hammer) bill., auf Wunsch unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Off. unter E 1588 an die Exp.

Nähm. Sg. gut erh für Mk. 15 Pfaff-Z.-S., Blumenst. 24.

Neue Nähmasch. nur 50 Mk. Bohne, E., Marienstr. 31, Hdl.

Torpedo-Phaeton,
18/40 PS, allererst. Marke, mit Luxus-Karosserie, eingeb. Verdeck, Klubpolster, Rudergedern usw., wie neu, gegen Barzahlg. an schnell entschl. Käufer abzugeben. Auskunft unter E 1551 an die Exp. ds. Bl. a504

Leicht. Straßenrenner m. Freil. b. Mech. Bohne, E., Marienstr. 31.

Fast neu. dess. Fahrrad u. 1 schl. Bettstelle mit Matratze bill. zu verk. E., Wiesenstr. 55, 1. Et.

Musikinstrumente

Gelegenheitskauf.
1 schw. Piano 280 Mk., 1 schw. Mann & Co. 270 Mark, ein Schwechten-Piano 360 Mark. Mietpianos billigst. Pianohaus Menge, Elbf., Bahnhofstr. 52.

Sehr günst. Gelegenheitskäufe:
Spaethe-Salon-Flügel,
1 Jahr gebr., 950 M
Kaim Mignonflügel,
1/2 Jahr benutzt, 900 M
Für beide Instrumente wird volle Garantie geleistet. Besichtigung und Preisang unverbindlich. b433
Niederlage W. Spaethe.
K. K. Hofpianosfbr.
Pianohaus Elberfeld,
Königstr. 24, Ecke Ostersiepenstraße.
Telephon Nr. 4796.

Gebrauchte Pianos,
sehr gut erhalten, mit voller Garantie billig zu verk. Miet-Pianos, neue Instrumente mit Kauferwerb u. Mietanrechnung billigst. **Karl v. Rothen,** Musikwerke, Elbf., Kölnerstraße 58. Telephon 3383.

Ibach-Piano
in Zahlung genommen, gebenpreiswert ab 1596a
Brüning & Bongardt,
Barmen, Höhnerstr. 28.

Pianinos neu, großartig, wunderbar, mit vollem Eisenrahmen und Zubehör von Mk. 400.— an.
1879 H. Teelen, 1914
Elb., Kampstr. 18.

Mehrere gebr. **Pianos,** Flügel, Tafelklaviere und Harmoniums, teils sehr gut, sollen billigst gegen bar verk. werden. Pianof. Arthur Lehmann, Barmen, Hafpelerstraße Nr. 6. †

Fast neues Harmonium
zu verkaufen. Näheres Elberf., Düppelerstraße 3, 1. Et. a140

Mobiliar

Schöne Bierschenke ob. Geb. sow. 1 gr., 2 kl. Eisschränke bill. zu v. E., Schleswigerstr. 29a, II.

Eleg. Speisezimmer, Büfett, 2 m breit, schweres Eichen-Schlafzimmer, rund vorgeb., Schrank 2 m breit, u. Carl-Linz-Küche, 160 cm breit, spottb. Elberfeld, Friedrichstr. 52, Möbellager. 15869

Prachtv. Speisez.-Einricht. komplett, in Eichen, billig zu vk. Barmen, Winklerstr. 9, I. †

Speisezimmer,
apartes, neues Modell, Büfett 150 cm breit, mit Schnitzerei und Facettenverglasung, gr. Kredenz mit Spiegel, Ausziehtisch für 12 Personen Lederstühle und Klubsofa, kompl. 530 Mk. Bachmann & Co., Barmen, Karlstraße Nr. 31—33, direkt neben der Ruhmeshalle. 1786

Mod. Küchen, Schlafz., Schreibt., Polst. disch. u. amer. Sofas, Tische, Stühle jed. Art i. m. billig Elb., Schleswigerstr. 29a, II. Möbelf.

Schön. Schlafz., gute Arb., bill. E., Neue Friedrichstr. 62. 15937

Nußbaum. Bettst. mit Matr., 2 flamm. Petroleumkocher b. zu v. Elberf., Gambrinusstr. 4, pt.

Daunen-Oberbett 26 Mk. Elb., Friedrichstraße 22. 15839

Schöner nußb. gestr. Kleider- u. Wäscheschrank, 2tür., echt Nußb.-Pauerlbrett weg. Platzm. bill. Kronprinzenallee 97, parterre.

Gute gebr. Möbel. 15816
Kleiderschr. 86 u. 48, Büfettschr. 48, Klappschr. 45, Kommode 15, Anrichte m. Aufs. 42, Herd m. Kess. 30, Goldspieg., Tisch 12, Bettst. m. Matr. 28, Federbett, Sofatisch 7 u. 20, Waschkomm., Nachtt. m. u. ohne Marmorpl., Plüsch- u. Ledersofa, Teppich, Läuferstoff, ein- u. viersitz. Pult, Schreibtisch, Kontorst., Zimm.-Klosett, Gartenst. u. Tische bill. Möbelh. Elbf., Bergstr. 23.

2t. Kleiderschr. 25 Mk., Anrichte m. Aufs. E., Harmoniestr. 16, Hdl.

Gebrauchte Möbel: 1- u. 2tür. Kleiderschr. 15, 20, 25, 35 Mk., Klappschr. 35, Küchenglasschr. 25, Büfett m. Glas 45, Anrichte m. Aufsatz 25 u. 30 Mk., Tisch 6 u. 8 Mk., Stühle, Bettstellen m. Matr. 15, 20, 25, 35 Mk., Küch.-Herd 15 u. 30, Vertiko 35, Waschkommoden m. Spiegel 33 u. 45 Mk., Spiegel mit Stufe 28 u. 35 Mk., Sofatisch 15 u. 20 Mk., Kommoden, Nachtkonsolen, eich. Wohnz., eich. u. nußb. Schlafz. mit Spiegelschr., all. tadell. erhalt., spottb. zu verk. Alth. Schumann u. Elberfeld, Klotzbahn 13. 15909

Eleg. Sofa, auch z. Schlafen, sof. zu haben für nur 28 Mk. E., Carnapstr. 28, Tor. S.-B.

Plüsch- und Ledersofa billig. — Polsterei, Elberfeld, Albrechtstraße Nr. 54.

Sofas u. Chaiselongues in Plüsch u. Leder billig zu vk. Polsterei, Elb., Feldstr. 12.

Spiegel, 290×115 cm, Glasschr. 3,60, Theke mit Schubl., feine Glaswand 4,50 zu vk. E., Kipdorf 88, Eink. Werkz. 10-11 vorm.

Gebrauchter Maj.-Herd billig. E., Grifflenberg 21, II.

Gas-Lüsterinrichtung billig zu verk. Barmen, Marienstr. 7. †

Eleg., ält. Gasglühlichtkrone, poss. für Geschäft od. Restaur., sehr billig, u. Petrol.-Klavierlampe zu vk. E., Roonstr. 37.

Diverses

Eleg. Teppiche
zu vk. Partieg., E., Paradest. 76.

Eleg. Kohl.-, Chiffon-, Spitzen-, Plüschkleid b. E., Alleestr. 42, II.

Reste in Bukskin, Kleiderstoff, Crepon, Wollmousseline, etc. enorm bill. E., Schönegasse 9, Laden.

Eleg. Tüll-Gardinen
zu v. Partieg., E., Paradest. 76.

Eiswagen
bill. zu vk. B., Hohensteinerst. 6. †

Dachpfannen billig abzugeben. Abbruchstelle B., Kielstraße 41.

Kl. Dezimalwage u. Kassenläufer bill. zu vk. Elbf., Charlottenstr. 13, III.

Zeiß-Binokel,
gut erh. In Optik, für 60 Mk. verkäuflich. Neupreis 135 Mark. Off. u. E 1598 an Exp. b4346

Biertreber
billig abzugeben. Brauerei Boß, Barmen, Westkotterstr. 50. 1315

Schaufensterscheiben,
Größe 132×187 cm, mit Rahmen u. Pfeiler billig zu verk. Näh. Haan, Bahnhofstr. 82. 163

4 Schaufenster
mit Spiegelscheiben, 1,66 . 2,60 Meter groß, zu verk. Näheres Barmen, Siegesstr. 64. 2153a

Gut erh. Schulbücher f. höhere Lehranstalten, auch Realgymn. Hohenzollernstr., billig abzugeb. Elbf., Deweerthstr. 63, 2. Et.

Posten gebr. Gerüstleitern billig zu verkaufen. Sterzenbach, Barmen-Loh. †

Wegen Aufgabe der Hühner
Hühnerstall
billig zu verk. Näheres Elbf., Adlerstraße 6, part. f2767

Tiere

Von zwei zuverlässigen f2775
Wagenpferden
eins, gleichviel welches, wegen Mangel an Beschäftigung zu vk. Elbf., Spichernstr. 20, Toreing.

Durchaus zuverlässiger
Pony
Umst. halber sehr billig zu vk. E. Schmitz, Milchhdlg., Remscheid, Heilmannstr. 1. f246

Erhalte Dienstag eine große Auswahl hochtragender u. fettschmelzer



Kühe.
W. Heumann, Schwelm.

Tragende Erstlings-Schweine hat billig abzugeben C. Wm. Bergmann, Dönberg, Ibach bei Elberfeld.

Ziege, 2 J. alt, zu verkaufen. — Elberfeld, Nützenbergerstr. 278.

Dobermann, Rüde,
mit Stammbaum, 1½ Jahr alt, preiswert zu verk. Barmen-St., Hösenstraße 52. 2162a

Versch. Kaninch., trag., u. 4 Junge, E., Cronenberg, Cronhoferstr. 24a, III.

20 Legehühner billig zu vk. E., Steinbeckerst. 74

Graupapagei, sprech. u. pfeif., umstd. zu vk. E., Rheinischestr. 24.

Kaufgesuche

Suche sofort oder später ein
Lokal,
welches sich für Metzgerei eignet, zu kaufen oder zu mieten, am liebst. in Barmen. Bin auch nicht abgeneigt, eine Metzgerei zu übernehmen. Off. unt. B 2062 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 2062a

Pianino f. 100—200 Mk. g. Kasse ges. Off. u. E 3060 an Exped.

Eine gebrauchte, gut erhaltene
Werkbank
mit Schraubstock sowie ein
Amboß
zu kaufen gesucht. Bornemann & Kuhlmann, Schwelm. g13

12tr. Seiden-Windemasch. zu kaufen ges. Off. unt. L 35 an d. Filiale Barmen, Allee 171. †

Zwei gebrauchte f121
Badewannen
v. ca. je 2 m. 15 cbm Inhalt zu kaufen gesucht. Baer & Jungmann, G. m. b. H., Lennep.

Gebr. Gartenbank u. 2 Stühle zu kaufen ges. Off. u. B 7566 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Zahle f. gebr. Möbel, Betten, Herde hohe Preise. Nüh, Elb., Gesundheitstr. 35, Postk. gen.

Gebr. Kleiderschr., Bü etschr., Anr. m. Aufs., Waschkomm., Federbetten, getr. Kleider, Schuhe kauft Müller, Elb., Gesundheitstr. 75, Tel. 4588.

Größerer Schreibtisch,
passend für Privatkontor, zu k. gesucht. Off. mit Preisangabe unter B 1108 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. 2164a

Der beste Zahler von Elberfeld f. gut. Kleider, Schuhe, Möbel etc. ist Schwarz, E., Friedrichschulstr. 6. Komme nach auswärts.

Zahle sehr hohe Preise für getr. Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Schuh., Wäsch., auch Gesellsch.-Kleid Frl. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. Komm. pünkt. a. n. ausw.

Zahle hohe Preise
getr. Kleider, Schuhe, Möbel
Groß, Barmen, Sandstr. 2†

Frl. Adler B., Ecke Bremerstraße und luth. Kirchstr. 12, zahlt hoh. Preise f. getr. H.-, Dam.- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche etc. K. n. ausw. †

Telephon 3693.
Zahle hohe Preise!
für getragene Herren- u. Damen-Garderobe, bessere Gesellschafts-Kleider Schuhe, Wäsche, auch altes Gold, Silber, **Zahngebisse.**
Frau Beril, Elberfeld, Wilhelmstr. 27. Komme abholen, auch v. ausw.

Zahle
für getr. bessere Anzüge bis 30 M
Ueberzieher . . . . bis 25 M
Joppen, Hosen . . . bis 10 M
Mod. Damenkleid. h. Preise.
Gefl. Offerten **Tel. 4232.**
Lichtmann, Elbf., Wilhelmstr. 21.

Zahle hohe Preise für getragene Herr.- u. Dam.-Kleider, Schuhe, Wäsche usw. Schmidt, E., Gesundheitstr. 28. Postkarte gen.

Haare, ausgekämmte, werden angekauft. Elbf., Obergrünewalderstraße 10, Hinth.

Schlemme oder Torfhefe, 6—800 Ztr., u. Schlagsterre zu k. ges. Off. u. W 750 an die Filiale B., Westkotterstr. 7. †

Möbel

Gelegenheitskauf!
Zu jedem annehmbaren Preis verkaufe wegen vollständiger Geschäftsaufgabe die noch vorhandenen
Möbel,
Bis Ende April muß ein Teil der Läger wegen anderweitiger Vermietung unter allen Umständen geräumt sein.
Möbellager Göddertz,
Elberfeld, Island 6.

Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel

liefert ein erstklassig. Spezial-Möbel-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft) an Beamte und Leute in sicherer Stellung auf bequeme Teilzahlung unter strengster Diskretion. Kulante u. reelle Bedienung. Offerten unter E 1186 an die Geschäftsstelle d. Bl. j400

Mein neues Bett.
Hochfein mit dicht Daunenköper, groß 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten und 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, das Gebett Mk. 30.—, dsgl. Bett mit Daunendecke Mk. 35.—, Feinst. herrsch. Daunenbett Mk. 40.—, Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern bill. Katal. fr. 10000 Kunden. Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 151.

???
Haben Sie ein Baby
dann sind für Sie von unschätzbarem Wert meine
Reform-Amorbettchen
ges. gesch., m. weiß. Haarfell.

Im Sommer kühl	Im Winter warm
Leinen- oder Dreisseite	Trikotseite

Hygien. Erstlings- und Kinderwäsche allen gesundheitlich. Wünschen entsprechend. Katalog gratis u. franko. u142
Betten-Baum, Dortmund 45.

Fleischwarenfabrik
Gustav Feistkorn, Bottrop i. W. (Rhr.)
Modern und mustergültig eingerichtet. Ur langgeschr. Fleischschlachtanlagen. Verarbeitung von nur prima Vieh. Deshalb auch anerkannt vorzügliche u. wohlschmeckende Fabrikate. Bedeutender direkter Versand an Private. Preisliste umsonst und portofrei. b166

Frische Schweinsklauen
per Pfd. 70 Pfg.
erhältlich in unserer Filiale Barmen, Werthersbrücke 19.
Fleischwarenfabrik
H. Quadbeck & Söhne. †

u120
Pnigodin

neues starkwirkendes Hustenmittel rein pflanzlichen Ursprunges.

Ueberraschend schnelle und sichere Heilwirkung, von vielen Aerzten bestätigt, zum Teil begeisterte Anerkennungen.

Sofortiges Nachlassen der Hustenanfälle und der Atemnot. Löst den Schleim überraschend gut und erleichtert den Auswurf.



Anwendung bei
Bronchial-Katarrhen, Bronchial-Asthma, Keuchhusten.

Frei von Alkohol und künstlichen Beruhigungsmitteln, kein Geheimmittel, garantiert unschädlich. Von Kindern und Säuglingen gern genommen.

Preis Mk. 2.25 in den Apotheken. (Gewonnen aus einer zu Arzneizwecken bisher nie benutzten Droge.)

Extr. Seligsiefl. saccharat comp.

Sorgsame Mütter.

Bei der Ernährung ihrer Lieblinge kommt für jede Mutter in erster Linie eine gute Kuhmilch in Frage. Nebenbei gibt sie als besonderes Stärkungsmittel die weltberühmten „Schweitzers Kinder-Bisquits", welche seit 1888 eingeführt und in dieser Zeit sich das Vertrauen unzähliger Familien gesichert haben. Die Bisquits sind sehr leicht verdaulich, daher niemals magen- oder darmstörend, blut- und knochenbildend, deshalb die beste Unterlage für spätere Entwicklung. Prämiiert mit 19 Ehrenpreisen und 40 gold. Medaillen, in Säuglingsheimen und Hofreisen eingeführt, in fast allen Geschäften zu haben, direkt durch Kinder-Bisquitfabrik Rudolf Schneider, Hofl., Barmen, Fischerialerstr. 17.

Ziehung bestimmt Donnerstag, 23. April.
Straßburger Geld-Lotterie
Solange Vorrat reicht Los à 3.30 Mk.

9339 Geld-Gewinne
Hauptgewinne
250 000
75 000
30 000
20 000
10 000
Nur bare Geldgewinne ohne Abzug.
A. Eulenberg jr. Elberfeld, Altenmarkt 11.

Schulbücher

für alle Lehrstufen sind neu und zum Teil auch gebraucht zu haben bei
Johs. Faßbender, Buchhandlung u. Antiquariat
Elberfeld, Grünstr. 6. — Fernsprecher 1780.
Während der Ferien werden gebrauchte Bücher vorgemerkt.

D. R. Pat. angem. **Radiatoren-Dampfbadeöfen** D. R. Pat. angem.
die vollkommensten für Bäcker und Konditor. Kein Explodieren mehr, weil ohne Rohre. Heizgrube der Backmulde regulierbar. Füllregul.-Heizung, bedeutend. Sparsamster Brennmaterialverbrauch. Höchste Anerkennungen. 8770 Viele in Betrieb.
Brebeck & Brandenburg, Maschinenfabrik, Barmen

Weit unter Preis: **Kinder-**
Stiefel
Eisenstark, Derby u. Lackkappe, echt Ziege und Chevreaux, braun und schwarz
31—35 Mk. 4.45 27—30 Mk. 3.90 24—25 nur M. 2.90
Restpaare j431
Rindleder-Sandalen
bedeutend unter Preis.
Warenhaus L. Siemons
Hauptgeschäft: Kölnerstraße 79. Filiale: Klotzbahn Nr. 3.

Singer kommt
pünktlich und zahlt die höchsten Preise für aller Art
getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten etc. etc.
Postkarte an die Hauptankaufstelle
Singer Elberfeld, Wilhelmstr. 38 Teleph. 1195.
Zahle an Herrschaften dieselben Preise wie an Händler.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Elberfeld.

Verlängerung der Spielzeit bis inkl. 1. Mai 1914.

Volkstümliche Vorstellungen zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Montag, 20. April 80. Extra-Vorst. **Kleine Preise.** Zum letzten Male. **Schneider Wibbel.** Anf. 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Dienstag, 21. April. 81. Extra-Vorst. **Nur Schauspielpreise.** Gastspiel **Karl Schröder** vom Opernhaus Köln. **Die weiße Dame.** Komische Oper in 3 Aufzügen von Boieldieu. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.
Mittwoch, 22. April. 82. Extra-Vorst. **Nur gewöhnliche Preise. Zum 25. und letzten Male! „Parsifal."** In der Besetzung der Rotterdamer Maifestspiele. Spielleitung: Intendant v. Berlach. Dirigent: Kapellm. Knappertsbusch. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11¾ Uhr.
Donnerstag, 23. April. **Geschlossen.**
Freitag, 24. April. **Geschlossene Vereins-Vorstellung** des K. A. V. Elberfeld. **Der Freischütz.** Oper in 3 Akten von M. v. Weber. Gastspiel von **Karl Schröder** vom Kölner Opernhaus. Anfang 8¼ Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Kartenvorverkauf: Buchhandlung Steinmetz, Königstr. 12.
Samstag, 25. April. **13. Volksvorstellung.** Bedeutend ermäßigte Preise. **Jeder Sitzplatz 95 Pfg. Der Troubadour.** Oper in 4 Akten von Verdi. Anf. 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Sonntag, 26. April. 83. Extra-Vorst. **Nur Schauspielpreise. Die lustigen Weiber von Windsor.** Phantastische Oper in 3 Akten. Musik von O. Nicolai. Anfang 7 Uhr. Ende gegg. 9¾ Uhr.
Montag, 27. April. 84. Extra-Vorst. **Nur Schauspielpreise.** Gastspiel **Karl Schröder** vom Opernhaus Köln. **Die weiße Dame.** Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Stadttheater Barmen.

Gastspiel des 1. Oberbayerischen Bauerntheaters.
Direktion: Jos. Aetterndorf.

Montag, 20. April. Anfang 8 Uhr. **Kleine Preise. Jägerblut.**
Dienstag, 21. April. Anfang 8 Uhr. **Volksvorstellung** (jeder Platz 80 Pf.). 3. Rang 50 Pf., Galerie 30 Pf. **Aus der Art geschlagen.** (Das Schicksal eines jungen Dorfmädchens.)
Mittwoch, 22. April. Nachm. 4 Uhr. **Extra kleine Preise.** Gastspiel des Englisch Classical Plays. Unter dem Protektorat des Deutschen Neuphilologen-Verbandes. **Macbeth.** — Abends 8 Uhr. **Kleine Preise. The Merry Wives of Windsor.** Schüler und Schülerinnen erhalten Preisermäßigung und zahlen dieselben für

	Nachmittags	Abends
1. Rang	1.30	1.75
1. Parkett	1.—	1.30
2. Parkett	1.—	1.10
2. Rang Mitte	1.—	1.10
3. Parkett	0.80	1.—
2. Rang Seite	0.80	1.—

109b

Restaurant Wirmhof, Elberfeld.
Größte, amüsanteste und schönste
Damen-Bedienung
Rheinlands und Westfalens bietet unser **sehenswürdiger**
Türkischer Pavillon.
Erstklassige Bier und Wein-Salons.

Ott's Bier-Tunnel

Elberfeld, am Hauptbahnhof Döppersberg direkt verbunden mit **Ott's Restaurant,** Eingang Neue Fuhrstraße. Jeden Abend von 6 Uhr an: **Warmer Schinken** (westfälischer). Mittwochs und Samstags: **Prager Schinken.** — Großes Hamburger Buffett. — Von 12—3 Uhr: **Diners** zu **1.25,** im Abonnement **1.10.** — **Eisenbahn-Platten,** flott serviert. Suppe ein Gang, **0.85.** — Bremer Gräs, Bremer Lagerbier, Kulmbacher Reichelbräu.

Warum schreiben Sie nicht mit dieser deutschen

D' Kugelspitz-Feder?
überall erhältlich
Allein Fabr. E. W. LEO NACHF. (Inh. Leo's Sohn) LEIPZIG-Pl.

Straußfedern!
Große Auswahl in echten Straußfedern von selt. Schönheit und Qualität, wie schon lange bekannt, sehr billig zu verk."
T. Leeser, nur Elb., Grünstr. 29, I. Etg.

Leiden aller Art

Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein.
Männerl. ohne ohne ohne ohne **Quecksilber Salvarsan Tees Einspr.**
Quecksilberentziehungskuren. Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleiden.
Homöopath. Krankenbehandlung bei Magen-, Leber-, Herz-, Lungenl. u. Nierenleiden, Wassersucht, Gallensteine, Rheumat., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung. Kinderkrankh., Drüsen, Stickhusten, Bettn. etc. Auswärts brieflich 50 % bei. Aerztliche Blutuntersuchung wurde einwandfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe.
Böcing's Heil-Institut ELBERFELD, Erholungstr. 3, I.
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.
Sprechstunden: 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—1 Uhr.

Rhöndorf
Auskunft über Siebengebirge
Auskunft durch Ortsverein

THALIA

„Theater."
Täglich
4 Uhr 8½
Bismarck-Festspiele.
Die um 4 Uhr stattfindende Familien-Vorstellung dürfen auch Kinder unter 16 Jahren besuchen. 115

Im Kleeblatt
Elbf. Kleeblatt 34
Schicke Damenbedienung

Im Salamander
Anton Franks Lachschlager
„Die spanische Fliege"
„Frau Dich Papa, nu bin ich da."
Anfang 8.20 Uhr.
1335

Schauspielhaus Düsseldorf. 6311
Montag (Abonn. A): **Der Feind und der Bruder.**
Dienstag (Serie III): **Die Stärkere. Ein Sommermärchen. Die erste Warnung.**

Achtung! Achtung!

Elberfelder Hausfrauen!

Am Montag den 20. April, Dienstag den 21. April, Mittwoch den 22. April und Donnerstag den 23 April d. Jahres, nachmittags 5 Uhr, veranstaltet die Firma **F. Küppersbusch & Söhne, A.-G., Gelsenkirchen,** im **Restaurant „Deutscher Kaiser", Elberfeld, Hofkamp:**

Großes Schaukochen

mit praktischen Vorführungen im Kochen, Braten und Backen auf Gas.

Es werden Mahlzeiten für große und kleine Familien hergestellt.
Der verblüffend geringe Gasverbrauch kann an der aufgestellten Experimentier-Gasuhr von jedermann mit Leichtigkeit genau kontrolliert werden.
Um sich von der Schmackhaftigkeit der auf Gas zubereiteten Speisen überzeugen zu können, werden Kostproben verabreicht.
Ein Besuch dieser interessanten Vorführungen wird jeder Hausfrau von Nutzen sein.

Eintritt frei!

d3315

Dornaper Möbel-Schreinerei
mit elektrischem Kraftbetrieb,
H. Küppers Telephon 13. Amt Dornap.
ohnis. Vohwinkel, Hellingerstr. 2,
liefert Eichen-Schlafzimmer in abgesperrten Hölzern mit feiner Bildhauerarbeit Mk. 395. Einfache . . . Mk. 290
Eichen-Speisezimmer Mk. 385. Karolinen-Buffets . 145
Hausuhren mit Doppel-Gongschlag in großer Auswahl.
Freie Lieferung. u14

Bevor Sie kaufen
verlangen Sie gratis Preisliste über Dampfwaschmaschinen, Waschmaschinen, Wäschemangeln, Badewannen etc. von **R. Kuckertz, Niederbreisig am Rhein.** Erstklassiges Fabrikat. Bequeme Zahlungsbedingungen. a3393
Tücht. Vertreter gesucht.

I. Fach-Ausstellung

für Hotel- und Restaurationsbetrieb, verbunden mit einer **Ausstellung von Erzeugnissen der Handwerker-Innungen,** veranstaltet vom
„Bergischen Wirte-Verband"
unter d. Schutze des „Rhein.-Westf. Wirte-Verbandes" in der städt. Schützenburg u. den dazu erb. Hallen in
SOLINGEN.

Dauer der Ausstellung vom 25. April bis 6. Mai.
Samstag den 25. April: **Eröffnungs-Feier.**
Täglich Konzerte von Militär- und Zivil-Kapellen, Vergnügungen und Belustigungen aller Art. Alles Nähere durch die folgenden Anzeigen. a547

Salziger
Magen **Zucker**
Leonoren-Quelle
das rheinische **Gicht**-wasser von
unübertroffener Heilwirkung bei
Hauskuren.
Darm **Leber**
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.
Hauptniederlage: **Richard Jacobi, Elberfeld.** Teleph. 407, 459, 482
u180

Bettfedern-Reinigung Entstäubung, Dampfgang gebraucht. Betten durch meine 2elektrisch. Maschinen **20** Pfg. per Pfund. **Betten-Wagner**
Neubeziehen von Steppdecken. Jede alte Decke wie neu!
Anfertigung von Matratzen. Eig. Werkstatt. Volle Garant.
ELBERFELD, Schwanenstraße. Fernsprecher 4982.
1360

Wir verlegten unsere Geschäftsräume nach
Kaiserstr. Nr. 33, I. Etg.
Kern, Hof & Sachsse, Bankgeschäft ELBERFELD



Aug. Peiniger's
Schulmappen
aus massivem Rindleder,
Schultornister für Knaben mit Heftetasche, hocheleg. u. leicht Mk. **6.50** und höher.
Schulmappen für Mädchen abwechs. a. Arm u. d. Rücken zu tragen.
Schreibhefte
Schreib- u. Zeichenständer
Reißzeuge.
Aug. Peiniger
Kirchstr. 16/18, Barmerstraße.

Bei **Nierenleiden** (z. B. Blasenleiden etc.) lassen Sie bitte Broschüre über Dr. med. Bandolier's Hernia-Präparate. **Versand erfolgt kostenlos durch:** Reichswerk der Dr. med. Bandolier'schen Hernia-Präparate, Münster i. W.

Damenbärte sowie alle lästigen Haare von Ohren etc. entfernen in wenigen Minuten schmerzlos an der Wurzel durch Anwendung des Enthaarungs-Mittels „Ado" Elektrolyse. **Elberfeld, Art. Jankewitz, Poststr. 7.** Telephon **Barmen, Jakob Jung, Stadttheater.** Telephon 3000.



Künstl. Glieder
in leichter, solider und eleganter Ausführung, speziell
amerik. Systeme
orthop. Geradehalter und **Stütz-Korsetts** für Verwachsene, **Beinmaschinen** u. **Apparate** f. Gelähmte sowie für Klumpfüße und X-Beine fertigt an in
eigener Werkstatt unter persönl. Leitung
Th. Zanders, Bandagist
Neubruch 11 **BARMEN** Neubruch 11
Lieferant für Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, der Kgl. Eisenbahn und Anstalten.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 33.

Moderne Kleiderstoffe
in
hervorragend schöner Auswahl
finden Sie
in meinen **Schaufenstern** ausgestellt.
186b

Herm. Pathe
BARMEN
Altermarkt 18. Telephon 813.

Für nur 20 Pfg. per Pfund werden Ihre Betten 100 Prozent schöner in **Türk's Dampf-Bettfedern-Reinigung, Elberfeld, Luisenstraße 2.** — Telephon 3202.

Kirchliche Nachrichten.

Bibelstunden. Reformierte Gemeinde. Friedhofskirche: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Haarbeck. — Gemeindehaus am Exerzierplatz: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Jung (Bibelbesprechstunde.) — Alte Kirche: Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Geyser. — Im „Nordwest" (Schusterstr. 37): Donnerstag abend 8½ Uhr. — Lutherische Gemeinde. Roonstraße 39 (Pastorat): Dienstag abend fällt die Bibelstunde bei Pastor D. Hafner aus. — Dienstag abend 8½ Uhr Bibelbesprechstunde für Männer, Pastor Löhr. — Weststr. 37: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Hense. — Arrenberger Konfirmandensaal (Jungfrauenverein): Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Niemöller. — Berlinerstr. 136: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Risch. — Gemeindehaus (Oppholerstr. 60): Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Fohrmann. — Betsaal, Vogelsauerstr. 44: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Werneck. — Parkstr. 20 (Pastorat): Dienstag abend fällt die Bibelstunde bei Pastor Jäckel aus. — Sophienstr. 3a (Konfirmandensaal): Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Schneider. Vereinshaus an der Stuttbergstr.: Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Risch.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

15. April: Heinrich Bohnenkamp, 2½ [illegible], Auerstraße 1a. — Frau Gustav Süther, Alwine geb. Berendbeck, 66 Jahre, Wichhausstraße 95. — Heinrich Pickardt, 17 J., Eintrachtstr. 111. — Ehefrau Karl Engelberth, Leopoldine geb. Methler, 52 J., Werther Lichtenplatzerstraße 332.

16. April: Friedrich Germer, Schmied, 27 Jahre, Sedanstr. 44. — Frau Muth, 15 Min., Handelstraße 3. — Paul Krüger, Weber, 62 Jahre, Moltkestraße 9. — Karl Sieper, 1 Jahr, Beisenstraße 19.

17. April: Auguste Dal Forno, 6 Jahre, Beckacker 15. — Käthe Wilhelmine Bastweder, 1 Jahr 6 Mon., Hochstr. 14. — Witwe Julius Heinr. Steinmann, Pauline geb. Backmann, 70 J. Druckerstr. 2

Heute abend 8 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Franz Haseneier

Auguste geb. Honsberg

im 43. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 17. April 1914.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. — Die Beerdigung findet am Montag, den 20. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom alten luth. Friedhof Hochstraße aus statt.

Familien-Nachrichten

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todes-Anzeigen,

finden im Bergischen Lande

durch den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

die weiteste Verbreitung

Bei

Rückgrat-Verkrümmungen

wurden glänzende Erfolge erzielt mit meinem berühmten

Geradehalter-Apparat Original-System „Haas"

Zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt auf dem 17. Intern. Aerzte-Kongreß London 1913.

Reichillustrierte Broschüre sowie Beratung völlig kostenlos!



Franz Menzel, Düsseldorf Charlottenstr. 32—34.

Alleinig. Hersteller d. Orig. „Haas"-Apparates.

Zu sprechen in Elberfeld, Hotel Rheinischer Hof, Altermarkt, Dienstag den 21. April, von 10—1 u. 2—6 Uhr. b520

Erstklassiges Aussteuergeschäft (sonst nur Kassageschäft) gibt Beamten, Fabrikleuten, Arbeitsleuten

Schlafzimmer auf Teilzahlungen zu Kassapreisen.

Schriftliche Garantie.

Die Kassapreise sind an jedem Schlafzimmer deutlich angebracht, und kostet z. B.: zusammen

1 mod. eleg. Schlafzimmer, bestehend aus: Kleiderschrank mit Kristallspiegel, Waschtisch mit Marmorplatte, Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen

325 M

Offerten unter E 580 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Geld-Angebote

Sofort Kapital! Festst., Privat-, Bank- und Hypothekengeld zu bill. Zins zu haben. Baugelder in jed. Betrag. Postfach 168. Elberfeld. 15900

1. Hypotheken garantiert Bedingungen zu vergeben. Elberfeld, Vereinstr. 7, p. *

Gesetzl. Hypotheken 4¼—4½ % in jedem Betrage zur Verfügung. 15916

Baugelder, Zusage evtl. in 1 Tage. H. Nahrhaft, Elberfeld, Herzogstraße 7. Telephon 1143. Sprechzeit 8-9 morg. u. ab., mittw. 3-3.

Geld-Gesuche

Wegen Abstoßung eines Bankpostens werden auf größern Gegenwert — sämtlich gut [illegible] — [illegible] f2778

60000 Mark 1. Stelle gesucht. Gefl. Off. unter [illegible] an die Expedition

1. Hypothek 28 000 Mark z. 1. Okt. 14 pupill. Off. u. B 7570 an Exp. Barm., Neuerweg 57.†

Wer leiht 20—35 000 Mk. gegen 4¼ % Zinsen auf gute Objekte im Oberbergischen? Meld. erb. u. E 2422 an die Exp. b4180

10—15 000 Mark 2. Hypothek hinter 300 000 Mk. sof. od. später ges. Gefl. Off. u. E 1295 an die Exp. 15936

Erste Hypothek von 10 000 Mk. auf ein schönes Landgut gesucht. Angebote u. E 1595 an die Exp. b4356

II. Hypothek. Welch. Privatm. leiht reell Handwerksmstr. auf I Grundstück mit gutz. Wohnhaus nebst gewerbl. Anlagen, gut rentabel, in sehr günst. Lage, 7—8000 Mk. an II. Stelle, hint 35 000 Mk. Sparkassengeld? Taxw 60 000 Mk., Zinsen werden gern bis zu 6 Proz. gezahlt. Off. u. E 1597 an die Exp. b4347

200 Mark gegen 50 Mk. Vergütung nur bis 25. Juni bei In Sicherheit sof. nur v. Selbstgeber zu leihen gesucht. Schriftl. Offerten unter [illegible] an die Exp. b4344

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Großes Geschäftshaus, für detail u. en gros geeignet, zu vermieten oder zu verkaufen. Elberfeld, Ripdorf 88. *

Das Haus Ripdorf 32, Elberf., ist ganz oder geteilt zu vermiet. Näheres im Hause.

Verpachtung.

Die im Bau begriffene **Badeanstalt** (offenes Badebassin) im Stefansbachtale hierselbst, 5 Minuten von der Haltstelle „Frielinghausen" der Gevelsberger Straßenbahn gelegen, ist **nebst der zugehörigen Wirtschaft** ab 1. Juni ds. Js. zu verpachten.

Das Wirtschaftsgebäude enthält 1 großen Restaurationsraum, 1 Küche, 2 Zimmer, 1 Kammer und die erforderlichen Nebenräume. Das Badebassin ist ca. 3000 [illegible] groß mit einem Schwimmer- und Nichtschwimmerteil. Das Wirtschaftsinventar, wie Tische, Stühle, Schanktisch und Regal, stellt die Stadt Gevelsberg, das gesamte übrige Inventar, einschließlich der auszugebenden Wäsche, hat sich der Pächter selbst zu beschaffen. Das Badebassin darf an kühlen Tagen, wenn nicht gebadet werden kann, und des Sonntagnachmittags auch **zum Kahnfahren** und bei Frostwetter **zum Schlittschuhlaufen** benutzt werden. Die gesamten Einkünfte aus der Benutzung des Bassins zum Baden, Kahnfahren und Schlittschuhlaufen sowie aus dem Wirtschaftsbetrieb bezieht der Pächter.

Der **Pachtpreis** beträgt **pro Jahr 2000 Mk.** An Kaution sind vor Abschluß des Vertrages 3000 Mk. bei der Stadtkasse zu hinterlegen, welche zum hiesigen Sparkassenzinsfuß verzinst werden.

Die weiteren Bedingungen sind auf dem Stadtbauamt zu erfahren. — Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche mit Angabe ihrer früheren Tätigkeit und Referenzen umgehend, spätestens bis zum 10. Mai cr., einreichen an das

f47 **Bürgermeisteramt in Gevelsberg.**

2 gr. Zimmer, part., zu verm. Elb., Grünewalderbergstr. 4, 1.

2 Mansardenzimmer zu verm. E., Distelbeckerstr. 4. *

2 H. Speicherz. an ält. Leute zu vm. E., Flensburgerstr. 19. 12

Um nicht **allein** zu wohnen, gebe ich in m. gemütl. Wohn. **1 Zimmer** an eine junge Lehrerin oder sonstige Dame mit vielseitigen Interessen **billig** ab. Off. unter E 1366 an die Expedition. f2774

Kontorräume

(hell und luftig)

einzeln oder in Gruppen

im neuerbauten Geschäftshause Ecke Kaiser- und Kasinostraße

zu vermieten.

Heizung, elektr. Licht.

Näheres Elberfeld, Kaiserstr. 50.

s26

Schöner Laden mit Wohnung für **Kolonialwarengeschäft,** evtl. mit **Einricht.,** sof. zu vm. Näh. E., **Marienstr. 100, III.** f2773

Großes Ladenlokal in Solingen sofort oder später zu **vermieten.** Off. u. E 2932 an **Ann.-Exp. Ed. Eiven, Solingen.** a547

5 u. mehr Zimmer

Brillenviertel.

In herrsch. Hause hochf. 1. Etg. mit Zubeh., 8 od. 9 gr. Räume, mit elektr. Licht, sof. **o. später zu vm.** Off. u. E 3380 an Exp. *

Schöne abg. Et., 7 Z., m. Ber., Erker, Schranks., Vorratsk. u. Mans., ev. m. Gart., j. o. sp. R. E., Aue 76, p. o. Barresbeckerst. 55, II *

Pt.-Wohn., 6 Z., u. alle Bequ., sof. zu verm. Näh. E., Aue 76, pt, od. Barresbeckerstr. 55, II. *

2. Et. 6 Z. u. Speicherz. auf 1. Juli **od. spät.** Barm., Allee 169† s2

2. Etage von 6 Zimmern, Badezimmer, Veranda u. Mansarde, nichts anzuleg., sofort zu verm. Elb., Aderstr. 39, part. od. 3. Etg.

5 Part.-Zimmer u. 1 Speicherz. zu verm. Barmen, Allee 169 A†

Abg. Pt.-W. v. 5 Z. m. Diele u. all. Bequ. sof. Näh. E., Aue 76, pt., od. Barresbeckerstr. 55, II.*

2. Etg., Ecke Hofkamp-Funkenstr., 5 Z., Bades., 1 Mans., Zentralheiz., elektr. Licht, zu vm. Elb., Hofkamp Nr. 52a. 15785

4 Zimmer

Abgeschlossene Etage von 4 Zimmern u. evtl. einem Badezimmer 1. Mai od. später zu verm. Paul Justus, Barmen, Kastanienstr. 4. 2115a

4 Zimmer 1. Mai zu vermieten, Elberfeld, Hamburgerstr. 36. *

E., Bahnhofstr. 86: 2. Et. 4 Z. mit Bequeml. sof. od. spät. zu vm. Näh. das. Nr. 34, I. Et. *

1 Z. mit Ver., Koch- u. Leuchtgas per sofort zu v. Näh. E., Aue 76, p. o. Barresbeckerst. 55, II

3 Zimmer

3 Z. mit Ver., Koch- u. Leuchtgas per sofort. R. E., Aue 76, pt. od. Barresbeckerstr. 55, II. *

2 u. 1 Zimmer

2 od. 3 Zimmer im Einf.-Haus zu verm. B., Erholungstr. 32.†

Verschiedene

Ripdorf 97, 99:

2 Bureau- oder Geschäftsetagen per sofort zu vermieten. Näh. „Flora-Drogerie", Elb., Ripdorf Nr. 97/99. 15855

Arbeits-Säle verschied. Größen, mit Kraft, Heizung u. Licht, Nähe Hauptbahnhof, per sofort zu vermiet. **Kramp, Elb., Nordstr. 10,** Tel. 2418. 5907

Parterre-Lagerräume mit Einfahrt mit oder ohne Kontor sof. E., Färberstr. 18, II*

Mietgesuche

Mod. Wohnung, 5 od. 6 Z., 1. o. 2. Etg., Gas, elektr. Licht, mögl. mit Veranda, p. 1. 6. od. 1. 7. ges. Süd- od. Weststadt bevorzugt. Off. u. E 3409 a. Exp.

Abgeschl. Etage, 5 od. 6 Z., nebst 1 od. 2 Mans.-Z. in bess. H. in Barm., Elbf. od. Vohw. p. 1. Juli, ev. früh., zu m. ges. Off. u. B 7589 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Suche in Elberfeld zum 1. Mai eine b4338

Etagen-Wohnung von 3 od. 4 Zimmern, in guter Lage, mit Zubehör. Off. unter E 1585 an die Exp. ds. Blattes.

3-Z.-Wohn. m. Bodenz. in frdl. Lage u. Nähe d. Hauptbhf. p. 1. Ehep. z. 1. Juli ges. Off. unt. A Sch 15 postl. Iserlohn. p4349

Wohnung von 3 od. 4 Zimmern u. Werkstelle mit Einfahrt in d. Nähe der Luisenstr. zu miet. ges. Off. unter E 3313 an die Exp. *

In der Nähe des Hauptbahnh.

2 Zimmer, parterre oder 1. Etage, für Bureauzwecke per sofort ges. * Off. unter E 1358 an die Exp.

Brautpaar sucht 2 od. 3 Zimmer per 1. 10. 1914, evtl. früher. Off. m. Preis u. E 3430 an die Exp. d. Bl. *

Wohnung 1. o. 2. Etg., in komfort. Hause, Mittelp. d. Stadt, der Neuzeit entspr., von 2 Pers. d. 1. April 1915 ges. Off. u. E 3411 Exp. *

Suche 1 od. 2 unmöbl. Zimmer. Off. m. Pr. E 3462 an Exp. *

Bandfabrik sucht 2160a

Fabrik-, Lager- u. Kontorräume zu mieten. Ungefähre Größe je 400 □-Meter. Off. u. B 1109 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Ernststr. 10a, Torering.: Schön möbl. Z., gut. Essen, f. Handw.

Ernststr. 12: Schön möbl. Parterrezimmer für 1 od. 2 H.

Färberstr. 18, II: Einf. mbl. Z. an anständ. j. Mann zu verm.

Neue Gerstenstr. 10, pt.: Eleg. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.

Grifflenberg 51, II: Fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pens.

Grünstr. 7, II: Hocheleg. möbl. Salon mit Erker u. Schlafzimmer zu verm. Zentrum.

Harmoniestr. 6: Möbl. Z. mit Pension für ordentl. Handw.

Karlstr. 26, II: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Kasinogartenstraße Nr. 16: Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu verm. 15919

Kölnerstr. 54, I: Möbl. Zimm. mit 1 u. 2 Betten zu verm.

Kölnerstr. 65, II: Frdl. möbl. Zimmer an Dame, Alleinmiet.

Kölnerstr. 72, 2. Et.: Sch. mbl. Z. mit sehr guter Pension.

Lagerstr. 6, I: Bess. möbl. W.- u. Schlafzimmer ab 1. 5. zu v.

Lagerstr. 6, I. Etg.: Gut möbl. Mansardenzimmer sof. od. sp.

Luisenstr. 29, II: Frdl., schön möbl. Zimmer mit gut. Pens.

Luisenstr. 120, I.: Bess. möbl. W.- u. Schlafz. m. Balk. i. bess. Hause.

Luisenstr. 120, II: Schön möbl. Zimmer in bess. Hause zu v.

Malstr. 16, I.: Frdl. möbl. Z. mit od. ohne Pension billig.

Mathildenstr. 2, pt., a. d. Bahn-Anst.: Gut möbl. Z., m. 3 M.

Neustraße 8, 2. Etage: Möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Nordstr. 87: Kost u. Logis frei. Mittag 50, Abendessen 40 Pf.

Schleusenstr. 10, III: Ge., gut möbl. Zimmer sof. od. 1. 5.

Seilerstr. 15, I: Möbl. Z. mit v. Pens. an 1 o. 2 H. b. zu v.

Teichstr. 2, I: Einfach möblierte. Zimmer zu vm., wöch. 3 M.

Theaterstraße 2:

Freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension für erwerbstätige junge Mädchen zu mäßigen Preisen zum 1. Mai zu vermieten. f2776

Untergrünewalderstr. 29, II., r. schellen: Schön möbl. Zimmer

Wall u. Wirthof 5a: El. mbl. 1 u. 2 B. m. 1 u. 2 Bett., la P., el. L.

Gesuche.

Herr f. hell. möbl. Z. K. Hardt. Off. mit Preis E 3463 an Exp.*

Eisenbahner (Tagesdienst), still Mann, f. in ruh. Hause klein einf. möbl. Z. mit d. Pension, mgl. part., Hth., Nähe Mirker Bahnhof, z. 1. Mai. Briefe m. Preis u. E 3387 an die Exped.*

Ja. Ehepaar sucht per 1. Mai **einfach möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Off. unter E 3434 an die Exp. d. Bl. *

Möbl. Zimmer

In Barmen:

U.-B., Ritterstr. 89, part., l.: Hübsch m. Bett u. Schlafz. an 1 od. 2 H. ob. D. m. ob. ohne Pf.

B., Wertherstr. 87, II: Freundl., eleg. **möbl. Wohn- u. Schlafzimm.** in bess. Hause, elektr. Licht im Mittelpunkt ges., sehr preiswert. 60b

B., Göbenstr. 37: Schön möbl. Zimmer ohne od. mit voller Pens. in bess. H. an jg. Kfm. o. Beamt. sof. o. Verpfl. u. Bed.†

In Elberfeld:

Pension Bergisch. Jungborn Frdl. möbl. Z. mit Frühst. Mon. 35 Mk., volle Pens. v. 60 Mk. an. Haltest. d. Nordsb. Straßenb. Jungb.-Freudenb.

Bachstr. 88, 4. Et.: Einf. möbl. Zimmer für anst. Mann z. v.

Bahnstr. 9, I.: Schön möbl. Z. mit od. ohne Pens. sof. zu v.

Bahnhofstr. 34, I: Gut möbl. Zimmer an bess. Frl. zu vm.

Bachstr. 45, I., dir. an d. Anlage: Schön möbl. Zimmer mit guter Pension sof. o. sp.

Bergstr. 26: Kl. Speicherz. für 1 Herrn frei. Woche 2,50 Mk.

Berlinerstr. 35: Gut. Mittagtisch 60 Pfg., abends 40 Pfg.

Berlinerstr. 85: Sauber möbl. Zimmer mit guter Pension.

Cornelistr. 46, pt.: Kost u. Logis für jungen Mann frei.

Düppelerstraße 3, 1. Etg., Nähe Mirker Bahnhof, Tel. 4319: Gut möbliert. Zimmer mit voller Pension für sof. oder 1. Mai zu vermieten. a140

Eisenbahner (Tagesdienst), still Mann, f. in ruh. Hause klein einf. möbl. Z. mit d. Pension, mgl. part., Hth., Nähe Mirker Bahnhof, z. 1. Mai. Briefe m. Preis u. E 3387 an die Exped.*

Ja. Ehepaar sucht per 1. Mai **einfach möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Off. unter E 3434 an die Exp. d. Bl. *

a356





Vertreter: Karl Hanten, Elberfeld. Agenturen. u130

Echter Tilsiter Käse! schöne schnittige Ware, netto 9 Pfund = 2,90 Mk. **W. Siewert,** Klappermiese-Königsberg, Ostpr.

Kaffee 9 Pfd. frko **3.50 Mk.** lose bar von Geschmack (besser w. Mais, Gerste, Korn), amtlich unters. i. l. Vorrat. **Apfelkraut 30** ₰ ab. **Kaffeebrennerei „Schauff",** Essen. — Gegr. 1864. b88.2

Anzug- und Paletotstoffe, nur aus Tuchfabriken Tuchfabrik Polen **Reste und Coupons** ab Fabrik bis zu **30 %** unter Preis Angabe unserer Schneidermeister. **Lager: Elberfeld, Alfenstraße 4.** (nahe der Aue). b910

Unreiner Teint Pickel, Mitesser, Blüten usw. verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken à 50 Pf., Mk. 1.— und Mk. 1.50) eintrocknen läßt. Scheum erst morgens abwaschen u. mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. etc.) nachstreichen. Große ritige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen **Apotheken, Drogerien** u. **Parfümerien** erhältl. a367

Krätze entsetzliches Hautjucken, besonders des Nachts, wenn man in Wärme, im Bett kommt, sich oft wund kratzt, **beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung Salus** Elberfeld, Parkstraße Nr. 20a Sprechst.: 9—12½, 2½—7 Uhr. Sonntags v. 9—12½ Uhr. 15893

Nieren- u. Blasenkranke finden durch **Altbuchberger Markbruch-Stärkequelle** reiche Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Grieß, Steine auflöst und fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Kl. Fl. M. 2.95. In allen **Apotheken und Drogerien** erhältlich. a357



Bandagist Beuthel Barmen, Mittelstr. 24. Telephon 1932. Bruchbänder Leibbinden Geradehalter Krankenfahrstühle liefert. 210

Stubenvögel haben fast alle Willen, welche nicht nur lästig, sondern auch sehr gefährlich sind; sie verunreinigen das Gefieder der Federn, Katarrhe, Abzehrung der Vögel usw. die Folge ist, daß ein guter Sänger nicht mehr singt. Dies alles ist zu beseitigen durch regelmäßig gegebenen **Extra-Vogelsand** Säcken 25 Pfg. Zu haben in den **Drogerien u. Samenhandlungen.**

En gros: Carl Röpling, Barmen. b865

Haben Sie **schriftliche Arbeiten** oder **Vervielfältigungen** in Hand- oder **Maschinenschrift, Stenogramm-Aufnahmen, Massendrucken** etc. auszuführen? oder **Bücher herzuschreiben?** So **unterstützen** Sie bitte das **soziale Werk** der



Elberfeld Barmer Schreibstube

Öffentlicher kaufm. Arbeitsnachweis. Geschäftsstelle: Elb., Oberbarmen 39. Telephon v. Rathaus 2 149. Annahmestelle Barmen, Werthstr. 6, I. Et., Fernruf 3338. — Annehmen die Elberfeld. Verkehrspassion an der Döppersbergstraße, Fernruf 5084.

Aushilfsspersonal tage-, stunden- und wochenweise. — Offerate Arbeit. Distrikt. — Mäßige Preise.



Unsere Kinder-Tage

dauern fort.

Große Auslagen in sämtl. Kinder-Bedarfs-Artikeln

zu billigen Preisen.

Große Kinderbelustigungen

Parterre: Schneewittchen,
I. Etage: Dornröschen,
II. Etage: Spielplätze mit Karussell, Rutschbahn, Berg- und Talbahn, Wippe etc.

Im Erfrischungsraum

täglich großes Künstler-Konzert.

Kinder erhalten für nur **20** ₰

eine Tasse Schokolade oder eine Tasse Kakao mit einem Stück Brüsseler Sandtorte oder mit einem Berliner Ballen oder mit einem Prinzeßschnittchen etc.

Kinder sind in Begleitung der Eltern herzlich eingeladen.

Für den Schulanfang billige Schreibwaren

Leonh. Tietz

Aktien-Gesellschaft

a319

Zurückgekehrt.
Geh. San.-Rat Dr. Protze,
Spezialarzt für Harnorgane,
jetzt Elberfeld, Königstraße 55.
11–12½, 3–5 Uhr. f2623

Zurückgekehrt.
Arzt und Zahnarzt
Dr. med. Heinemann,
Spezialarzt für Zahn- u. Mundkrankheiten, **Elberfeld,** Königstraße 24, I. Teleph. 2863. a538

Dr. med. Schaefer
Chirurg und Augenarzt, a347
Remscheid, Alleestraße 105,
ist zurückgekehrt.

Fr. Dieckmann,
Zahntechniker,
Barmen, Neuerweg Nr. 34.
Sprechstund. jetzt wieder **von 9½–6 Uhr.**
Telephon Nr. 3268. 2490



Drahtgeflecht
Stacheldraht
Weidendraht
Ia Stahlspaten
Siegener Holzäxte
Gießkannen
Blumenspritzen



Garten-Werkzeuge
von b823
Kunde & Sohn, Dresden.
Ia Gummischläuche
Rasenmäher
empfiehlt in Ia Qualität
billigst
Aug. Weisfonder,
Elberfeld, Island 24.

Metallschleiferei und galvanische Anstalt
H. Krüger
Elberfeld, Kl. Bandstr. 6a,
Tel. 2161 — empfiehlt sich im
Vernickeln, Kupfern, Messingen, Silbern
Aufarbeiten von Kronleuchtern, Schaufenster-Einrichtungen Kunstgegenständen sowie aller modernen Metallfärbungen. 15681

Jackettfutter grau und changeant
Seidenserge, Glanz-Satin zu Blusen, Jupons, Abfütt. schwz. u farb. Reste meterweise Barm., Luisenstraße 3a (Bager). 2156a



b109
Vertreter:
Victor Heidelberger, Barmen
Ottostraße 55. Teleph. 18 4.

Schirm oder Mantel

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, daß der unbequeme Regenschirm einen Ihrer Arme dauernd beansprucht? Trennen Sie sich von ihm und kaufen Sie einen

Continental Regenmantel

Er belästigt Sie nicht und schützt Sie gegen Nässe und Kälte.

Zu haben in Konfektions-, Gummi- u. Sportgeschäften

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover

Personal 12000

Harmo-
Nur beste Fabrikate.
Zahlweise nach Wunsch.
IBACH
Telefon 51 und 1099.



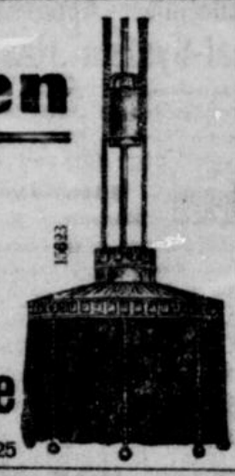
niums
Original-Fabrikpreise.
Besichtigung erbeten.
Barmen
Neuerweg Nr. 40.

Wäscherei Almenräder
G. m. b. H. **Barmen-U.** Fernspr. 4167
Gardinen nach Plauener Art.
Fachgemäße Ausbesserung. Original-Appretur. 921b

Englische Tüllgardinen . . .	per Paar 1.50–1.75 Mk.
Englische Tüllstores	per Stück 0.90–1.00 Mk.
Englische Tüllstores mit Volant . . .	1.00–1.50 Mk.
Spachtel- und Bandstores . .	per Stück 1.25–1.75 Mk.
Spachtel- und Bandgardinen .	per Paar 1.75–2.00 Mk.
Bettdecken	je nach Größe von 1.00 Mark an.

Stärkewäsche in hochelegant. Ausführung.

Fabrikation von
Schirmen
für alle Arten Lampen, Leuchter, Ampeln etc. von den einfachsten bis hochfeinsten Mustern. Auch lose Gestelle sowie alle Zutaten billigst bei



Frau Helene Finke
Seilerstr. 25 Elberfeld Seilerstr. 25

Zeitungs-Makulatur
billig abzug. Exp. Neuerstr. 80

TAPETON



Erhältlich in Elberfeld bei nachstehenden Firmen:
Osc. Blume jr., Königstraße 49
Albert Grimm, Kaiserstraße 10
Gustav Hassecke, Kipdorf 14
C. Holtzem, Herzogstraße 38
Emil Kraft, Kölnerstr. 3 b1109
Carl Leimberg, Wall 11–13
Wilhelm Sauer, Ronsdorferstraße
Wilhelm Scherer, Bachstraße 113
Herm. Schluck, Grifflenbergerstr. 99
Louis Tapken, Schwanenstr 22
Gustav Tonsor, Karlstraße 8
Max Vollmer, Friedrichstraße 27
Georg Weber, Morianstraße 22
Bitte Gratisprobe zu verlangen.

Elektro-Schaeffer Elberfeld Grünstr. 27
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Motoren, Dynamos, Akkumulatoren, Telephon- und Klingel-Anlagen.
Umändern von Kronleuchtern. 15832

W. SPINDLER

Färberei :: Chemische Waschanstalt
Elberfeld, jetzt **Grünstrasse 9**
Telephon 1874.
Auf Wunsch erfolgt kostenlose Abholung und Zustellung der Sachen.